

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Rückenwind für den Norden

› Titelthema:
Wirtschaftsfaktor Urlaub

› Wirtschaft im Gespräch:
Professor Joachim Krause

› DIHK-Kampagne:
Digitale Erfolgsgeschichten

DIE NR.1 FÜR DEN MITTELSTAND SAGT DER MITTELSTAND



**BEIM MITTELSTAND
DIE NR. 1**
KUNDENZUFRIEDENHEIT
PRODUKTQUALITÄT
SERVICEQUALITÄT

Studie von ServiceValue in Kooperation mit der WirtschaftsWoche
mit 5.819 Entscheidern aus mittelständischen Unternehmen zum Thema
Kundenzufriedenheit und Mittelstandsorientierung

Mit über 80 mittelständischen Partnern unter dem Dach der MARTENS & PRAHL Gruppe gehören wir zu den führenden Versicherungsmaklern in Deutschland. Mit Experten, die vom Gewerbebau bis zur Industrieanlage für jeden Kunden die Lösung nach Maß entwickeln. Wir setzen auf Werte, die seit über 100 Jahren unser Handeln bestimmen: Vertrauen, Respekt und Verantwortungsbewusstsein.

Unser Fokus liegt dabei auf mittelständischen Unternehmen. Darum freut uns das Ergebnis der Umfrage „Bester Mittelstandsdienstleister“ der WirtschaftsWoche umso mehr. Entscheider aus Unternehmen wurden zu den für sie entscheidenden Kriterien wie Kundenzufriedenheit, Produktqualität, Beratungs- und Betreuungsleistung, Servicequalität, Kompetenz der Mitarbeiter und Preis-Leistungs-Verhältnis befragt.

Das Ergebnis: MARTENS & PRAHL ist im Segment Versicherungsmakler die Nr. 1! Wir freuen uns, dass unsere Kunden im Mittelstand unsere klare Fokussierung auf ihre Anforderungen so positiv reflektieren. Und falls Sie noch nicht zu unseren Kunden gehören: Willkommen bei der Nr. 1!

Die detaillierten Ergebnisse der Studie und alle Informationen über uns finden Sie hier:
www.martens-prahl.de

In Schleswig-Holstein für Sie vor Ort: Ihre Partner für Sicherheit im Norden.

**MARTENS/
PRAHL/BAD SCHWARTAU**
**MAPRA/
ASSEKURANZKONTOR**

**MARTENS/
PRAHL/KIEL**
**MARTENS/
PRAHL/SICHER SEIN**

Paradigmenwechsel im Tourismus?

In diesen Tagen veröffentlichen viele Destinationen ihre Übernachtungszahlen des Vorjahres und auch das Statistikamt Nord wird in Kürze, zumindest für Gastgeber mit mehr als neun Betten, die erneut gestiegenen Werte für das gesamte Bundesland ausweisen. Schon im Januar bilanzierte die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH) freudig für 2016 einen regelrechten Boom im Land. Reisezielverschiebungen durch die geopolitische Lage in diversen südlichen Ländern, die Erweiterung von Bettenkapazitäten an unseren Küsten, aber auch – was mich aufgrund der bisher schwachen Performance eher wundert – die neuen Marketingkampagnen des Landes wurden von der TASH in den Medien als Erfolgsgründe genannt. Schleswig-Holstein scheint demnach auf dem besten Wege zu sein, das von der Landesregierung angestrebte Volumenziel von 30 Millionen Übernachtungen in 2025 zu realisieren.

Für Destinationen mit Markenanspruch jedoch – und davon haben wir einige in Schleswig-Holstein – sollten Kennzahlen für eine medienwirksame Erfolgsbewertung herangezogen werden, die eher die Wertschätzung für die gebotene Leistung ermitteln und nicht die womöglich auch durch Preisrabatte verstärkte Maximierung des Nachfragevolumens. Seit Langem bildet zum Beispiel in der Hotellerie der RevPAR, der Erlös pro verfügbarer Zimmerkapazität, die ideale Messangabe zum Vergleich der Profitabilität von Hotels unterschiedlicher Größe. Eine ähnliche, dieser Branche nachzuahmende Sichtweise auf Destinationsebene, die sich also auf eine optimale Ausrichtung der Wertschöpfung fokussiert, sollte dringend in den Vordergrund der öffentlichen Beurteilung rücken. Denn der eigentliche, emotional aufzuladende Wert unseres touristischen Angebots darf auf keinen Fall zulasten eines Volumenziels sinken.

Dieses Bewusstsein muss auch bei uns auf Sylt noch mehr wachsen – dies ist notwendig, da die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Küstendestinationen vergleichsweise ungünstig ausfallen. Neben der Tatsache, dass die mitunter veraltete und nicht ausreichende Verkehrsinfrastruktur unsere Wettbewerbspotenziale im In- und Ausland negativ beeinflusst, sorgen schon heute flächendeckend anwachsende Personalsorgen dafür, dass unsere Gastgeber ohne umfangreiche Rekrutierungsbemühungen immer weniger ihrem Serviceanspruch gerecht werden können. Zudem verstärkt die erwähnte Kapazitätsausweitung den Wettbewerb um die nicht gerade größer werdende Nachfrage erheblich.

Mit starken, am Markt etablierten Urlaubsmarken an der Nord- und Ostsee wie etwa Sylt haben wir für eine fokus-



Foto: Sylt Marketing GmbH

Moritz Luft ist Geschäftsführer der Sylt Marketing GmbH.

sierte emotionale Aufwertung unserer Leistungen doch gute Voraussetzungen. Es geht also schlicht um eine konzentrierte Markenprofilierung auf lokaler und regionaler Ebene. Ich hoffe sehr, dass dies zukünftig auch in der Dachmarkenstrategie des Landes eine stärkere Rolle spielen wird und dass die guten Nachrichten zum aktuellen Übernachtungszuwachs uns jetzt nicht ausruhen lassen. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Ein Schrank pro Minute ◀ Auf mehr als 14.000 Quadratmeter Werksfläche produziert die Hummel Küchenwerk GmbH in Norderstedt einen Schrank pro Minute. Das 1917 gegründete Familienunternehmen bietet individuelle Küchen aus einer Hand – von der Planung über die Fertigung auf hochmodernen Fertigungsanlagen bis zur Montage. Auch bei der IHK-prämierten Ausbildung setzt das Unternehmen auf Qualität und optimale Abläufe. Das Prinzip der kurzen Wege ist überall im Unternehmen deutlich – lediglich 23 Stufen und ein Stockwerk trennen das Ausstellungs- und Beratungszentrum von der Produktionshalle. ◀◀



Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Wirtschaftsfaktor Urlaub	
Wirtschaftsmotor Gastgewerbe: den Euro ins Rollen bringen	6
Hochzeitstourismus: Jawort auf dem Hügel	8
Akzeptanz von Tourismus: Baustelle zur Schaustelle machen	10
Wassertourismus: unsichtbarer Riese	12
Kieler Woche: Besuchermagnet und Umsatzbringer	14
Wirtschaft im Gespräch	
Professor Dr. Joachim Krause, Politikwissenschaftler	16
Unternehmen und Märkte	
Barefoot Hotel: Ferien bei Til	18
Bockholdt KG: neuer Standort in Rendsburg	19
Naturcamping Spitzenort GmbH: Spitzenurlaub am Plöner See	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
IHK-Konjunkturumfrage: verhaltener Optimismus	38
>> Standort Schleswig-Holstein	
Hotel Hafen Flensburg GmbH: vier Sterne an der Hafenkante	40
>> Impulse und Finanzen	
IB.SH-Förderungen: digitale Projekte umsetzen	42
>> Zukunft mit Bildung	
Reiseagentur Reiss Aus!: Mission Traumurlaub	43
>> Technik und Trends	
DIHK-Kampagne: digitale Erfolgsgeschichten erzählen	44
Abfallrecht: neue Regeln im Entsorgungsbereich	45
>> Globale Märkte	
Auslandsmarkt Vietnam: Schleswig-Holstein zeigt Präsenz	47
>> Recht und Steuern	
Gleichbehandlungsgesetz: keine Entschädigung bei Rechtsmissbrauch	48
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Grünner & Baas, Kolumne	56

Titelbild: iStock.com/Jan-Otto



Foto: Oliver Franke

Wirtschaftsfaktor Urlaub

Titelthema < Tourismus ist für Schleswig-Holstein ein wichtiger Wertschöpfungsfaktor und Jobgenerator. Von den Gästen aus nah und fern profitieren verschiedenste Branchen. Lesen Sie unter anderem im Titelthema über die Wertschöpfungsketten im Gastgewerbe, wie Großbauprojekte Akzeptanz erlangen, welche Rolle der Wassersport im Tourismus einnimmt und wie sich Timmendorfer Strand auf die neuesten Trends im Hochzeitssegment einstellt.

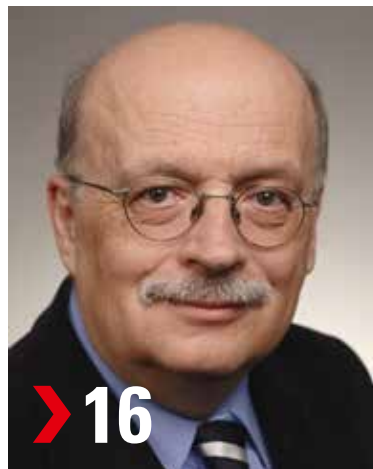


Foto: privat

Joachim Krause, Politikwissenschaftler

Wirtschaft im Gespräch < Am 7. Mai wählen die Schleswig-Holsteiner ihren neuen Landtag. Wie sehr betrifft das die Unternehmen? Kann die Landespolitik Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung nehmen? Mit der *Wirtschaft* sprach der Kieler Politikwissenschaftler Joachim Krause über Gestaltungsmöglichkeiten, Herausforderungen und historische Vorbilder.

Digitale Erfolgsgeschichten

DIHK-Kampagne < Kein Trend treibt unsere Gesellschaft momentan mehr um als die Digitalisierung. Aber was genau ist das eigentlich, die digitale Transformation? Und was bedeutet sie für Unternehmer und Unternehmen? Die IHK-Organisation sucht für ihre neue Kampagne Gesichter und digitale Erfolgsgeschichten, um das Thema greifbarer zu machen.



Foto: iStock.com/4X-image



Von links: Dr. Klaus Willenbruch, Dr. Martin Schellenberg, Benjamin Bauer, Hans Randl, drei Vertreter von LVR Infokom sowie Professor Dr. Heiko Höfler und Volker Romeike

› Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein

Engagement mit Vergabepreis belohnt

Die Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein e.V. (ABST SH) hat im Januar den Hamburger Vergabepreis erhalten, der anlässlich des Hamburger Vergabetages verliehen wird und herausragende Beschaffungsprojekte auszeichnet. Die ABST SH berät zu allen Fragen rund um öffentliche Ausschreibungen und Angebotserstellung. Der Hamburger Vergabepreis wurde in diesem Jahr erstmals zwei Preisträgern verliehen. Die Jury zeichnete in einem Festakt neben der ABST SH auch den IT-Dienstleister des Landschaftsverbandes Rheinland LVR Infokom aus.

Geschäftsführer Volker Romeike nahm für die ABST SH den Preis entgegen. Laudator Hans Randl sagte, Romeike sei jemand,

der sich seit fast 20 Jahren intensiv für das öffentliche Beschaffungswesen engagiere und dabei die Brücke zwischen Bietern und dem öffentlichen Einkaufsmanagement im Blick habe. Beispielhaft hierfür wies Randl auf die langjährige Tätigkeit des Preisträgers als Sprecher der Auftragsberatungsstellen hin und stellte die unternehmensnahe Unterstützung bei der Einführung der E-Vergabe seitens des zentralen Landesbeschaffers Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR heraus.

Romeike wies in seiner Dankesrede darauf hin, dass er die Auszeichnung auch stellvertretend entgegennehme. Sie sei nur möglich, weil die ABST SH als Verein aufgrund der Trägerschaft der IHKs und der Handwerkskammern (HWKs) in Schleswig-Holstein eine breite unternehmensnahe Unterstützung erfahre.

Die ABST SH als gemeinsame Dienstleistungseinrichtung der IHKs und HWKs bietet in ganz Schleswig-Holstein Informationen, Beratung und Seminare zum Thema öffentlicher Markt an.

red <<

Foto: BS/Frieseler

› Gemeinschaftsstand auf der Cebit

Erfolgsrezepte von norddeutschen Unternehmen

Der echte Norden präsentiert sich vom 20. bis 24. März wieder auf der IT-Messe Cebit in Hannover.

„“ Zitat des Monats

„Wer eine Lüge in die Welt tragen möchte, der braucht nur ein wenig – gern auch bösartige – Phantasie, einen Computer mit Internetanschluss und einen Hashtag, auf den die anvisierten Personen anspringen, die dann der Fake News weitere Social-Media-Wege bahnen.“

Jörg Thomann in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 4. Februar 2017 zum Thema Fake News

An dem von der WTSH organisierten Gemeinschaftsstand (Halle 5, Standnummer F38) sind 21 Unternehmen und Institutionen aus Schleswig-Holsteins IT-Branche vertreten. In diesem Jahr steht das Forumsprogramm im Fokus. Unter den Überschriften „Digitale Agenda – Lösungen für die Wirtschaft“, „Innovationstag“, „Digitale Agenda – Lösungen für Kommunen“ und „Digitale Transformation“ erhalten Besucher Informationen und praxisnahe Lösungen für ihre täglichen Geschäftsprozesse.

Kostenlose Vorträge < Auf der fünftägigen Veranstaltung berichtet Oliver Bartl von der Mac IT-Solutions GmbH aus Flensburg darüber, wie Unternehmen ihre Warenwirtschaft zukunftssicher machen. Sascha Leichsenring von der Lübecker Balvi GmbH informiert

über die E-Akte und Fachverfahrensintegration. Unter dem Motto „Digitale Transformation“ stellt Manfred Gahl von Brainware Systems GmbH aus Ellerau im Kreis Segeberg die wichtigsten Erfolgsfaktoren für die Einführung kaufmännischer Software vor. Darüber hinaus gibt es einen Vortrag über automatisierte moderne Verwaltungsabläufe aus einem Guss. Alle Vorträge sind kostenlos – eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

red <<

Ansprechpartnerin

WTSH, Maïke Schwarz
Telefon: (0431) 66666-825
schwarz@wtsh.de

Programm und Ausstellerliste

www.wtsh.de/cebit2017

 Köpfe der Wirtschaft

Nach fast fünf Jahrzehnten zieht sich **Hans Joachim Schmidt** aus den Führungsgremien der Schmidt & Hoffmann GmbH zurück und geht in den Ruhestand. Annähernd 40 Jahre lang war Schmidt in dieser Gesellschaft und in der Holding Hüsgen & Schmidt als geschäftsführender Gesellschafter tätig. Zuletzt bereicherte er den Beirat der Holding mit seiner langjährigen Berufserfahrung.



matter will in der Position das Profil der Metropolregion Hamburg als Innovationsstandort national und international schärfen.

Seit Januar ist **Uwe Hüttner** Geschäftsführer der IB&T Ingenieurbüro Basedow & Tornow GmbH in Norderstedt. Zusammen mit Inhaber und Geschäftsführer Harry Basedow lenkt er fortan die Geschicke des Softwareunternehmens. Hüttner ist vor allem verantwortlich für die Geschäftsbereiche Key Account, Vertrieb, Auftragsabwicklung und Marketing und engagiert sich zudem im Produktmanagement.



aus Kiel. Mayeres ist bereits seit mehr als zwölf Jahren Teil des knk-Teams. Als ausgebildeter Diplom-Wirtschaftsinformatiker war er zunächst als Junior-Konzipierer in der Software-Entwicklung tätig, bis er 2010 als Sales Consultant in den Vertrieb der knk Business Software AG wechselte.

Dr. Dirk Jacob besetzt die neue Professur für Technische Gebäudeausrüstung an der Fachhochschule Lübeck. Jacob ist Experte für moderne Energiekonzepte und Gebäudebetrieboptimierung im Studiengang Energie- und Gebäudeingenieurwesen. Mit dem neuen Studiengang werde Neuland in der Lübecker Bauausbildung betreten, so Jacob, da er die Lücke zwischen Architektur und technischer Gebäudeausrichtung schließt. Jacob studierte Physik und promovierte am Karlsruher Institut für Technologie.



Dr. Rolf Strittmatter ist der neue Sprecher des Wirtschaftsförderungsrats der Metropolregion Hamburg. Der Geschäftsführer der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH übernimmt turnusgemäß die Aufgabe von Dr. Olaf Krüger, Geschäftsführer der Süderelbe AG. Stritt-



Seit Anfang des Jahres ist **Sebastian Mayeres** neuer Vertriebsleiter der knk Business Software AG



Fotos: knk Business Software AG, HWF, FH Lübeck, Sabine Romann, Hansephoto

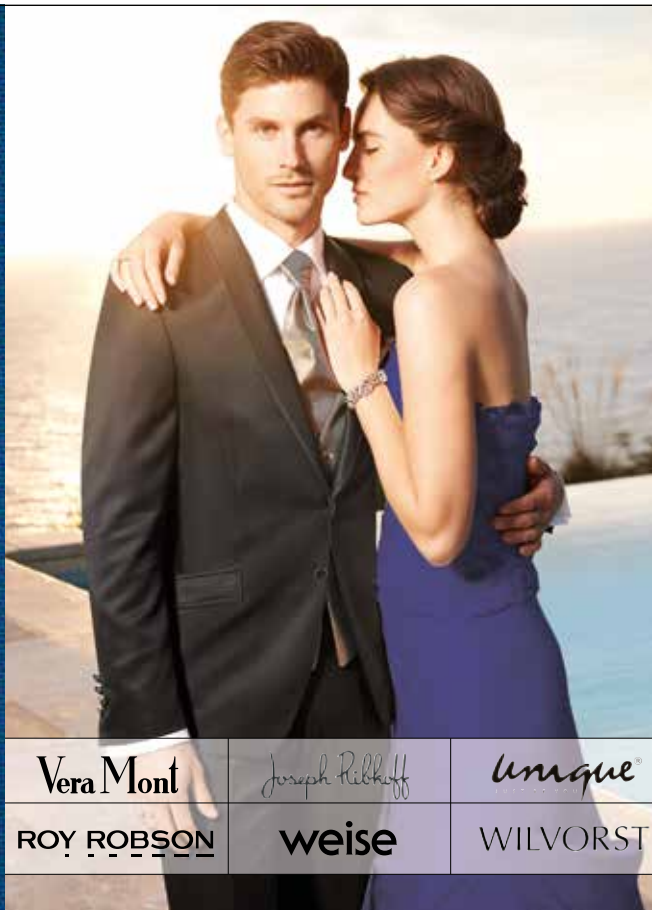
NORTEX feiert Geburtstag
1937-2017: Seit 80 Jahren erfolgreich anders!

Festliche Anlässe

Ob klassisch, schlicht, stilvoll oder elegant: für Ihren festlichen Anlass bieten wir eine überzeugende Auswahl an Gesellschaftskleidung für Damen und Herren.

NORTEX - Ihr Spezialist für Abend- und Anlassmode
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

NORTEX
... zieht den Norden an!



VeraMont	Joseph Ribkoff	unique®
ROY ROBSON	weise	WILVORST

Grüner Weg 9-11 24539 Neumünster Tel. 04321 8700-0 www.nortex.de	BAB 7- Abfahrt Neumünster-Süd B 205- Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum Richtung Neumünster - 6. Ampel links 600 kostenlose Parkplätze am Haus
Mo-Do 9.00-19.00	Fr 9.00-20.00 Sa 8.30-19.00 Uhr



Oben links: Fischkutter in Laboe; oben rechts: Beachlounge in Scharbeutz; unten links: Bio-Hofladen; unten rechts: Minigolf im Möllner Kurpark

Den Euro ins Rollen bringen

Wirtschaftsmotor Gastgewerbe < Tourismus ist für Schleswig-Holstein ein wichtiger Wertschöpfungsfaktor und Jobgenerator. Von den Gästen aus nah und fern profitieren verschiedenste Branchen. Dr. Jörn Klimant, Vorsitzender des Tourismusverbands Schleswig-Holstein e. V. (TVSH), und Professor Dr. Bernd Eisenstein, Leiter des Instituts für Management und Tourismus der Fachhochschule Westküste, erklären im Gespräch mit der *Wirtschaft*, wie Wertschöpfungseffekte entstehen, welche Gäste für den größten Umsatz sorgen und warum ein qualitatives Leitbild wichtig ist.

Tourismus in Zahlen

Knapp acht Milliarden Euro betrug der touristische Umsatz in Schleswig-Holstein im Jahr 2015 laut Berechnungen des dwif e.V. und der dwif-Consulting GmbH. Der Tourismus generierte ein Steueraufkommen von 757,5 Millionen Euro. Bei 3,8 Milliarden Euro lag der touristische Wertschöpfungsbeitrag. Davon ausgehend konnten rein rechnerisch rund 151.000 Personen durch die touristische Nachfrage ein durchschnittliches Volkseinkommen beziehen. Der touristische Anteil am schleswig-holsteinischen Volkseinkommen lag bei 5,3 Prozent. <<

Der Top-Wirtschaftsfaktor Tourismus sorgt für 7,9 Milliarden Euro Umsatz im Land. Rein rechnerisch beziehen rund 151.000 Personen durch die touristische Nachfrage ein durchschnittliches Volkseinkommen. Vom Hotelier über den Bauunternehmer und den Bäcker bis hin zum Steuerberater – die Querschnittsbranche Tourismus sorgt für Einkommen auf vielen Ebenen. Doch wer profitiert am meisten? „Sowohl Untersuchungen auf Bundes- als auch auf Landesebene zeigen, dass die größten Profiteure des touristischen Gesamtumsatzes das Gastgewerbe und der Einzelhandel sind“, erklärt TVSH-Chef Klimant. Laut einer Studie des dwif e. V. und der dwif-Consulting GmbH im Rahmen des Sparkassen-

Tourismusbarometers verbleibt rund die Hälfte der touristischen Umsätze in Schleswig-Holstein im Gastgewerbe, also in der Hotellerie und Gastronomie, rund 30 Prozent gehen an den Einzelhandel und ein gutes Fünftel an den Dienstleistungssektor, etwa an Freizeit- und Kultureinrichtungen, Verkehrsunternehmen oder Gesundheitswesen.

Hinzu kommen indirekte Wertschöpfungseffekte: „Bevor der Tourist ins Hotel kommt, muss es gebaut werden; wenn er dann im Hotel ist und frühstückt, wurden die Brötchen irgendwo zuvor eingekauft; sobald er abgereist ist, muss die Bettwäsche gewaschen werden. Der Umsatz dieser Vorlieferbetriebe ist ein indirekter Effekt aus dem Tourismus“, verdeutlicht Klimant. Ausgehend vom touristischen Umsatz in Schleswig-Holstein in 2015 entstehen laut dwif-Studie Vorleistungen von rund 4,7 Milliarden Euro – unabhängig davon, ob sie aus Schleswig-Holstein oder einem anderen Ort bezogen werden. Daher sei es wichtig, dass Schleswig-Holstein eine ausgeglichene Wirtschaftsstruktur habe, betont Tourismusforscher Eisenstein, so dass sich möglichst hohe indirekte Effekte im Bundesland selbst ergeben. Denn die touristische Wertschöpfung könne auf drei Arten erhöht werden: „Erstens: Es kommen mehr Touristen, das ist gegenwärtig der Fall. Zweitens: Der einzelne Gast gibt mehr Geld in Schleswig-Holstein aus. Dies wird beispielsweise durch die Zielgruppendefinition der Landestourismusstrategie verfolgt.“ Und drittens: Eine ausgeglichene, vielfältige Wirtschaftsstruktur führe zu höheren indirekten Effekten, weil sich der „Touristeneuro“ länger im eigenen Land durch den Einkommensmultiplikator fortpflanze – idealerweise also vom Hotel zum Bäcker und zum Müller und zum Bauern.

Zielgruppen < Doch wer sind eigentlich diejenigen, die den Touristeneuro ins Rollen bringen? Welche Zielgruppen sollte man aus ökonomischer Sicht nicht aus dem Blick verlieren? Als inländische Urlauber-Zielgruppen mit überdurchschnittlichem Ausgabenverhalten in Schleswig-Holstein wurden Städtereisende, Entschleuniger und Neugierige, die Land und Leute kennenlernen wollen, in der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein identifiziert. Daneben geht aus den dwif-Ergebnissen hervor, dass Tagesgäste aufgrund der hohen Anzahl an Aufenthaltstagen bei vergleichbar niedrigen durchschnittlichen Tagesausgaben von rund 25 Euro der größte Umsatzbringer sind. Dicht gefolgt erscheinen gewerbliche Übernachtungsgäste, die mit ihren Durchschnittstagesausgaben von rund 110 Euro knapp 33 Prozent zum schleswig-holsteinischen Umsatz 2015 beitragen.

Auch wenn Familien für den Schleswig-Holstein-Tourismus nach wie vor eine sehr wichtige Zielgruppe darstellen, seien unter ökonomischen Gesichtspunkten insbesondere Zielgruppen wichtig, die nicht an die Schulferienzeiten gebunden sind, sagt Eisenstein. „Weil sie die Saisonproblematik entschärfen. Betriebswirtschaftlich ist es natürlich nicht sinnvoll, ein ständiges Leistungspotenzial vorzuhalten, das von der Nachfrage nicht in Anspruch genommen wird.“ Auch der Auslandstourismus zeige zwar große Wachstumsraten, doch auf einem volumentechnisch vergleichbar niedrigen Niveau. Und: „Wir sollten anerkennen, dass der derzeitige Boom durch die inländische Nachfrage getrieben ist.“ So sei anhand von Zahlen der GfK zu beobachten, dass Deutsche, die 2015 im Ausland waren, 2016 verstärkt im Inland verreisten. Zum anderen seien viele, die bereits 2015 im Inland Urlaub machten, auch 2016 wieder hier verreist. „Und zwar noch länger bezie-

hungsweise häufiger – wir haben folglich sowohl einen Rückkehr- als auch einen Intensivierungseffekt.“

Bei aller Wachstumseuphorie weist Eisenstein jedoch auch auf Tendenzen zu Überlastungserscheinungen hin. Neben ökologischen Auswirkungen könne das „Crowding“ von Touristen auch zu Akzeptanzproblemen bei der lokalen Bevölkerung führen und das Urlaubserlebnis der Touristen selbst negativ beeinträchtigen. „Strategisch wird es daher umso wichtiger, einem qualitativen, nachhaltigen Tourismusleitbild zu folgen.“

Autorin: Andrea Scheffler
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
scheffler@flensburg.ihk.de

Tourismus – IHK-Website
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 157)




Der neue Crafter

Ab 10.03.2017 live bei uns erleben.

Nur für kurze Zeit mit attraktiver **Frühbucherprämie¹** und kostenloser **Anschlussgarantie².**
Schauen Sie vorbei – wir beraten Sie gern!

¹Gültig bis zum 10.03.2017. ²Angebot gültig bei allen teilnehmenden Händlern bis 30.06.2017 beim Kauf eines neuen Crafter. Die Aktion beinhaltet eine um zwei Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit einer maximalen Gesamtlauflistung von 120.000 km. Über die weiteren Einzelheiten zu Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Alle Angaben zu Ausstattungen und technischen Daten basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes und entsprechen den zum Zeitpunkt der Drucklegung vorhandenen Kenntnissen. Über länderspezifische Abweichungen informiert Sie Ihr Volkswagen Partner gern. Änderungen sind vorbehalten.



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel schmidt&hoffmann
Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 69 · vw-nfzkiel.de
mobilität

Fotos: www.ostsee-schleswig-holstein.de, www.ostsee-schleswig-holstein.de/Oliver Franke, TASH/Ingo Wandmacher, photocompany

Jawort auf dem Hügel

Hochzeitstourismus ◀ Junge Paare stellen an den schönsten Tag im Leben immer höhere Ansprüche: Der Ort des Jawortes und der Eventcharakter der Feier gewinnen an Bedeutung. In Schleswig-Holstein greifen vor allem die Küstenorte diese Trends auf, etablieren neue Wertschöpfungsketten und zielen vermehrt auf überregionale Gäste ab – so auch Timmendorfer Strand im Kreis Ostholstein.

Heiraten hat eine neue Dynamik bekommen, der Trend geht zu neuen Locations“, weiß Joachim Nitz, Geschäftsführer der Timmendorfer Strand/Niendorf Tourismus GmbH. Das Geschäft mit Hochzeiten sei ein wachsender Wirtschaftszweig in dem Kurort, an dem neben der Gastronomie und Hotellerie immer mehr Branchen,

wie etwa Juwelie-re, Brautmodengeschäfte oder Transportdienstleister, beteiligt sind. 2016 gaben sich in Timmendorfer Strand 164 Paare das Jawort und ließen rund 656.000 Euro Gesamtumsatz im Ort – Zahlen, die jetzt verdoppelt werden sollen. „Die Nachfrage, hier zu

heiraten, überstieg bisher unsere personellen Kapazitäten“, sagt Nitz. Dementsprechend hat der Ort eine weitere Standesbeamtin in Vollzeit eingestellt. Auch eine neue, branchenübergreifende Marketingkampagne ist in Arbeit, die gezielt auswärtige Gäste miteinbezieht, da etwa 75 Prozent der Hochzeitspaare von außerhalb kommen. Wechselwirkungen zwischen dem klassischen Urlaubs- und dem Hochzeitstourismus seien immer wichtiger für den Badeort. Das neueste Aushängeschild ist der „Hochzeitshü-

gel“ direkt neben dem Alten Rathaus, der 2016 errichtet wurde und der Nachfrage nach besonderen Plätzen Rechnung tragen soll. Auf dem Plateau vor einem Wäldchen können sich Paare direkt trauen lassen und Feierlichkeiten sowie Hochzeitsspiele veranstalten.

Neue Gäste im Schlepptau ◀ Christian Fitz ist einer von vielen Gastronomen im Ort, der eine steigende Zahl von Hochzeitsgästen verzeichnet. So werde auch der „Hochzeitshügel“ gut angenommen, sagt der 38-Jährige, der das Café Fitz in fünfter Generation leitet. In der Hochsaison betreue er zwei Hochzeiten pro Woche mit Hochzeitstorten, gehobenem Fingerfood wie Kanapees und Sektempfängen – auch auf dem neuen Hügel gegenüber. Kleinere Hochzeitsgesellschaften zögen nach der Zeremonie oft direkt in sein Café um, so Fitz, der mit vielen lokalen Caterern zusammenarbeitet.

Über eine weiße Brücke direkt über der Ostsee führt der Weg ins Wolkenlos. Mit der außergewöhnlichen Lage auf der Timmendorfer Seebrücke kommt das 2014 eröffnete Restaurant der Nachfrage nach besonderen Locations nach. „Viele Hochzeitspaare wollen unbedingt am Meer heiraten. Bei uns können sie auf dem Meer feiern – das ist etwas Einmaliges“, sagt Geschäftsführer Christian Kermel. 180 Gäste finden im Wolkenlos Platz, im Sommer kann das Buffet auch auf der großen Terrasse aufgebaut



Christian Fitz



Christian Kermel

werden. Paare können direkt beim Restaurant Hochzeitspauschalen buchen – das Team von Kermel organisiert auf Wunsch auch Feuerwerk, musikalische Begleitung oder etwa Kutschfahrten. Mehr als die Hälfte der Hochzeitsgäste des Wolkenlos kommen von auswärts – mit steigender Tendenz. Hochzeiten seien auch daher für Timmendorfer Strand von großer Bedeutung, so der junge Gastronom. „Bei jeder Heirat kommen neue Gäste als Begleitung mit und lernen Timmendorfer Strand kennen – das befruchtet den Ort ungemein.“ ◀◀

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.cafe-fitz.de
www.wolkenlos-timmendorf.de

Fotos: IHK/Tietjen, Wolkenlos, TSNT GmbH



Joachim Nitz



Das Wolkenlos in
Timmendorfer Strand

alpincenter Hamburg-Wittenburg – Norddeutschlands Konferenz-Center mit Winterwelt

Seminare und Tagungen im besonderen Rahmen

In optimaler Verkehrslage, direkt an der A24 (Abfahrt Wittenburg) und zirka 60 Min. von Lübeck entfernt, befindet sich das alpincenter & Van der Valk Hotel Hamburg-Wittenburg. Die Kombination aus Konferenzhotel sowie Freizeit- und Sportpark bietet optimale Bedingungen für eine Vielzahl von Veranstaltungen, die sich mit spannenden In- und Outdooraktivitäten verbinden lassen.

Fünf Tagungsräume, ein Festsaal

Das alpincenter Hamburg-Wittenburg umfasst fünf Seminar- und Tagungsräume, dessen Kapazitäten von 30 bis hin zu 220 Personen reichen. Alle Räumlichkeiten verfügen über Tageslicht und sind mit variabler Lichtregelung und Leinwand ausgestattet. Darüber hinaus bietet der großzügige Festsaal „Heustadl“ Platz für bis zu 400 Personen zum Feiern oder Tagen. Im gesamten Haus ist kostenfreies W-Lan verfügbar.

Schnee Activities und andere Extras

In diesem Konferenz-Center lassen sich Visionen und kreative Ideen umsetzen. Einzigartig im norddeutschen Raum ist die anliegende Winterwelt, durch die außergewöhnliche Teambuildings oder Incentive-Programme, wie Winterolympiaden, Jedermann-Biathlons oder Timetubing, möglich sind. Solche Tagungen oder Seminare werden den Teilnehmern im Gedächtnis bleiben. Für eine gelungene Abwechslung sorgen, neben den Schnee Activities, auch die Bowling Lounge mit zwei Bowlingbahnen sowie im Sommer die hauseigene Kartbahn – inklusive Adrenalinschub.

Große kulinarische Vielfalt

Mehrere Restaurants, Bars und eine Sommerterrasse sorgen für angenehme Pausen im Seminar- oder Tagungsalltag. Vom herzhaften Buffet über Gerichte à la carte bis hin zu regionalen alpenländischen Spezialitäten – für Leib und Seele ist hier gesorgt. Erfahrene Servicekräfte runden das Angebot ab.

Tagen und übernachten an einem Ort

Die ab 10 Personen buchbaren Tagungspauschalen sind bei mehrtägigen Veranstaltungen mit Übernachtungen im Van der Valk Hotel kombinierbar. Insgesamt 124 großzügige und geschmackvoll eingerichtete Zimmer sowie Suiten eignen sich bestens als Ruhepol nach jeder Veranstaltung. Neben einem großen Fitnessraum kann auch das „Saunadörf1“ mit unterschiedlichen Saunen zum körperlichen Wohl beitragen. Das kompetente Event-Team stellt Ihnen gern ein individuelles Angebot zusammen.

Kontakt:

alpincenter & Hotel Hamburg-Wittenburg van der Valk GmbH
Zur Winterwelt 1 – 19243 Wittenburg
Tel.: 038852 234 -411 /-410
Fax: 038852 234 -191
E-Mail: bankett@alpincenter.com
www.alpincenter.com
www.wittenburg.vandervalk.de



VAN DER VALK
HOTEL HAMBURG - WITTENBURG

Überraschend vielfältig



ERFOLGREICH TAGEN & FEIERN

INCENTIVE-MÖGLICHKEITEN UND TEAMBUILDINGS DER BESONDEREN ART

Verbinden Sie Ihre Tagung mit aufregenden Incentives oder Teambuildings im Schnee. Das Konferenzzentrum mit den vielen Extras – alles unter einem Dach!

- 6 modern ausgestattete Veranstaltungsräume
- Kapazitäten für bis zu 1.000 Personen
- Van der Valk Hotel mit 124 Zimmern
- zahlreiche Incentive-Möglichkeiten vom Schneesport über Kart bis Wasserski & Wakeboard

Tagungspauschalen
ab € 19,00 p.P.

Wir beraten Sie gern und erstellen Ihnen auf Wunsch Ihr individuelles Angebot für Ihre Tagung oder Feier.



Hotel Hamburg-Wittenburg van der Valk GmbH • Zur Winterwelt 1 • 19243 Wittenburg
Tel.: 038852/234-411 oder 410 • E-Mail: bankett@alpincenter.com • www.alpincenter.com



Bild links: Heiligenhafen –
Beispiel für gelungene Kommunikation; rechts:
der Büsumer Hauptstrand nach den Bauarbeiten

Baustelle zur **Schaustelle** machen

Akzeptanz von Tourismus ◀ Der Tourismus boomt: Überall entstehen neue Hotels, wird moderne Infrastruktur geschaffen. Die umfangreichen, langwierigen Baumaßnahmen müssen reibungslos in den Gästebetrieb integriert werden.

Es war die Chance, die touristische Infrastruktur in Büsum auf den neuesten Stand zu bringen – das erste Mal seit 1962. „Innerhalb von drei Jahren haben wir eine attraktive Badebucht, einen erneuerten Deich und attraktive Wege geschaffen“, erzählt Olaf Raffel, Geschäftsführer des Tourismus Marketing Service Büsum, nicht ohne Stolz. Insgesamt wurden 21 Millionen Euro an Stadt-, Landes- und Bundesmitteln verbaut. „Heute schon hat dieser Impuls zu privaten Investitionen von rund 75 Millionen Euro, zum Beispiel für neue Hotels, geführt.“ Ein ähnliches Bild ergab sich in Heiligenhafen: 20 Jahre lang wurde nichts in die Infrastruktur investiert. „Damals hatten wir keine Hotellerie“, sagt Tourismuschef Manfred Wohnrade. Mittlerweile schmücken zwei neue Lifestyle-Hotels den Uferstreifen, ein Feriendorf entsteht.

Frühzeitig informieren ◀ „Wir sind das Thema frühzeitig in öffentlichen Sitzungen in der Nebensaison angegangen“, so

Raffel. „Man muss die Einwohner mitnehmen, nicht nur die Gäste.“ Der Förderbescheid sei schließlich im Winter 2012 gekommen, an eine Bauphase im Winter sei aufgrund des Flutschutzes durch den Deich allerdings nicht zu denken gewesen. Der Büsumer Tourismuschef sagt: „Es war für uns eine touristische OP am offenen Herzen – der Hauptstrand war in der Hauptsaison nicht nutzbar.“ Als das bekannt wurde, haben die Touristiker als Erstes die Gäste angeschrieben, die bereits für den Sommer gebucht hatten. „Nicht eine Handvoll hat storniert.“ Den Unternehmen stellte der Tourismusservice einen Newsticker für ihre Websites zur Verfügung. Auch einen Newsletter und eine Scheckkarte mit allen Infos, die an Gäste versandt wurde, legten Raffel und sein Team auf. Dass die Übernachtungszahlen während der Bauphase nicht – wie anhand anderer Beispiele erwartet – um bis zu 40 Prozent sanken, sondern nur um sieben Prozent, führt Raffel auf die breit angelegte Kommunikationsstrategie zurück.

Informationstechnologie in der Region



**Digitales Dokumentenmanagement -
damit Sie Ihr Papier loswerden**

Gestalten Sie Ihre Geschäftsprozesse digital -
wir unterstützen Sie

Ihr Partner im Norden:
id-netsolutions GmbH | www.id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | 040 645040-0

Geschäftsprozessberatung | Dokumentenmanagement | Informationsmanagement | Schulungen | Service und Support



Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de



Fotos: Tourismus Service Heiligenhafen, Oliver Franke

In Heiligenhafen halfen auch Social-Media-Plattformen bei der Kommunikation. „In den Gruppen wurde kontrovers diskutiert“, berichtet Wohnrade. „Wir haben offen über die Fortschritte informiert.“ Oft existiere gefährliches Halbwissen, gegen das nur Information helfe. „Einmal war der Investor des neuen Feriendorfs gerüchtweise pleite, nur weil der Bau eine Zeit lang ruhte. Da haben wir einen Tag der offenen Tür gemacht, um dagegen anzusteuern.“ Ähnliches hat auch Raffel initiiert. Zwei Baustellenführer zeigten mehr als 5.000 Einheimischen wie Gästen die Baustellen in der Familienbucht und am Deich.

Offen kommunizieren < Einen Rückschlag musste die Gemeinde Büsum hingegen bei der Planung rund um das kommende Hotel Lighthouse hinnehmen. In der Gemeindevertretung waren zehn Mitglieder dafür, sieben dagegen, eine Klappbrücke als Hotelzufahrt am Ende des Museumshafens zu bauen. Ein Bürgerbegehren führte zu einem Bürgerentscheid, der wiederum mit 58 zu 42 Prozent gegen die Brücke ausfiel. „Das Demokratieverständnis wird kleinteiliger“, sagt Raffel. „Der Bürger möchte mitgenommen werden im Entscheidungsprozess.“ Von oben oder gar von außen einem Ort ein Konzept überzustülpen sei nicht mehr zeitgemäß, so der 46-Jährige. Gut sei aber, dass ein „Nein“ zum Brückenbau für den Investor kein K.-o.-Kriterium für das Projekt gewesen sei. Wie Raffel unterstreicht auch sein Kollege aus Heiligenhafen: „Einstimmige Beschlüsse in der Politik sind für solche Projekte stark akzeptanzfördernd.“ Letztlich sei offene Kommunikation entscheidend – von Beginn an und auf allen Ebenen. „Und man sollte dabei agieren, nicht reagieren“, so Wohnrade.

Den Erfolg spüren beiden Touristiker bereits nach kurzer Zeit: In Heiligenhafen stiegen die Anreisen 2016 um 20 Prozent, die Übernachtungen um 18 Prozent, verglichen mit dem Vorjahr. Büsum hatte 2016 das beste Tourismusjahr überhaupt. Noch mal sechs Prozent kamen bei den Übernachtungen im Vergleich zum Rekordjahr 2015 hinzu. <<

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.buesum.de
www.heiligenhafen-touristik.de

Drei Fragen an ...

... Verena von der Hagen,

Projektleiterin des Leitprojekts der Metropolregion Hamburg „Welcome to Metropolregion Hamburg“



Foto: Ruth Brennen

Sie möchten internationale Gäste für die Region begeistern. Was ist der Ansatz?

Die Idee ist, dass sich die Metropolregion für den internationalen Gast fit macht. Das Projekt möchte die internationale Servicequalität steigern, sodass sich der Gast wohlfühlt, wiederkommt, die Region weiterempfiehlt und viele Dienstleistungen in Anspruch nimmt. Um diese Ziele zu erreichen, müssen wir auf die Wünsche, Erwartungen und Gewohnheiten eingehen.

Wo sehen Sie besondere Potenziale?

Potenziale liegen etwa in der Kreditkartenakzeptanz und in der Bereitstellung von kostenfreiem WLAN – beides wird vom internationalen Gast erwartet. Auch mehrsprachige Menükarten in Restaurants sind wichtig. Zudem soll eine Willkommenskultur gestaltet werden. Dazu zählen etwa die Begrüßung in der Muttersprache und Länderkenntnisse über das Heimatland.

Ab Frühsommer 2017 gibt es das Logbuch International online. Wer kann es nutzen und wie funktioniert es?

Die kostenfreie Wissensplattform ist für alle touristischen Dienstleister der Metropolregion gedacht. Dabei sprechen wir verschiedene Branchen an: Übernachtung und Gastronomie, Freizeit und Kultur, Einzelhandel und Transport. Ein Schwerpunkt liegt auf kleinen und mittleren Betrieben – diese machen einen großen Teil der Region aus. Zielgruppe sind sowohl Unternehmensinhaber als auch Angestellte. Dienstleister erhalten Hintergrundwissen, Tipps und praktische Unterstützung wie Checklisten oder Leitfäden. Wir planen, Phrasen aus dem touristischen Alltag zu übersetzen, die sich Dienstleister herunterladen können. Im Frühsommer starten wir mit dem allgemeinen internationalen Gast und dem Gast aus Dänemark, die weiteren Quellmärkte Niederlande, Schweiz, Österreich und Schweden folgen. <<

Textile Konfektionen

Sonnenschutz Rollläden
Big-Bags, Container-Inlets, Säcke
Fahrzeugplanen, Hauben, technische Konfektion

Jul. Wrage & Sohn Wir suchen Mitarbeiter
www.wrage-ulzburg.de
Bahnhofstr. 16 | 24558 Henstedt-Ulzburg | Tel.: 04193 - 20 08
Seit 1926



Manfred Wohnrade

Segeln in der Lübecker Bucht vor Neustadt

Fotos: www.ostsee-schleswig-holstein.de/Oliver Franke, Tourismus Service Heiligenhafen

Holstein das Selbstverständnis, kritisiert Manfred Wohnrade, Geschäftsführer der Marina Heiligenhafen und Vorsitzender der Dachorganisation Wassertourismus in Schleswig-Holstein (WISH). Trotz bester Voraussetzungen liegt der Wassersport bei der Rangfolge der Freizeitaktivitäten während eines Schleswig-Holstein-Urlaubs deutlich hinter anderen Aktivitäten, ergab die „Potenzialanalyse für den Wassertourismus in Schleswig-Holstein“ aus dem Jahre 2012. „Der Wassertourismus muss einen höheren Stellenwert erhalten“, so Wohnrade. In der Vergangenheit habe man sich bei den Marketingaktivitäten zu sehr auf andere Bereiche konzentriert. Der Wassertourismus müsse in der Werbung mehr Platz finden. So fehlten gerade im Internet auf den Tourismuseiten Übersichten über die verschiedenen Angebote.

Das Angebot in Schleswig-Holstein ist groß – aber nicht auf einen Blick sichtbar. So finden laut Potenzialanalyse an der Ostseeküste rund 150.000 Bootsübernachtungen durch Gastlieger im Jahr statt. Die Marina in Heiligenhafen zähle rund 17.000 Gastlieger pro Saison, so Wohnrade – davon 20 Prozent aus Skandinavien. Auf eine gemeinsame, grenzüberschreitende Vermarktung setzt das Projekt Baltic Sailing, eine Kooperation von deutschen und dänischen Häfen. Es will neben einer besseren Vermarktung auch wasser- und landseitige Angebote stärker verknüpfen. Die Marinas an der Ostsee haben in den vergangenen Jahren in den Service investiert. WLAN, Defibrillatoren, Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie, barrierefreie Sanitäranlagen, wetterunabhängige Angebote: Die Ansprüche sind gestiegen. Nicht zuletzt auch durch das immer höhere Alter der Segler. Für die Zukunft setze man verstärkt auf das Chartergeschäft.

Dorschangquote ◀ Eine andere Säule des Wassertourismus ist der Angeltourismus. Die Ostsee ist besonders fürs Kutterangeln gut geeignet. So kämen Angler aus ganz Deutschland zum Hochseeangeln, darunter viele Stammgäste, berichtet Simone Schunta, die in Maasholm Hochseeangelfahrten anbietet. Die Nachfrage habe nicht zuletzt durch die Abschaffung der Angelscheinpflicht bei Hochseeangelfahrten zugenommen, allerdings sei diese immer abhängig davon, wie viel Fisch es in der Saison gebe. Eines macht den Anbietern derzeit zu schaffen: Noch könne man nicht einschätzen, wie sich die Dorschangquote auswirke. Viele kämen nur des Dorsches wegen zu den Angelfahrten.

Eine dritte Säule des Wassertourismus ist laut Potenzialanalyse das Surfen. Neben dem Windsurfen insbesondere das Kitesurfen, das in einigen Regionen wie Fehmarn sogar beliebter sei. Einschränkungen bei Fahrgebieten trieben jedoch den Beteiligten „Sorgenfalten ins Gesicht“, so Manfred Wohnrade. Die neue Trendsportart Stand-up-Paddeln hat den Surfschulen auch neue Zielgruppen gebracht, denn SUP ließe sich auch von Anfängern schnell umsetzen. Das Surfen zieht nicht zuletzt auch durch zahlreiche Events jährlich viele Gäste in den Norden. ◀◀

Autorin: Nathalie Klüver, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Potenzialanalyse Wassertourismus
www.bit.ly/wasser-analyse

Unsichtbarer Riese

Wassertourismus ◀ Mit mehr als 700 Anbietern ist der Wassertourismus eine wichtige Säule im landesweiten Tourismusangebot. Dennoch werde noch nicht genug für den Wassertourismus getan, kritisieren die Anbieter. Dabei gebe es große Potenziale.

Mit einer Küstenlinie von 1.190 Kilometern bieten sich hierzulande die besten Voraussetzungen für Wassertourismus. Dennoch fehle in Schleswig-

Neukundengewinnung

Wie Sie mit Creditreform den richtigen Kunden finden

Nachhaltiges unternehmerisches Wachstum beginnt mit einer intelligenten Kundenselektion und Kundenansprache. Doch wie finden Sie den richtigen Kunden für Ihr Unternehmen?

Creditreform hilft bei der Suche und Auswahl Ihrer potentieller Kunden. Denn im Vorwege den richtigen Kunden zu ermitteln sowie die Werthaltigkeit einer Kundenbeziehung eingehend zu prüfen, um darauf dann die Marketing- und Vertriebsstrategie auszulegen, spart Kosten und minimiert Risiken.

Höchste Qualität der Daten bei der Adressermittlung

Creditreform liefert mit seiner aktuell größten Wirtschaftsdatenbank deutscher Unternehmen sowie mit seiner umfangreichen Consumer-Datenbank die dafür nötigen Informationen. Bonitätsgeprüfte und wirtschaftsaktive Adressen sowie zustellbare Mailings sind Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Kundenansprache und erleichtern das oft ressourcenbindende und kostspielige Geschäft der Neukundengewinnung.

Kundendialoge optimieren

Mit CrefoAddress können Sie im Webshop ihre Wunschzielgruppe selber selektieren. Wählen Sie unter zahlreichen detaillierten Kriterien, wie etwa Branche, Umsatzzahl, Führungsebene oder Haupt- und Nebentätigkeit und vielen mehr. Bestimmen Sie den Umfang der selektierten Daten in puncto Informationstiefe, Zusatzinformationen und Anzahl.

Für Unternehmen, die ihren Absatz im Endkundenbereich lokalisiert haben, helfen die Profildaten der Consumer-Datenbank. Konsumenten, die in Ihr Zielgruppenmuster passen, werden identifiziert und bis auf Straßenzüge übertragen. So ist es möglich Ihre Response-Quoten zu erhöhen und Streuverluste zu minimieren.

Kundendaten aktuell halten

Kundendaten ändern sich laufend und sollten bestmöglich aktuell gehalten werden. Das stellt häufig eine er-



hebliche Mehrarbeit für Unternehmen dar. Das muss jedoch nicht sein. Mit professionellen Systemlösungen aktualisiert, bereinigt und reichert Creditreform Ihre Kundendaten an. Wertvolle Detailinformationen zur Finanz- und Unternehmenssituation, zu Ansprechpartnern und Konzernverflechtungen ergänzen Ihre Kundendatei und setzen den Vertrieb umfassend ins Bild. Die Bindung an Ihre Kunden wird erhöht und Cross-Selling-Potentiale können realisiert werden.

Creditreform in Schleswig-Holstein

Seit ihrer Gründung im Jahr 1879 ist es das erklärte Ziel der Creditreform-Gruppe, den Unternehmenserfolg seiner Kunden zu schützen.

Bis heute steht Creditreform für professionelles Credit Risk Management und bietet Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsinformation im In- und Ausland, Forderungsmanagement,

Marketing Services, Systeme & Beratung an.

Dank des Kompetenzverbundes aus 23 Landesgesellschaften, einem weltweiten Partnernetzwerk und der dezentralen Struktur, bestehend aus 129 eigentümergeführten Gesellschaften - davon fünf in Schleswig-Holstein - sichert Creditreform lokal, überregional und international das unternehmerische Handeln seiner Kunden.

Die Creditreform-Gesellschaften in Flensburg, Neumünster, Kiel, Pinneberg und Lübeck betreuen mit ca. 100 Mitarbeiter etwa 4000 Kunden.

In gesamt Deutschland erteilt Creditreform jährlich 16,5 Mio. Wirtschaftsauskünfte, im Inkasso befinden sich aktuell 1,5 Mio. Aufträge in Bearbeitung.



Creditreform

Infos und Kontakt

www.creditreform-flensburg.de
www.creditreform-neumuenster.de
www.creditreform-kiel.de

www.creditreform-pinneberg.de
www.creditreform-luebeck.de



Ein Highlight jeder Kieler Woche ist das große Abschlussfeuerwerk.

Foto: Landeshauptstadt Kiel/Thomas Eisenkrätzer

Besuchermagnet und Umsatzbringer

Kieler Woche < Viele Touristenziele in Schleswig-Holstein punkten mit Stränden und familiären Pensionen hinter dem Deich. Insofern ist die Kieler Woche kein typisches Urlaubsziel im „echten Norden“ – zumal während dieser einzigartigen Veranstaltung Ende Juni kaum ein Bundesland bereits Schulferien hat. Trotzdem ist die Fest- und Segelwoche ein ganz großer Besuchermagnet.

Was genau ist die Kieler Woche? Größtes Sommerfest im Norden Europas. Weltgrößte Segelveranstaltung. Neun internationale Tage der Begegnung, der Kultur, des Sports, der Wissenschaft und Politik mit mehr als 2.000 Programmpunkten. Und: Die Kieler Woche ist ein starker Wirtschaftsfaktor für die Landeshauptstadt, die Region Kiel und weite Teile Schleswig-Holsteins.

Auch die Kieler Woche 2017 vom 17. bis 25. Juni wird mit ihren vielen Facetten wieder rund drei Millionen Gäste anlocken – aus Kiel und dem Umland, aus Schleswig-Holstein, dem

Rest Deutschlands und dem Ausland. Darunter sind internationale Segler, Wissenschaftler und Künstler, aber auch Marinesoldaten aus mehreren Ländern. Jeden Tag kommen Kieler-Woche-Gäste mit Fähren aus Göteborg und Oslo in die Stadt. Für Kreuzfahrtschiffe ist es der ideale Zeitpunkt, Kiel anzulaufen: 17 Traumschiffe, darunter die „Queen Elizabeth“, bringen Tausende Touristen.

Diese vielen Menschen wollen in Restaurants und an Gastronomieständen essen und trinken, im Hotel übernachten, in der Innenstadt einkaufen, Kieler-Woche-Souvenirs mitnehmen, eine Regattabegleitfahrt machen, mit dem Taxi fahren und vieles mehr. Trotz Kieler-Woche-Zuschlags auf die Zimmerpreise sind Hotels in Kiel und Umgebung Ende Juni ausgebucht.

Wert des Sports < Wie viele Euro Umsatz allein die Kieler Woche generiert, lässt sich allerdings nicht genau sagen. An diesem Fest einer ganzen Stadt sind so viele städtische und private Veranstalter und Organisatoren beteiligt, dass ein Zusammenrechnen aller Umsätze und Erlöse schlicht nicht möglich ist. Eine

Annäherung lieferte Ende 2016 das vom Landessportverband und von der IHK Schleswig-Holstein in Auftrag gegebene wissenschaftliche Gutachten zum Wert des Sports in Schleswig-Holstein: Demnach liegt der Folgekonsum der Kieler Woche als größter Sportveranstaltung im Land bei 60,75 Millionen Euro.

Andere Berechnungen kommen zu höheren Ergebnissen. Das Kieler Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa NIT liefert auch Wertschöpfungsanalysen des Tourismus in Kiel. Nimmt man diese Analysen und eine Besucherzahl von drei Millionen Menschen als Berechnungsgrundlage, ergeben sich für die Kieler-Woche-Tage im Juni 2016 rechnerisch Umsätze von 110 bis 120 Millionen Euro. Eine andere Berechnung von durchschnittlichen Ausgaben pro Person, die von einem Drittel Besuchern aus Kiel und zwei Dritteln Gästen von auswärts ausgeht, ergibt ebenfalls eine Zahl von 110 bis 120 Millionen Euro. red <<

Kieler Woche im Web
www.kieler-woche.de





GEWERBEBAU
 im Passivhausstandard

Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen

Krückauring 3f
 D-24568 Kaltenkirchen
 Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0
 Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9

pb
passivhaus

www.passivbau.net

Die Komplexität der Unternehmensnachfolge

Haben Sie schon alle zwingend zu berücksichtigenden Bausteine geregelt?



Dr. Albert Platt, Roman Baumgartner

Es gibt eine Vielzahl von Veröffentlichungen zu dem Thema, in denen seine enorme Bedeutung, gerade auch für Schleswig-Holstein, aufgezeigt wird. Die Betrachtung bezieht sich auf KMU, also die Stützen der Wirtschaft, die den größten Teil der Arbeits- und Ausbildungsplätze stellen. In den nächsten Jahren steht bei einem sehr großen Teil dieser Unternehmen die Regelung der Unternehmensnachfolge an und bei etwa der Hälfte ist sie ungeklärt. Dies ist umso erstaunlicher, weil wiederum ein großer Teil der Unternehmer angibt, für sie sind der Verbleib des Unternehmens in der Familie und der langfristige Fortbestand des Unternehmens die wichtigsten Gründe. Aber weshalb wird dann die Regelung der Nachfolge nicht aktiv und frühzeitig angegangen, weshalb wird nicht, wie bei ihren Unternehmenszielen, die Nachfolge strategisch geplant?

Es gibt viele Gründe die dazu führen, sich seiner Nachfolgeregelung nicht anzunehmen. In unserer Praxis werden auch immer wieder einige Punkte genannt, die sich oft wiederholen, „Ist alles geregelt - ich gehe davon aus, dass eines meiner Kinder die Nachfolge antritt“, „Wieso, ich bin doch noch topfit“ oder „Ist noch zu früh, ich habe doch noch viel Spaß“. Hinter diesen Aussa-

gen, die von über 70-jährigen getätigt wurden, stecken aber oft tiefer gehende Gründe.

Die Regelung der Unternehmensnachfolge ist ein umfassendes und äußerst komplexes Thema, das nicht nur aus diversen Steuerarten und einer Regelung der Erbfolge besteht, persönliche und familiäre Beziehungen berührt, sondern sich darüber hinaus auch eingehend mit der Unternehmensstrategie und der Zukunftsfähigkeit seiner Geschäftsfelder beschäftigen muss.

Aufgrund unserer Erfahrungen im Mittelstand, aus den Gesprächen mit Unternehmern und Verbandstätigkeiten haben wir die relevanten Bausteine benannt und mit Inhalten gefüllt, die bei einer Unternehmensnachfolge berücksichtigt werden müssen. Diese kommen nicht alle zwingend ins Spiel, sollten jedoch sorgfältig analysiert, bewertet und priorisiert und im Gesamtnachfolgeprozess professionell gesteuert werden.

Genau darauf haben wir uns spezialisiert. Um dem Unternehmer und ggf. auch seiner Familie einen gezielten Einstieg in die Nachfolgethematik zu er-

möglichen haben wir ein mehrstufiges Konzept entwickelt. In der ersten Stufe bieten wir am Wochenende im kleinen Teilnehmerkreis ein halbtägiges Seminar an. Darin werden die einzelnen Bausteine und deren notwendige Einbeziehung dargestellt. Im Nachgang kann der Teilnehmer für sich entscheiden, wie er den Nachfolgeprozess weiterverfolgen möchte.

Auf Wunsch können wir dann gerne gemeinsam den chronologischen Ablauf, inkl. Zeitrahmen, erarbeiten und die weiteren einzelnen Schritte festlegen. Wir mit unserem Netzwerk und unseren Kooperationspartnern stehen den Unternehmern dabei zur Seite.

Die Entscheidung liegt bei Ihnen.



Infos und Kontakt

Name:	Dr. Platt Unternehmensberatung
Anschriften:	Koberg 2, 23552 Lübeck
Kontakt:	Tel.: 0451 / 707 59379
Internet:	www.dr-platt-unternehmensberatung.de
E-Mail:	platt@dr-platt-unternehmensberatung.de
Gründung:	2012
Inhaber:	Dr. Albert Platt



„Auch mal auf die Pauke hauen“

Landtagswahl 2017 ◀ Am 7. Mai wählen die Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein ihren neuen Landtag. Wie sehr betrifft das die Unternehmen? Kann die Landespolitik wirklich Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung nehmen? Auf jeden Fall, meint der Kieler Politikwissenschaftler **Joachim Krause**. Mit der *Wirtschaft* sprach er über Gestaltungsmöglichkeiten, spezifische Herausforderungen und historische Vorbilder.

Wirtschaft: Welche Bedeutung hat eine Landtagswahl für die Wirtschaft?

Joachim Krause: Obwohl die gesetzgeberischen Kompetenzen beim Bund und bei der EU liegen, bleibt großer Spielraum für Landespolitik. Dies betrifft zum einen die Schaffung und Wahrung von Rahmenbedingungen, die für die Wirtschaft wichtig sind – etwa Bildungspolitik, Forschungspolitik, Verkehrspolitik,

Arbeitsmarktpolitik – und zum anderen die vielen Aktivitäten, die eine Landesregierung unternimmt, um die bestehende Wirtschaft zu unterstützen, Innovation zu fördern, Konkurrenzfähigkeit zu stärken und Chancen zu nutzen.

Wirtschaft: Sollten Unternehmer sich die wirtschaftspolitischen Punkte der Parteien genau ansehen, oder gibt es da wenige Unterschiede?

Krause: In der allgemeinen Rhetorik sind sich die Parteien relativ nahe. Wichtiger ist es, auf konkrete Vorschläge zu schauen, und zwar nicht nur im Bereich der Wirtschaftspolitik im engeren Sinne, sondern auch in den weiteren Politikbereichen, die für die Wirtschaft wichtig sind. Insbesondere kommt es darauf an, welchen Stellenwert die Wirtschaft insgesamt in der Programmatik einer Partei einnimmt und welche konkreten Ideen und welche Personen die Parteien anbieten.

Wirtschaft: Wie kann die Landespolitik Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Standorts oder auch einzelner Unternehmen nehmen?

Krause: Es gibt keinen fixen Instrumentenkasten, den man einfach herausziehen kann. In erster Linie bedarf es sehr viel Kreativität und persönlichen Engagements seitens des Ministerpräsidenten, des Wirtschaftsministers und der Staatssekretäre. Es muss auf dieser Ebene eine hohe Sensibilität bezüglich der Sorgen, Nöte und Chancen der Wirtschaft in diesem Bundesland bestehen und es muss die Bereitschaft vorhanden sein, aktiv zu werden. Zudem wäre es sinnvoll, wenn die Landesregierung so etwas wie eine Leitlinie oder einen Plan hat, aus dem hervorgeht, wie



man in realistischer Weise die strukturellen Probleme der Wirtschaft angehen will. Dieser Plan kann nicht nur auf die Wirtschaftspolitik beschränkt sein, sondern muss auch Verkehrs- und Infrastrukturpolitik, Bildungspolitik und Arbeitsmarktpolitik umfassen.

Wirtschaft: Welche spezifischen Herausforderungen hält Schleswig-Holstein für Wirtschaftspolitiker parat?

Krause: Schleswig-Holstein hat erhebliche strukturelle Probleme, darunter die großen Unterschiede im Entwicklungsstand zwischen dem Hamburger Umland und dem Rest, besonders der Westküstenregion sowie den Großstädten mit ihrer hohen Arbeitslosigkeit. Schleswig-Holstein ist unterindustrialisiert und kann mit den meisten Bundesländern bezüglich Finanzkraft und Investitionen nicht mithalten. Das Land ist massiv benachteiligt, was Bundesautobahnen und Eisenbahnverbindungen betrifft. Zudem bleibt es eine Herausforderung, die Chancen, die das Land bietet – etwa der direkte Zugang zu Windenergie –, auch wirklich zu nutzen.

Wirtschaft: Ist die Aufgabenverteilung zwischen Europa, Bund und Ländern zweckmäßig für Wohlstand und Wachstum?

Krause: Im Prinzip ja. Diese Kombination bietet ein hohes Maß an Chancen für benachteiligte Regionen wie Schleswig-Holstein, Anschluss an den große-



Zur Person

Professor Dr. Joachim Krause, Jahrgang 1951, ist Politikwissenschaftler und war von 2001 bis zu seiner Emeritierung 2016 Professor für Internationale Politik und Direktor am Institut für Sozialwissenschaften, Bereich Politikwissenschaft, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Er ist Vorstandsvorsitzender der Stiftung Wissenschaft und Demokratie in Kiel und weiterhin Leiter des Instituts für Sicherheitspolitik an der Kieler Universität. ◀

Foto: Faust Photowork, Thomas Faust, Kiel

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



Großes Bild: Außenansicht des Schleswig-Holsteinischen Landtags in Kiel;
kleines Bild: das Plenum im Plenarsaal

Fotos: Schleswig-Holsteinischer Landtag



ren Wirtschaftsraum Europa zu finden. Man muss diese Chancen nur nutzen.

Wirtschaft: Gibt es Vorbilder in Sachen Wirtschaftspolitik auf Landesebene?

Krause: Mir fallen da nur zwei Bundesländer ein: Baden-Württemberg und Bayern. Baden-Württemberg war schon immer ein bevorzugter Standort für wichtige Industriezweige, und die dortigen Unternehmer haben es verstanden, gemeinsam mit der Politik den industriellen Strukturwandel angesichts der Herausforderungen der Globalisierung zu bewältigen. Dort findet man Gemeinden und Kreise, die Vollbeschäftigung haben und wo die öffentlichen Kassen nicht leer sind. Das Gegenbeispiel ist Nordrhein-Westfalen, wo die Strukturanpassung im Ruhrgebiet nur partiell gelungen ist. Bayern hingegen hat es in den vergangenen 50 Jahren geschafft, von einem rückständigen Agrarland zu einem modernen und wirtschaftlich sehr erfolgreichen Bundesland zu werden, welches dennoch die Vorteile ländlicher Siedlungsräume bietet.

Wirtschaft: Wie können Unternehmen und die Wirtschaft als Ganzes die Politik effektiv auf Fehlentwicklungen, Nöte oder Chancen aufmerksam machen, sodass es auch ankommt?

Krause: Sie sollten ihre Position klar und deutlich vertreten und dann, wenn

sie den Eindruck haben, dass man ihnen in der Politik nicht zuhört, auch mal kräftig auf die Pauke hauen.

Wirtschaft: Viele Entscheidungen der Politik und deren Anwendungen dauern zu lange – Stichwort Planfeststellungsverfahren. Wie könnte die Landespolitik Prozesse beschleunigen, die die Wirtschaft betreffen?

Krause: Indem Landespolitiker sich zum einen als Lobbyisten beim Bund und bei der EU verstehen und alles tun, um Vorteile für ihr Bundesland herauszuholen. Das betrifft insbesondere die Verteilung der Investitionsmittel des Bundes im Bereich Autobahnen und Eisenbahnverkehr. Hier sehe ich erheblichen Nachholbedarf für Schleswig-Holstein. Zum anderen kann auch eine Landesregierung durch das Einbringen von Gesetzgebungsinitiativen im Bundesrat versuchen, bestehende rechtliche Hindernisse – gerade was Planfeststellungsverfahren und die extensiven Möglichkeiten des Klagewesens betrifft – im Bundesrecht zu verändern. <<

Interview: Dr. Can Özren,
Klemens Vogel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
redaktion@ihk-sh.de

Stiftung Wissenschaft und Demokratie
www.swud.org

BARTRAM

BAU-SYSTEM



Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de





Bild links: Barefoot Konzepthaus in Timmendorfer – Anlaufstelle während der Umbauarbeiten; Bild unten: Hotelier Til Schweiger



Ferien bei Til

Barefoot Hotel ◀ Im Juni eröffnet Til Schweiger sein erstes Barefoot Hotel – mitten in Timmendorfer Strand. Nach der Eröffnung des Barefoot Deli Restaurants in Hamburg tritt der erfolgreiche Kinostar damit erneut als Tourismusunternehmer in der Metropolregion auf. Inspiriert von Malibu, Hamptons und Mallorca soll das Hotel vor allem für ein Lebensgefühl stehen.

Zuerst Schauspieler, dann Regisseur, Produzent und Drehbuchautor: Seitdem Schweiger vor zwölf Jahren seine Produktionsfirma, die Barefoot Films GmbH, gegründet hat, ist ihm der Erfolg treu. Seine Komödien lockten mehrere Millionen Besucher in die Kinos. Dabei steht Barefoot für mehr als nur ein Filmunternehmen: Es ist der Name seiner Finca auf Mallorca, wo er regelmäßig Freunde und Familie empfängt. Er kocht für sie und gilt als leidenschaftlicher Gastgeber.

Dass der 53-jährige Filmemacher nun auch Hotelier ist, mag wie ein Marketinggeschenk an seine Fans wirken, doch es scheint ein lang gehegter Traum zu sein. Schweiger zeigt nicht nur in seinen Filmen gestalterische Ambitionen, sondern auch in der Barefoot Bros. Design UG & Co. KG, die er 2014 zusammen mit seinem Bruder Nik, einem erfolgreichen Innenarchitekten, gegründet hat. Im selben Jahr entstand die Barefoot Living GmbH – als Interieur- und Lifestyle-Marke, die heute auch auf vielen Accessoires und Textilien im Hamburger Res-

taurant zu sehen ist. Das Barefoot Hotel mit dem wohligen Zuhause-Gefühl entsteht aus dem einstigen Meridian Hotel in der Schmilinskystraße in Timmendorfer Strand. Den Betrieb wird Schweiger gemeinsam mit Mirko Stemmler führen, der als Geschäftsführer der Jasika Hotelgesellschaft mbH auch Bauherr ist. Die Konzeption der Sanierungs- und Umbauarbeiten haben sie bei der Bauform Architektur GmbH in Ratekau und dem Innenarchitekten Sebastian Labs in Auftrag gegeben.

Marktgerechte Umgestaltung ◀ Als Schweiger das um 1990 erbaute Objekt zum ersten Mal sah, konnte er sich beim besten Willen nicht vorstellen, daraus ein Designhotel zu machen. Ein altes Foto aus der Zeit der Jahrhundertwende stimmte ihn um: „Das sah traumhaft aus, wie ein Holzhaus aus Louisiana, mit Holzbalkonen und allem Drum und Dran. Ich habe mich sofort verliebt“, erzählt der gebürtige Freiburger in einem Interview im Magazin der Timmendorfer Strand Tourismus GmbH. Deren Geschäftsführer Joachim Nitz freut sich

über das Projekt: „Wir erleben derzeit einen Boom, was Hotelneubauten angeht. Umso schöner, dass das Barefoot Hotel zu jenen Projekten zählt, die eine marktgerechte Umgestaltung bereits bestehender Häuser verfolgen.“ Nitz verweist auf die Residenzen Sand, Fuchsbau und Fontana im Ort, die „in ähnlicher Weise jung, innovativ, mutig und mit Lifestyle aus früheren Hotelanlagen entstanden“ seien.

Beim Design des Hotels setzt Schweiger auf Naturverbundenheit: Holz und warme Töne sollen dominieren. Neben 57 Zimmern, einem Restaurant, einer Bar sowie einem Spa- und Fitnessbereich wird es auch einen Barefoot Living Store geben. Vom Brotkorb über die Bettwäsche bis zum ganzen Bett sollen sich die Urlauber das Wohlgefühl mit nach Hause nehmen können.

Ob Schweiger noch weitere touristische Projekte in Küstennähe verfolgt, ist unbekannt. Von einer Film Premiere am Strand träumt er aber schon. ◀

Autor: Christoph Krelle
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.barefoothotel.de
www.bauform.org

Fotos: Christoph Krelle, Stephan Pick

Wohlgefühl mit nach Hause nehmen

Neuer Standort in Rendsburg

Bockholdt KG < Das Lübecker Familienunternehmen Bockholdt KG hat in Rendsburg einen neuen Standort eröffnet. Mit der inzwischen 18. Niederlassung verdichtet das Unternehmen für innovative Spezialreinigungen mit rund 6.000 Mitarbeitern sein Standortnetz.

Die Führung in Rendsburg übernimmt der bisherige Kieler Niederlassungsleiter Rolf Engellandt. Als langjähriger Bockholdt-Mitarbeiter kennt er die Region und ist bereits jetzt Ansprechpartner für die Kunden vor Ort. „Nach dem erfolgreichen Ausbau der Niederlassung Kiel freue ich mich jetzt darauf, direkt vor meiner Haustür eine neue Fahne zu hissen und den Standort Rendsburg mit Leben zu erfüllen“, so Engellandt.

Inhaber Jan Bockholdt betont: „Seit Generationen konzentrieren wir uns auf Sauberkeit im Norden – die Region, in der wir zuhause sind. Damit wir schnell

Standort – es wird nicht der letzte sein.“ Bereits vor zwei Jahren feierte Bockholdt die Einweihung des Firmensitzes in Kiel-Wellsee und das 35-jährige Jubiläum der Niederlassung Kiel, die jetzt mit Holger Graf neu besetzt wird. „Mit Holger Graf ergänzen wir unser Team um eine ausgewiesene Führungspersönlichkeit aus der Reinigungsbranche mit einer großen Affinität zum Norden, mit der wir unsere Strategie in der Landeshauptstadt erfolgreich vorantreiben werden“, sagt Gülten Bockholdt.

Holger Graf freut sich auf seine neue Herausforderung: „Ich weiß um die große Bedeutung von Kiel als Landeshaupt-



Foto: Bockholdt KG

Von links: Holger Graf, Jan und Gülten Bockholdt, Rolf Engellandt

vor Ort sind und uns vor allem auf eines konzentrieren können: auf unsere Kunden. Wir sprechen die klare Sprache dieser Region und verstehen sie. Unsere Strategie sind kurze Wege zu unseren Kunden und kurze Wege für unsere Mitarbeiter. Das sichert bestmögliche Betreuung und hohe Qualität. Zur weiteren Verdichtung unseres Standortnetzes freuen wir uns daher besonders über die Eröffnung von Bockholdt Rendsburg und damit über unseren inzwischen 18.

stadt Schleswig-Holsteins für Bockholdt. Gerade deshalb freue ich mich darauf, die offene und klare Kommunikation zu unseren Kunden und Mitarbeitern in allen Verantwortungsbereichen zu vertiefen.“

Zu den Leistungen der Bockholdt KG gehören innovative Spezialreinigungen für Gebäude, Industrie und Kliniken und damit individuelle Branchenlösungen für Handel, Verwaltung, Produktion, Gesundheitswirtschaft, Tourismus und Logistik.





Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de




WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



Mehr unter www.bockholdt.de

Spitzenurlaub am Plöner See

Naturcamping Spitzenort GmbH ◀ Zum wiederholten Mal landete der Naturcampingplatz Spitzenort unter den europaweiten Top Ten des camping.info-Awards. In der Kategorie Kundenzufriedenheit erreichte das Familienunternehmen den sechsten Platz. Damit ist die Campinganlage die beste in Schleswig-Holstein und gehört zu den besten drei in ganz Deutschland.



Foto: Naturcamping Spitzenort GmbH

Der Campingplatz verfügt über mehrere Anlege- und Badestellen.

schen Camping-Club e. V. prämiert und durfte sich 2012 durch eine Auszeichnung des ADAC „Superplatz“ nennen.

Naturcamping Spitzenort ist eines der 15 Mitglieder der Organisation Premium Camps. Ihr gehören Plätze an, die bei Service, Umweltbewusstsein und Individualität überzeugen. Neben einer eigenen Gastronomie verfügt Spitzenort auch über einen Supermarkt.

Seit drei Jahren bietet das Familienunternehmen den Gästen auch Online-Reservierungen an. Hier kann man sich auf einem Lageplan den gewünschten Zelt- oder Stellplatz sowie einen passenden Mietcaravan auswählen. „Nahezu die Hälfte aller Reservierungen gehen online ein“, erklärt Achim Kuhnt.

Freizeitangebote ◀ Aufgrund der direkten Nähe zum Großen Plöner See gibt es auf der kleinen Halbinsel eine Menge Attraktionen rund um den Wassersport. Der Platz verfügt über einen eigenen Kanuverleih, direkt neben dem Gelände befindet sich die Segelschule Plön. Hier können die Gäste in verschiedenen Kursen das Segeln oder Surfen erlernen und sich Boote ausleihen.

Den größten Anteil der Urlauber machen Familien aus. Für die Kinder gibt es daher auf dem Campingplatz an fast allen Ecken Möglichkeiten, sich auszutoben. Angefangen mit einem beheizbaren Swimmingpool samt Wasserrutsche über einen Indoor- sowie einen Outdoor-Spielplatz bis zu einer Minigolfanlage ist für jeden Gast etwas dabei. Auch können sich die kleinen Gäste Gokarts ausleihen oder im Bällebad abtauchen. Besonders beliebt bei den Kindern sind die Animationsprogramme. ▶▶

Autorin: Maleen Zabel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
zabel@kiel.ihk.de

Naturcamping Spitzenort GmbH
www.spitzenort.de

↔ Firmenticker

Der Ahrensburger Softwarehersteller und SAP-Partner WMD Vertrieb GmbH operiert künftig unter dem Namen **WMD Group GmbH**. Hintergrund sind das starke Wachstum und die internationale Ausrichtung in den vergangenen Jahren. Thomas Radestock wird in diesem Zuge neuer Geschäftsführer der WMD mit Gesamtverantwortung für den Vertrieb.

Die Online-Plattform jameda hat die Lübecker **Patientus GmbH**, den deutschen Marktführer für Videosprechstunden, erworben. Mit der Übernahme will Deutschlands größtes Ärztevergleichsportalen und Patienten eine Lösung zum Durchführen von Videosprechstunden anbieten – eine Leistung, die ab Juli in die vertragsärztliche Regelversorgung einfließt. ▶▶

Seit 60 Jahren gibt es den Campingplatz auf der Halbinsel Spitzenort im Kreis Plön. Gegründet wurde er von Willy Kuhnt. Nach seinem Tod übernahmen Ehefrau und Kinder die Geschäftsführung, bis Achim Kuhnt 1988 in zweiter Generation den Betrieb vollständig übernahm. Heute leitet er das Familienunternehmen zusammen mit seiner Frau Anja. Ein 13-köpfiges Team um Anja und Achim Kuhnt ist auf dem Campingplatz im Einsatz, um den Gästen einen sorgenfreien Urlaub zu ermöglichen.

Knapp 80.000 Übernachtungen konnte der Naturcampingplatz im vergangenen Jahr verbuchen. „Wir hatten bisher noch nie so viele Übernachtungen und sind sehr zufrieden“, freut sich der Geschäftsführer. Vor einigen Jahren wurde das Urlaubsdomizil in Spitzenort bereits mit dem Europa-Preis des Deut-



**ihre INDIVIDUALITÄT
IST UNSERE STÄRKE!**

A member of
Nexia
International

BTR SUMUS

Laden Sie sich unsere mobile App „BTR SUMUS“ jetzt kostenlos herunter:






Schützenhof 4 • 23558 Lübeck • Tel +49 (0)451 480020 • www.btrsumus.de



INTAX Hanseatische Steuerberatungsgesellschaft mbH 

Steuerberatung
für Unternehmen und Privatpersonen

Ihr Team vor Ort:
Braunstraße 9, 23552 Lübeck
Tel.: 0451/7995801
intax.lue@schuhmann.de
www.schuhmann.de

Buchhaltung | Jahresabschlüsse | Beratung | Steuererklärungen



LANBIN & PARTNER
GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Kompetente Beratung in Ihrer Nähe

Neustadt / H. Am Holm 25 T : 04561 4053	Lübeck Marlstraße 7a - 9 T : 0451 61042 - 0	Eutin Ohmstraße 11 T : 04521 3853	Oldenburg / H. Bahnhofstraße 17 T : 04361 494924
---	---	---	--


www.lanbin-und-partner.de | info@lanbin-und-partner.de

**QUALITÄT
IST KEIN ZUFALL.**



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
www.eep.info

Wenn Wasser ins Schiff dringt, können nicht alle das Steuer halten. Jemand muss das Leck abdichten.



SCHMIDT ET SCHMIDT
RECHTSANWÄLTE

WIRTSCHAFTSRECHT · MARKENRECHT · WETTBEWERBSRECHT
Große Burgstr. 7 · 23552 Lübeck · 0451 3907008 · www.sozietaeet-schmidt.de



Angelina Cabboi und Jessica Hoffmann (rechts) mit Betriebshund Amy



Fotos: IHK/Tiefen

Elena Olontseva

Genau der richtige Azubi

Lehrstellen besetzen < Viele Unternehmen haben Schwierigkeiten, geeignete Azubis zu finden. Oft erschweren Bewerbermangel oder besondere Anforderungen eine erfolgreiche Besetzung. Aber auch junge Menschen, die eine Ausbildung suchen, haben individuelle Probleme. Das EU- und Bundesprojekt „Passgenaue Besetzung“ bei der IHK zu Lübeck hilft dabei, Lehrstellen zu besetzen.

Als ich aus dem Zug stieg, hatte ich mich sofort in den Ort verliebt“, sagt Elena Olontseva. Die 27-Jährige hatte bereits einige Stationen hinter sich gebracht, bevor sie im Oktober im Hotel Sand in Timmendorfer Strand ihre Ausbildung zur Hotelfachfrau begann. Von der arktischen Küste ihrer Heimat zog die gebürtige Russin nach Norwegen, studierte Wirtschaft, IT und Politik und jobbte nebenbei in einem Hotel. Wenig später begann sie in Bayern eine Ausbildung zur Hotelfachfrau – brach jedoch bald ab, weil es nicht passte. Von einer Bekannten kam der entscheidende Tipp, Kontakt mit Bülent Türkyilmaz aufzunehmen – nach einem kurzen Telefonat mit dem IHK-Projekt Koordinator stellte sie sich bei Marion Muller, Mitinhaberin des Lifestyle-Hotels, vor. „Es hat mich stark beeindruckt, dass jemand in dem Alter und mit der Qualifikation noch so viel lernen will – bei vergleichsweise niedrigem Gehalt“, sagt Muller. Die Chemie habe von beiden Seiten gleich gestimmt. „Wir sind ein internationales Haus. Ich fand ihren Lebenslauf auf Anhieb spannend“, ergänzt Muller. Generell sei es schwierig, junge Leute für das

Hotelfach zu gewinnen, die Lehrstelle sei davor längere Zeit unbesetzt gewesen. Die wenigen Bewerber suchen sich eher die großen Hotelketten mit der Möglichkeit, ins Ausland zu gehen, so Muller. Der Vorteil des IHK-Projekts sei das große Netzwerk: „Elena hätte uns ansonsten nicht gefunden – und die IHK-Referenz sprach für sich.“

Probearbeiten < Wer Angelina Cabboi zwischen Kisten, Paletten und Regalen herumflitzen sieht, merkt ihr kaum an, dass sie vor sechs Monaten noch Zweifel hatte. Im August begann ihre Ausbildung zur Fachlageristin beim Versandhandel Intercon Tierbedarf GmbH in Henstedt-Ulzburg. Die 22-Jährige suchte zuvor eineinhalb Jahre eine Lehrstelle, hatte viele Praktika absolviert und wusste nicht recht, welchen Beruf sie ergreifen soll. „Am Anfang war das ein Kulturschock. Ich war den Umgangston im Lager nicht gewohnt.“ Schnell gewöhnte sie sich an den rauen, aber herzlichen Ton zwischen den acht Kollegen und fand Gefallen an den Tätigkeiten. Mit ihrem nachgeholt Hauptschulabschluss sei es schwer gewesen, eine

Themen > Regionalteil Lübeck

Kongressmesse it-for-business IHK startet IT-Sicherheitscheck	24
Feste Fehmarnbelt-Querung Impulse für den Tourismus	26
IHK-Vollversammlung Unternehmer treiben Initiative voran	28
Drägerwerk Die Zukunft hat begonnen	32
Universität zu Lübeck E-Health-Plattform mit Cisco	36



Hajo Schliep (links) und Dr. Chunlei Yang

Ausbildung zu finden – Cabboi hatte mit Vorurteilen zu kämpfen. Mit Bernadeta Möhrke, kaufmännische Leiterin bei Intercon, war das anders. „Komm vorbei und wir sehen weiter“, hieß es am Telefon. „Unsere Erfahrung ist, dass wir Menschen durch Probearbeiten besser kennenlernen als durch Zeugnisse. Wichtig ist, dass man ihnen eine Chance gibt – wenn das Pflichtbewusstsein und die Chemie stimmen“, sagt Möhrke.

Den Tipp sich zu bewerben hatte Cabboi von Jessica Hoffmann bekommen – ebenfalls Auszubildende bei Intercon. Es sei schwierig, qualifizierte Azubis zu finden, die etwas lernen wollen, so Möhrke. Bei Hoffmann habe ihr die passgenaue Besetzung der IHK genau die richtige Bewerberin vorgeschlagen – No-

ten und Motivation hätten auf Anrieb gestimmt, sagt die kaufmännische Leiterin über die Auszubildende im Groß- und Außenhandel. „Nach nur 15 Minuten Probearbeiten habe ich gemerkt, das ist was für mich“, bestätigt Hoffmann. Vor allem der Kundenkontakt und die Lagerlogistik hätten ihr gut gefallen. „Ich möchte nach der Ausbildung gerne hier bleiben.“ Die Chancen stehen laut Möhrke gut. Auch nach der Vermittlung stand die IHK Intercon zur Seite, etwa beim Durchgehen der Ausbildungsverträge oder bei Formalitäten. Cabboi möchte später Lagermeisterin werden: „Ich möchte selbst ausbilden und ebenfalls Menschen eine Chance geben.“

Gemeinsame Pläne < Auch Hajo Schliep hatte mit Vorurteilen zu kämpfen, bevor er bei der LeuchTek GmbH in Oststeinbek im Kreis Stormarn eine Umschulung zum Kaufmann für Groß- und Außenhandel begann. Bereits 13 Jahre arbeitete Schliep zuvor als selbstständiger Tischler und Parkettverleger, aus gesundheitlichen Gründen habe er aufhören müssen und eine Umschulung gesucht. „Das hat viele abgeschreckt, viele sagten bloß: Was sollen wir Ihnen noch beibringen?“, so der 40-Jährige. Über das Berufsbildungswerk sei er auf die

IHK gestoßen, die ihn schnell vermittelt habe. Bei Leuchtek hatte man bereits gute Erfahrungen mit dem IHK-Projekt gemacht. „Die Vorauswahl ist ein großer Vorteil – vor allem wenn man spezielle Anforderungen hat. Ich habe jemanden mit Erfahrung im Kundenumgang gesucht, der mehr als nur einen Arbeitsplatz will“, sagt Geschäftsführer Dr. Chunlei Yang. Das sei bei dem Unternehmen, das innovative LED-Produkte für den Großhandel in China produziert und nach Deutschland importiert, besonders wichtig. Schliep kann bei Leuchtek sein Know-how aus dem Handel und der Baubranche einbringen, da der Betrieb derzeit einen neuen Standort in Ahrensburg baue: „Oft gebe ich nützliche Hinweise oder vergleiche Angebote.“ In der zweijährigen Umschulung seien vor allem der Außenhandel und die Logistik neu für den Vater einer fünfjährigen Tochter, der jedes Wochenende zu seiner Familie im Ammerland pendelt. Für die Zukunft haben Yang und Schliep bereits gemeinsame Pläne: „Wir wollen LED-Produkte für Kunden individuell umbauen, um auch spezielle Anfragen bedienen zu können.“ <<

„Ich fand ihren Lebenslauf auf Anrieb spannend.“

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Lübeck
tietjen@ihk-luebeck.de

IHK-Projekt „Passgenaue Besetzung“

Seit 2014 unterstützt die IHK zu Lübeck kleine und mittlere Unternehmen, die offene Lehrstellen zu vergeben haben, mit dem Projekt „Passgenaue Besetzung“. Mitgliedsbetriebe können ein umfangreiches Beratungsangebot in Anspruch nehmen – etwa hinsichtlich der Personalentwicklung, des Personalmarketings und des Recruitings. Neben der Erstellung eines betrieblichen Anforderungsprofils, der Stellenbeschreibung und der Durchsicht von Bewerbungen begleitet die IHK die Unternehmen auch bei den Vorstellungsgesprächen.

Liegen noch keine Bewerbungen vor, kann eine Ausschreibung in der IHK-Lehrstellenbörse aufgegeben oder in der Kontaktdatenbank nach einem passenden Kandidaten ge-



Bülent Türkyilmaz

sucht werden. Auch nach einer erfolgreichen Suche steht die IHK den Betrieben weiter zur Seite – etwa bei administrativen und organisatorischen Aufgaben. Jugendlichen bietet das Projekt Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche an. Sie können ihre Bewerbungsunterlagen einreichen, sich über ihren Wunschberuf beraten lassen und ein Bewerbungstraining absolvieren. Das Projekt des Bundeswirtschaftsministeriums wird aus dem Europäischen Sozialfonds kofinanziert. <<

Projektkoordination

IHK zu Lübeck, Bülent Türkyilmaz
Telefon: (0451) 6006-218
tuerkyilmaz@ihk-luebeck.de

Mehr unter

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 80898)

Foto: Olaf Maizahn

HALLEN- UND GEWERBEBAU ZUM

FEST- PREIS

CUX-BETON
Gewerbekbau

TELEFON: 0 41 05 / 86 96-11



Beim Messerundgang (von links): Keynote-Speaker Professor Dr. Horst Zuse, Stefan Stengel, Vorsitzender des IHK-Arbeitskreises ITK & Neue Medien, IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning und Dr. Reiner Offick, Geschäftsführer IKE Institut für Kommunikation und Entwicklung

Foto: www.blende4.de

IHK startet IT-Sicherheitscheck

Messe it-for-business < Mehr als 600 angemeldete Teilnehmer und eine restlos ausgebuchte Ausstellfläche mit 50 Unternehmensständen sorgten im Februar in den Lübecker media docks für ein volles Haus. So viele Besucher wie in diesem Jahr konnte die IHK noch nie auf der Kongressmesse it-for-business begrüßen.

Informationstechnologie durchdringt alle Lebensbereiche, auch die Wirtschaft“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning. „Viele Unternehmen stehen vor der Herausforderung der digitalen Transformation, bei der wir unsere Mitgliedsunternehmen begleiten und unterstützen. Auf der it-for-

business können Unternehmer nicht nur viel für ihre eigene IT lernen, sondern auch mit den richtigen Experten in Kontakt treten.“ Die Kongressmesse stand unter dem Motto der neuen IHK-Initiative „Mein Unternehmen Zukunft“.

Keynote-Speaker Professor Dr. Horst Zuse gab in seinem mit vielen privaten Anekdoten gespickten Vortrag Einblicke in die Entstehung der ersten Computer vor mehr als 70 Jahren. Der von seinem Vater Konrad Zuse gebaute Rechner Zuse Z3 gilt heute als der erste funktionsfähige Computer der Welt. Die Maschine wurde bei einem Bombenangriff auf Berlin 1943 zerstört.

Gemeinsame Lösungen < In den folgenden 14 Vorträgen standen aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen der IT-Branche in den vier Themenblöcken Online-Marketing, IT-Strategie, IT-Sicherheit und IT-Anwendungen im Fokus. Gemeinsame Lösungen erarbeiteten die Teilnehmer der neun Unternehmensworkshops zu Themen wie der emotional gestalteten eigenen Website, einer cloud-basierten Sicherheitsinfrastruktur oder dem Eingangsrechnungsmanagement.

Zeitgleich mit der größten IT-Fachmesse des Landes startete der Arbeitskreis ITK & Neue Medien der IHK zu Lübeck ein neues Beratungsangebot: den IT-Sicherheitscheck. Damit IT-gestützte Geschäftsprozesse sicher laufen, müssen sich Unternehmen ausreichend gegen Gefährdungen wie Datenverlust und Virenbefall schützen.

Auf der IHK-Website können Unternehmen sich für das kostenfreie Beratungsangebot, das einen ersten Überblick über die aktuelle IT-Sicherheitsituation der Firma bietet, registrieren. <<

Autor: Jan Philipp Witt
IHK-Redaktion Lübeck
witt@ihk-luebeck.de

Video von der Messe
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3641362)



IT-Sicherheitscheck
www.ihk-sh.de/it-sicherheitscheck

> Hannover Messe 2017

Rundgang für Unternehmen

Aller guten Dinge sind drei. Die IHK zu Lübeck organisiert in diesem Jahr zum dritten Mal in Folge geführte Unternehmer-Rundgänge auf der Hannover Messe, der weltweit wichtigsten Industriemesse, die vom 24. bis 28. April 2017 wieder ihre Türen öffnet. Das Leitthema der diesjährigen Messe lautet „Integrated Industry – Creating Value“.

Der Besuch der Messe findet am 26. April 2017 von etwa 6.30 Uhr (gemeinsame Abfahrt ab IHK zu Lübeck) bis etwa 21 Uhr (Ankunft in Lübeck) statt. Vormittags findet eine geführte zweistündige Tour statt. Die Teilnahmegebühr pro Person beträgt 40 Euro. UR <<

Infos und Anmeldung

IHK zu Lübeck, Ulrike Rodemeier
Telefon: (0451) 6006-181, rodemeier@ihk-luebeck.de

> **IHK-Highlights im Jahr 2017**

Frauen in Führung im Norden

Die Chancengerechtigkeit von Frauen im Beruf, die Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen, die Unterstützung von Frauen als Unternehmerinnen und nicht zuletzt die Fachkräftesicherung sind der IHK zu Lübeck ein wichtiges Anliegen.

Die IHK zu Lübeck, die Investitionsbank Schleswig-Holstein und die bundesweite gründerinnenagentur beraten und unterstützen rund um die Themen Existenzgründung, Unternehmensführung und Nachfolge. Mit verschiedenen Veranstaltungen werden 2017 Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen Infos, Beratungen und Netzwerke geboten.



Darüber hinaus plant die IHK Schleswig-Holstein als Highlight den zweitägigen Kongress „Mein Unternehmen Zukunft – Frauen in Führung im Norden“. Ob Sie eine Firma gründen, die Wettbewerbsfähigkeit für Ihr Unternehmen sichern oder die Nachfolge regeln möchten – der Kongress bietet Impulse für jede dieser Phasen.

Beim Kongress am 23. und 24. Juni 2017 wird erstmals in Schleswig-Holstein der IB.SH Unternehmerinnenpreis vergeben. Die Bewerbungsfrist endet am 8. März 2017, dem Weltfrauentag. Die Bewerbungsunterlagen stehen im Internet zum Download bereit. **UR <<**

Infos zu Kongress und Preis

www.FiFiN.de

www.ibsh-unternehmerinnenpreis.de

Veranstaltungstermine

www.ihk-sh.de/unternehmerinnen

> **Beratertag Gewerbliche Schutzrechte**

Wie schütze ich meine Erfindung?

Sie haben Ihre Firma neu gegründet, eine technische Erfindung gemacht, eine Marke oder ein Design kreiert?

Der Beratertag Gewerbliche Schutzrechte bietet nicht nur die Möglichkeit, einen Überblick und erste Informationen zu diesem Thema zu bekommen, sondern auch die Gelegenheit, sich von einem Patentanwalt und der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) kostenlos beraten zu lassen.

Auch wer momentan nur eine Idee im Kopf hat und wissen will, inwiefern diese überhaupt geschützt werden kann, ist auf dem Beratertag richtig. Ein Patentanwalt berät auch, wenn man durch Recherchen ähnliche Ideen wie die eigene gefunden hat oder wissen will, ob man Schutzrechte anderer Erfinder verletzt. Der nächste Beratertag zusammen mit der WTSH findet am 13. März 2017 ab 9 Uhr in der IHK zu Lübeck statt. Er beginnt mit einem Vortrag zu den Grundlagen gewerblicher Schutzrechte: Patente, Marken, Gebrauchsmuster und Design. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung unter anderem durch den Patentanwalt. **UR <<**

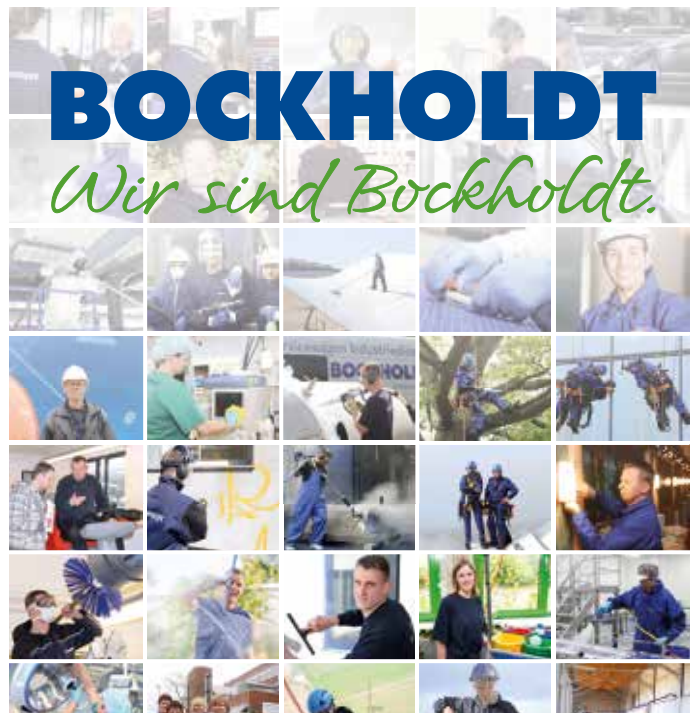
Infos und Anmeldung

IHK zu Lübeck, Diana Sommerkamp

Telefon: (0451) 6006-143, sommerkamp@ihk-luebeck.de

Gebäudereinigung

BOCKHOLDT
Wir sind Bockholdt.



Emma-Ihrer-Straße 8 | 23843 Bad Oldesloe
Gutenbergstraße 10 | 23566 Lübeck
Werkstraße 7 | 22844 Norderstedt

Gebäude | Industrie | Klinik
Dienstleistungen

bockholdt.de



Bild oben: eine Grafik des zukünftigen Fehmarnbelt-Tunnels;
Bild rechts: Urlaubsgäste in einem Lübecker Café



Impulse für den **Tourismus**

Feste Fehmarnbelt-Querung ◀ Der deutsch-dänische Staatsvertrag zum Bau des Fehmarnbelt-Tunnels wird schrittweise umgesetzt. Um positive und negative Folgen der Fehmarnbelt-Querung für den Tourismus rechtzeitig zu erkennen, hat der Ostsee-Holstein-Tourismus e. V. (OHT) gemeinsam mit Partnern, darunter die IHK zu Lübeck, eine Studie erarbeiten lassen, die im Januar vorgestellt wurde.

Mit der Fertigstellung des Tunnels erwarten die Autoren der Studie positive Impulse für den Tourismus. Diese resultieren zum einen aus der besseren Erreichbarkeit der Region. Die Studie belegt zum anderen, dass eine zusätzliche Nachfrage aus Dänemark und Schweden im Tages- und Kurzzeitesegment entstehen kann. Hierfür sind abgestimmte Angebote und Maßnahmen notwendig. Während der Bauphase sei mit vereinzelt Beeinträchtigungen zu rechnen, heißt es in der Analyse des Instituts für Tourismus und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (NIT). Ursache sei weniger die Baustelle als vielmehr die mehrjährige Einstellung des Bahnverkehrs mit Dänemark.

„Das Gutachten belegt, dass es Zuwachsraten geben wird.“

„Wir hoffen sehr, dass die positiven Effekte überwiegen und der Tourismus – wie in der Studie mit 6,1 Millionen Euro Umsatzgewinn prognostiziert – langfristig vom Tunnel profitiert“, sagt Katja Lauritzen, Geschäftsführerin des OHT. „Die Studie zeigt jedoch auch, dass die Fehmarnbelt-Querung für den Tourismus Licht und Schatten bringt. Allein der Tunnel bringt für den Tourismus kaum Effekte. Die Ergebnisse der Untersuchung sind sehr wichtig und werden daher genau analysiert, um mit Partnern erste Maßnahmen folgen zu lassen.“

Zuwachsraten ◀ Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer sieht große Chancen für das Land: „Die Fehmarnbelt-Querung ist für den Tourismus von großer Bedeutung. Mit Blick auf die wachsende Zahl skandinavischer Gäste kann der Tunnel eine neue Dynamik unterstützen. Dazu

bedarf es einer gezielten Marktansprache im Auslandsmarketing. Es ist wichtig, dass wir bereits in der Bauphase durch ein abgestimmtes Baukonzept die Erreichbarkeit der Urlaubsregion sicherstellen.“

Auch Nils Thoralf Jarck, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck, stellt die Potenziale des Verkehrsprojekts heraus: „Der Tunnel birgt Chancen für den Tourismus in der gesamten HanseBelt-Region. Die Kommunikation mit unseren Gästen nimmt eine wichtige Rolle ein. Wir müssen zeigen, dass die Region trotz der Veränderungen attraktiv bleibt. Das Gutachten belegt, dass es Zuwachsraten geben wird.“

„Für Ostholstein haben skandinavische Touristen eine große Bedeutung“, betont Landrat Reinhard Sager. Der Kreis erreichte 2015 mit 61.600 Besuchern aus Skandinavien den zweithöchsten Wert im Land. Um die Risiken der Bauphase zu minimieren, müsse laut NIT-Studie aktiv gehandelt werden. So sei ein Mobilitätskonzept erforderlich, das einen Ersatz für die wegfallenden Bahnverbindungen sicherstelle. Als großen Erfolg wertet Sager das erzielte Ergebnis des Raumordnungsverfahrens, mit dem die partielle Verlegung der Schienentrasse an die Autobahn erreicht wurde.

Die OHT hat die Studie mit Beteiligung des Landes Schleswig-Holstein, des Kreises Ostholstein, der IHK zu Lübeck und Fernern A/S erstellen lassen.

red ◀◀ Fotos: TASH/Michael Bader, Fernern A/S

Die Studie als Download
www.bit.ly/oht-studie

☑ Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 43

HANSEDATA Babbe + Krüger GmbH

DIAMANT Rechnungswesen
SAGE Personalabrechnung

Mühlenberg 32 · 23617 Stockelsdorf · Tel. 0451/499 83 25 · Fax 499 83 26

Rückenschmerzen waren gestern — ERGO-TOP-Technologie ist heute



GEHRMANN
Büroeinrichtungen

Dorfstr. 25 · 23562 Lübeck · Tel.: 0451 56633/56474 · Fax: 0451 55502
info@gehrmann-bueromoebel.de · Ausstellung Mo. – Do. 10 – 16 Uhr

**Probesitzen in
unserer Ausstellung**

Sie wünschen? Rufen Sie bitte:

Fahnenmasten

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

EURO-MASTEN GmbH Telefon 0451-79 10 75

FAHNEN-MASTEN Hersteller

Beratung vor Ort durch unseren Außendienst

www.euromasten.de • info@euromasten.de

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

HUMMEL Dr.-Ing. Dipl.-Phys. Erik Bochmann
Brandschutz Sachverständiger
Klima Kälte Lüftung Anlagen und Systeme

010 791148 - 80 www.hummel-hamburg.de Brandschutz Lüftungstechnik Datenverarbeitung
TOSHIBA - Vertragshändler www.BoVaS.de 0171 32 531 42 info@BoVaS.de

Paletten Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)

Wir tragen Ihre Last **OHV Ostseeholz GmbH**

Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
www.ostseeholz.de

Ahrensböck bei Lübeck

Werbe- & Media-Agentur

DESIGN
YOUR
BUSINESS



www.uniserv-media.de

Vollversammlung aktuell

Wichtige Beschlüsse und Tagesordnungspunkte der Sitzung am 7. Februar 2017:

- Nachbenennung der Arbeitgebervertreter des Berufsbildungsausschusses der IHK zu Lübeck
- Änderung der Satzung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe
- Kenntnisnahme der Reiserichtlinie für das Ehrenamt der IHK zu Lübeck
- Verabschiedung der Leitlinien der Energiepolitik in Schleswig-Holstein
- Bericht: Die USA nach der Wahl – Europa vor neuen Herausforderungen
- IHK-Ausschüsse und Wirtschaftsbeiräte: Berichte und Informationen aus den Gremien
- Vorschau zum Kongress Frauen in Führung im Norden und zum Unternehmerinnenpreis
- Initiative „Mein Unternehmen Zukunft“: Feedback vom Neujahrsempfang der IHK zu Lübeck 2017, Ideensammlung und Diskussion.

Sitzungsberichte der Vollversammlung
www.ihk-sh.de/vv-berichte-hl

Foto: IHK/Tietjen



Eine der fünf Fachgruppen in Aktion: im Bild IHK-Referent Robert Semkow mit den Vollversammlungsmitgliedern Klaus Puschaddel, Jan Drescher und Jana Kürbis (von links)

Workshop d. Monats



ERLEBNISVORTRAG

Samstag	Samstag	Samstag
08.04.17	13.05.17	10.06.17
10-13 Uhr	10-13 Uhr	10-13 Uhr

- 📍 An der Untertrave 8, 23552 Lübeck
- ✉ Anmeldung unter moin@hansolu.de
- 👥 Kostenlos für KMU (max. 8 Pers.)

Wir werden Sie begeistern!

Social Media Agentur
HANSOLU

Unternehmer treiben Initiative voran

IHK-Vollversammlung ◀ Die Initiative „Mein Unternehmen Zukunft“ der IHK zu Lübeck nimmt weiter Gestalt an. In ihrer Februar-Sitzung haben die Mitglieder der Vollversammlung fünf Fachgruppen gebildet und deren Arbeitsschwerpunkte diskutiert.

Ziel ist es, Menschen das unternehmerische Denken und Handeln zu vermitteln und am Unternehmerbild in der Öffentlichkeit zu arbeiten. „Die Idee kam aus dem Ehrenamt, daher sind die Impulse aus der Vollversammlung entscheidend für die Gestaltung und damit den Erfolg unserer Initiative“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning.

Dabei geraten bereits Schüler in den Fokus der Wirtschaft, denn sie sollen schon früh viel über wirtschaftliche Zusammenhänge erfahren und ein positives Bild vom Unternehmertum gewinnen. Die Gruppe war sich einig, dass die Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendlichen mehr Kontinuität erfahren müsse.

Zudem bedürfe es über Betriebspraktika hinaus weiterer Kommunikationsebenen zwischen Wirtschaft und Schülern. Diese gelte es im Dialog mit den Bildungseinrichtungen zu erarbeiten.

Chancenbewusstsein ◀ Eine weitere Zielgruppe sind Azubis und Studierende. Ein Ansatz ist, mehr Nähe zwischen Nachwuchs und Unternehmen aufzubauen. Im Zuge der Berufsberatung will die IHK für Selbstständigkeit und die damit verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten und Freiheiten werben und auch auf die Chancen angesichts des aufkommenden „Chefmangels“ hinweisen. „Viele Talente brauchen das Rad nicht neu zu erfinden, sondern können

als Nachfolger an die erfolgreiche Arbeit eines Betriebes anknüpfen“, so Schöning. Übergabewillige Unternehmer gebe es genug. Daher werde die IHK den Dialog mit Geschäftsführern oder Inhabern ab einem Alter von 55 Jahren intensivieren. Die IHK-Experten beraten diese Gruppe bei der Suche nach Nachfolgern.

Engagierten Mitarbeitern fehle häufig der Mut, sich als Nachfolger zu präsentieren. „Bei diesen Fachkräften wollen wir das Bewusstsein für die Chancen einer Gründung oder Übernahme we-

Mein UNTERNEHMEN ZUKUNFT

cken“, so Schöning. Wer die Sicherheit einer Festanstellung zunächst nicht aufgeben wolle, könne auch neben dem Beruf ein Unternehmen gründen.

Die Vollversammlung will auch die Unternehmer einbeziehen und die vielen Vorbilder im Mittelstand stärker herausstellen. Ziel ist es, dass die Menschen die Vorteile einer Selbstständigkeit erkennen. <<

Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oerez@ihk-luebeck.de

Mehr zur Initiative
www.ihk-sh.de/muz



Drei Fragen an ...

... Axel Strehl,

Vorsitzender des Tourismusausschusses der IHK zu Lübeck und Inhaber des Restaurants Strehl in Ahrensburg

Welche Themen beschäftigen den Tourismusausschuss derzeit?

Unsere sehr guten Tourismuszahlen gerade in der Hotellerie führen dazu, dass viele Hotelbauprojekte auf uns zukommen. Wir möchten uns einen Überblick dazu verschaffen und auch deutlich machen, dass nicht aus den Augen verloren werden darf, dass unsere Gäste auch eine gute gastronomische Auswahl – speziell am Abend – benötigen. An einigen Standorten gibt es durch gestiegene Bettenzahlen schon fast Versorgungsengpässe. Weiterhin begleiten IHK wie auch Dehoga aktiv die Arbeit des Tourismusclusters, im Jahr 2016 etwa durch Unternehmensnachfolge- und Fachkräftevorträge während der Roadshow „Machen Sie Ihren Betrieb fit für die Zukunft“.

Durch welche Besonderheiten zeichnet sich das Thema Tourismus aus?

Das Thema wird durch die Landesregierung aktiv begleitet. Die Tourismusstrategie, das Clustermanagement oder die Neuaufstellung der TASH, die auch die IHK gefordert

hat, sind gute Beispiele. Minister Reinhard Meyer hat für das Thema immer ein offenes Ohr, das ist sehr hilfreich für unsere Branche und hat natürlich auch Rückwirkung auf die Arbeit im Ausschuss. Zudem gibt es eine sehr enge touristische Zusammenarbeit aller drei IHKs im Lande. Der jährlich von IHK, Dehoga, TVSH und TASH organisierte Tourismustag ist das Highlight für die Branche.



Foto: Anders Björk GmbH

Welchen Nutzen hat die Arbeit des Ausschusses für die Unternehmen?

Die Akteure im Tourismus setzen sich aktiv für die Attraktivität ihrer Region ein, denken aber zugleich sehr überregional, da Tourismus nicht an Stadt- oder Kreisgrenzen endet. Diese Mischung ist einzigartig und führt dazu, dass unsere Ausschussmitglieder exzellente Netzwerker sind und diese Eigenschaft sehr aktiv in unserem Ausschuss leben können. Neben der Vernetzung sehen wir den Ausschuss aber auch als Quelle für neue Infos und Best-Practice-Beispiele. <<

IHK-Tourismusausschuss
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4420)

 **GOLDBECK**

www.goldbeck.de

Individualität trifft System

Zukunftsweisende Gebäude: schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

konzipieren • bauen • betreuen

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Hamburg
Neuer Höltigbaum 1-3, 22143 Hamburg
Fon +49 40 7137610 · hamburg@goldbeck.de





Foto: Olaf Malzahn

Von links: Netzwerkkordinatorin Kristina Severin, Trainer Carsten Kreuzfeldt, Netzwerkkordinatorin Andrea Baum, Kita-Leiterin Sabine Hirner sowie die Erzieherinnen Sabine Nitschke, Claudia Mikkat, Birgit Möller und Helma Schildknecht

Kita Schwalbennest auf Entdeckungsreise

Haus der kleinen Forscher ◀ Für die engagierte Förderung früher Bildung in den Naturwissenschaften sowie in Mathematik und Technik erhielt die Bosauer Kita Schwalbennest im Januar die Zertifizierung als „Haus der kleinen Forscher“. Sie ist damit die erste zertifizierte Kita im Kreis Ostholstein.

📌 Angebot d. Monats

Gutes Klima klarer Kopf

HUMMEL
Lüftung Klima Kälte

040 75 11 48 - 80 · www.hummel-klima.de
TOSHIBA - Vertragshändler

In ihrer Begrüßung hob Kita-Leiterin Sabine Hirner die Fortbildungen der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ hervor: „Wir haben viele Anregungen und Impulse erhalten, um die Kinder beim Forschen und Entdecken zu unterstützen. Wir haben gelernt, sie dabei zu begleiten, selbst Antworten auf ihre spannenden Fragen zu finden.“

Eine davon führte zum Forscherprojekt, mit dem sich die Kita bei der Stiftung für die Auszeichnung bewarb. Alles fing damit an, dass die Kinder eines Morgens fragten, was eigentlich im Teebeutel ihres Lieblingsfrüchtetees sei. Daraufhin analysierten die Kinder die verschiedenen Früchte und erkannten viele aus dem Garten der Kita. Sie beschlossen, diese zu ernten und zu trocknen, um selbst Früchtetee herzustellen.

Fachkräftesicherung ◀ Nicht nur das Projekt konnte überzeugen. „Genau so wichtig ist uns, dass die Kinder regelmäßig auf Entdeckungsreise gehen können. Dazu hat das Kita-Team eigens einen Forschertisch eingerichtet“, lobte Andrea Baum. Die Koordinatorin des Netzwerks „Kleine Forscher Schleswig-Holstein Ost“ überreichte der Kita-Leiterin die Urkunde und die begehrte Plakette. Für die kleinen Forscher gab es Medaillen.

Zu den Gratulanten gehörte Dr. Ulrich Hoffmeister, IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung. Die IHK unterstützt das Netzwerk durch die kostenfreie Bereitstellung des Koordinierungsbüros. Mit den Worten „bleibt weiterhin so neugierig, wir brauchen euch kleine Forscher!“ unterstrich er die Bedeutung der frühkindlichen MINT-Bildung für die Fachkräftesicherung.

Anschließend waren alle zum gemeinsamen Forschen und Experimentieren an Forscherstationen eingeladen. So wurden eifrig Knetgummiboote gebaut und zu Wasser gelassen, Spaghetti-Gerüste und Zeitungstürme konstruiert. Großen Anklang fanden auch selbst gebaute Propeller aus Strohhalmen, Korken, Stecknadel und Luftballon.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ist Deutschlands größte Frühbildungsinitiative. Bundesweit sorgen mehr als 210 lokale Netzwerke für die Verbreitung des Fortbildungsprogramms. red ◀◀

Ansprechpartnerin
Andrea Baum, Netzwerkkordinatorin
Telefon: (0451) 6006-211
andrea.baum@haus-der-kleinen-forscher.de
www.haus-der-kleinen-forscher.de

Traum verwirklicht

Tanzschule dance it < Durch das Hobby in die Selbstständigkeit – für Daniel Muuss war dies kein einfacher Schritt. Der passionierte Tänzer eröffnete 2014 in Bad Schwartau eine Tanzschule und führt diese neben seinem Vollzeitjob.

Ein Gewerbegebiet am Rande von Bad Schwartau. Hierher verirrt man sich nicht mal eben. In einer schmalen Ringstraße steht die Tanzschule dance it von Daniel Muuss. Von außen sieht man der nüchternen Halle gar nicht an, welches Juwel sich im Inneren verbirgt. Ein funkelnder Kronleuchter wirft tropfenförmiges Licht auf das feine Parkett. 150 Quadratmeter misst die Tanzfläche, auf der sich an Kursabenden die Paare drehen.

auch um die Technik, programmiert die Lichtanlage und Musik für den Unterricht und die Abtanzbälle.

Er selbst hat erst spät zum Tanzen gefunden. „Der erste Versuch als Teenager ging in die Hose“, erinnert sich Muuss. Später hat ihn der Tanzvirus doch noch gepackt. Nach den ersten Kursen in einer Tanzschule ging es in einen Tanzverein. Dort lernte er das Tanzen von einer anderen Seite kennen. „Ich möchte in meiner Tanzschule Spaß und Disziplin



Daniel Muuss

Foto: Majka Gerke

Mit seiner Tanzschule hat sich Muuss einen Traum verwirklicht. Der gelernte Fachinformatiker arbeitet eigentlich als Programmierer und Entwickler für eine kleine IT-Schmiede in Lübeck. Seit 2014 betreibt er nebenbei seine Tanzschule und hat damit sein Hobby zum

vereinen. Es soll gut aussehen und Spaß machen“, sagt er.

An vier Wochentagen steht Daniel Muuss nun auf der Tanzfläche und führt Erwachsene und Jugendliche in die Kunst von Walzer, Jive oder Cha-Cha-Cha ein. Neben den Kursen bei dance it gibt er noch Kurse an zwei Regelschulen in Bad Schwartau und Stockelsdorf, unterrichtet Zehntklässler und angehende Abiturienten. Dank flexibler Arbeitszeiten lässt sich sein Vollzeitjob gut mit dem Tanzschulbetrieb vereinbaren. „Es passt alles gut zusammen.“ <<



NewKammer
Existenzgründer im Norden

Geschäft gemacht. Hilfestellung gab es dabei nicht nur durch seine Eltern. Auch seine Schwester und seine Freundin stehen hinter ihm und unterstützen, wo sie können. „Mit der Tanzschule kann ich zwei wichtige Elemente in meinem Leben verbinden“, sagt er. Denn neben dem Tanzen kümmert sich Muuss

Autorin: Majka Gerke
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Regionalticker

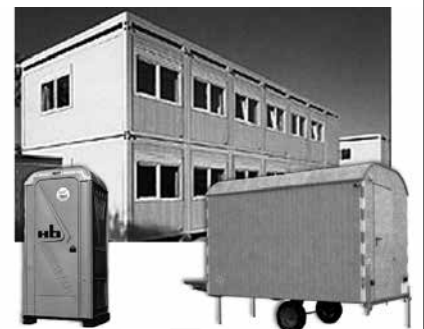
Das Lübecker Software- und Beratungsunternehmen **Mach AG** führt an zehn Hochschulen in Thüringen ein neues ERP-System ein (Enterprise-Resource-Planning). Grund für die Beauftragung ist die Expertise der Mach AG im Hochschulsektor – bereits Anfang 2016 hat das 240 Mitarbeiter starke Unternehmen die Einführung eines gemeinsamen Verwaltungssystems an 13 sächsischen Hochschulen übernommen. Das Verbundreferenzsystem soll 2018 an allen Thüringer Hochschulen starten.

Die Lübecker DLRG hat von der **Aran-Stiftung** eine Spende in Höhe von 20.000 Euro entgegengenommen. Das Geld ist für die Finanzierung des Neubaus des Ausbildungs- und Vereinszentrums vorgesehen. Der 1.500 Mitglieder starke Verein muss das derzeitige Vereinsheim in der Lübecker Falkenstraße Ende des Jahres räumen. Im Januar überreichte Geschäftsführer Peter Adam von der Bad Schwartauer Aran Holding im Namen der Stiftung einen symbolischen Scheck an die DLRG Lübeck. Die Aran-Stiftung ist eine Privatstiftung von Adolf und Regina Hilmer. Ziel der Stiftung ist primär die Förderung von sozialen Projekten sowie der Jugendarbeit und des Schwimmsports. <<

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen
alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



hb 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

Die Zukunft hat begonnen

Drägerwerk ◀ Der größte industrielle Hersteller Schleswig-Holsteins hat sein ehrgeiziges Projekt „Zukunftsfabrik“ abgeschlossen. Für 71,5 Millionen Euro ist im Süden Lübecks an der Revalstraße ein Produktionsstandort entstanden, der sich lohnt: Für das Jahr 2017 rechnet Dräger mit Einsparungen von 9,6 Millionen Euro.



Foto: Kristina Schröder

Arbeiten in der Zukunftsfabrik an der Revalstraße

In Lübeck-Genin sind innerhalb von zwei Jahren neue Produktionshallen und ein Hochregallager entstanden. Der Medizintechnikhersteller hat damit Produktion und Logistik von seinem Stammsitz in der Moislinger Allee an die Revalstraße verlegt. „Wir sind fit für die Zukunft“, sagt Vorstandschef Stefan Dräger und sieht den Standort Lübeck mit derzeit 5.000 Mitarbeitern auf Jahre gesichert. Die Produktion sei bereits im vierten Quartal 2016 merklich gesteigert worden.

30.000 Quadratmeter überbaute Fläche wurden neu gebaut, 17.000 Quadratmeter Bestandsfläche überarbeitet. 500 Mitarbeiter sind von der Moislinger Allee an die Revalstraße umgezogen – und das alles bei laufendem Betrieb. Die Lieferfähigkeit sei zu keinem Zeitpunkt beeinträchtigt gewesen, sagt Dräger. Die bisherigen Produktions-

und Logistikabläufe stießen im Wettbewerbsumfeld an ihre Grenzen. „Wir haben kundenorientierte und nachfragegesteuerte Produktionsabläufe eingeführt“, erklärt Werksleiter Stefan Kruse. Die Montageflexibilität sei um 50 Prozent erhöht worden.

Logistik-Highway ◀ Bei einem Blick in Produktionshalle B23, wo Anästhesie- und Beatmungsgeräte montiert werden, erschließen sich vernetzte Produktions- und Logistikprozesse auf den ersten Blick: Gelbe Routenzüge bringen nach einem festgelegten Takt Nachschub an die 300 Arbeitsplätze. Sie transportieren kleine Teile in schwarzen Boxen, größere auf Paletten durch die riesige Halle, die 70 mal 120 Meter misst. 17 Züge sind nach Fahrplan auf acht Linien unterwegs, erklärt Werksleiter Stefan Kruse den Logistik-Highway. Er verbindet alle Hallen mit dem Logistikzentrum. So kann Material jetzt in zwei bis vier Stunden bereitgestellt werden. Früher waren die Wege deutlich weiter, Lkw transportierten alles durch die halbe Stadt. Die neue Effizienz spart nun 400.000 Euro Transportkosten im Jahr.

Mit der „Zukunftsfabrik“ sind zwar 140 Arbeitsplätze eingespart worden. Andererseits konnten 90 Mitarbeiter mit befristeten Verträgen nun fest eingestellt werden, lobt Betriebsrat Siegfried Kasang. Außerdem gibt es ein neues Arbeitszeitmodell: In der Produktion sinkt die Arbeitszeit von 35 auf 33 Stunden, wobei 34 Stunden bezahlt werden. ◀◀

Autorin: Kristina Schröder, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

» Possehl-Gruppe

Erfolgreichstes Geschäftsjahr seit 1847

2016 war das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr in der 169-jährigen Geschichte der Lübecker Possehl-Gruppe. Sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis konnte der Mischkonzern neue Rekordwerte erzielen und die bereits guten Vorjahreswerte übertreffen. Nach bisher vorläufigen Zahlen wuchsen die Erlöse um rund zehn Prozent auf 3,9 Milliarden Euro. Ein wesentlicher Teil des Umsatzwachstums entfällt auf das Edelmetallrecyclinggeschäft als Folge gestiegener Edelmetallpreise. Ohne diesen positiven Preiseffekt blieb der Konzernumsatz stabil.

Das Konzernergebnis vor Steuern nahm um mehr als 50 Prozent auf den Rekordwert von 242 Millionen Euro zu. Neben einer Steigerung des operativen Ergebnisses in den Geschäftsbereichen resultiert der deutliche Gewinnanstieg auch aus einmaligen Entkonsolidierungserfolgen, vor allem aus dem Verkauf des Smartcard-Geschäfts für die Chipkartenindustrie. „Für diesen Erfolg haben alle Mitarbeiter hart gearbeitet. Unser finanzieller Erfolg verschafft uns einen großen Freiraum, um weiter in unsere Zukunft zu investieren, sei es in bestehende Geschäftsfelder oder durch die Akquisition von neuen Unternehmen“, so der Vorstandsvorsitzende Uwe Lüders.

Wie im Vorjahr waren alle operativen Unternehmensbereiche profitabel. Eine erfreuliche Entwicklung verzeichnete vor allem der Bauleistungsbereich, der mit einem Jahresumsatz von 320 Millionen Euro eine tragende Säule im Konzern bildet. red ◀◀

> **EVG Landwege eG****Organisationskonzept
ausgezeichnet**

Landwege, die Lübecker Bio-Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaft, erhielt die begehrte Auszeichnung Regional-Star'17 der Lebensmittelbranche auf der Internationalen Grünen Woche im Januar in Berlin.

Das Unternehmen erzielte den ersten Platz in der Kategorie Organisation. Den Preis vergibt das Branchenmagazin Lebensmittel Praxis gemeinsam mit der Grünen Woche. Der Preis honoriert beispielhafte Konzepte, die die Vermarktung regionaler Produkte nachhaltig voranbringen. „Wir haben in einem mehrstufigen Auswahlverfahren mit unserem Konzept ‚Wir verkaufen nicht nur, wir handeln‘ überzeugt“, so Geschäftsführer Klaus Lorenzen. Geschäftsführerin Tina Andres ergänzt: „Als einer der wenigen Bio-Händler unter den Ausgezeichneten konnten wir die Jury mit unserem Gesamtkonzept und dem Schwerpunkt der Zusammenarbeit aller Akteure überzeugen.“

Trend Regionalität < Eine der Kernideen der seit 30 Jahren aktiven Genossenschaft trifft damit auf einen inzwischen deutschlandweiten Trend: Regionalität. Rund drei Viertel der Deutschen legen besonderen Wert auf heimisch erzeugte Lebensmittel. Das ergab eine aktuelle Forsa-Umfrage im Auf-



Foto: Santiago Engelhardt für Lebensmittel Praxis

Klaus Lorenzen und Tina Andres

trag des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Dahinter steht der Wunsch nach Transparenz und Nähe zum Produzenten. Verbraucher legen zunehmend Wert auf Frische, auf die Schonung der Umwelt durch reduzierte Transportwege und auf die Stärkung der lokalen Wirtschaft. *red <<*

Mehr unter
www.landwege.de

Regionalticker

Das touristische Großprojekt Apartmenthaus Trave-
münde läuft ab sofort unter dem Namen **High End Trave-
münde**. Bis Mai 2018 errichten die deutsch-dänische
Planet Gruppe und die DSR Immobilien Gruppe, ein Unter-
nehmen der Deutschen Seereederei GmbH, 108 komplett
vermietungsfertige Ferienwohnungen mit hochwertiger
Einrichtung. Auf einer Vorverkaufsveranstaltung Ende Ja-
nuar reservierten eingeladene Bestandskunden und gelis-
tete Interessenten bereits 70 Apartments – viele wurden
wegen der großen Nachfrage unter Notaraufsicht verlost.
Der offizielle Vermarktungsbeginn der übrigen 38 Ferien-
apartments hat Anfang Februar begonnen. Eine komplett
ingerichtete Musterwohnung kann direkt vor Ort nach
terminlicher Vereinbarung besichtigt werden.

Voller Erfolg für das erste Fit4job-Bewerbungstrai-
ning: 27 Schülerinnen und Schüler haben sich im Januar
in der Lübecker Hanse-Schule in Sachen Bewerbung
beraten lassen. Eingeladen dazu hatten die **Wirtschafts-
junioren Lübeck**. Die Schüler konnten beispielsweise
probehaltbar ein sogenanntes Assessmentcenter, ein
Auswahlverfahren für Personal, durchlaufen. Außerdem
gab es an Informationsständen Auskünfte zu den Themen
Steuern und Banking sowie Finanzen. Wer seine
Bewerbung mitgebracht hatte, konnte sie von den Bera-
tern durchsehen lassen. <<

**Das sollten Sie
nicht verpassen.**

Erleben Sie bei uns am **10.03.2017**
die Premiere des neuen Crafter.

**SENGER**Senger Nutzfahrzeuge GmbH
Nutzfahrzeugzentrum LübeckSchwertfegerstraße 2, 23556 Lübeck
Tel.: 0451 / 88 001-0

Nutzfahrzeuge

www.auto-senger.de



Von links: Katrin und Thilo Gollan präsentieren mit Michael Weiß, Präses der Kaufmannschaft zu Lübeck, die Bronzetafel.

Geschichte des Gebäudekomplexes zu bewahren, begründeten die Juroren ihre Entscheidung.

Ideeller Einsatz ◀ „Der Architekturpreis der Kaufmannschaft prä-

miert Bauherren aus der Region Lübeck, die eine hohe funktionale Bauweise und eine stilvolle Architektur sehr gut miteinander in Einklang bringen. Darüber hinaus soll der finanzielle und ideelle Einsatz der privaten Unternehmer ausgezeichnet werden, die aktiv einen positiven Beitrag zur Stadtentwicklung leisten“, lobte Michael Weiß, Präses der Kaufmannschaft zu Lübeck, bei der Übergabe der Bronzetafel an das Ehepaar Gollan.

Der Architekturpreis der Kaufmannschaft zu Lübeck für gewerbliche Bauten aus Industrie, Dienstleistung, Handwerk und Handel wurde vor 20 Jahren zum ersten Mal vergeben. Seitdem werden alle zwei Jahre Umbau- und Neubaumaßnahmen prämiert.

red ◀◀

Alle Preisträger unter
www.bit.ly/architekturpreis

Foto: IHK/Üzren

► **Kaufmannschaft zu Lübeck**

Kulturwerft gewinnt Architekturpreis

Die Kulturwerft Gollan hat den Architekturpreis für gewerbliche Bauten 2016 der Kaufmannschaft zu Lübeck gewonnen. Ende Januar wurden die Bauherren, das Unternehmerehepaar Katrin und Thilo Gollan, in den Räumen der Kulturwerft in der Lübecker Einsiedelstraße feierlich ausgezeichnet. Eine Jury unter der Leitung von Professorin Renate Abelmann von der Fachhochschule Lübeck hatte aus den eingereichten Arbeiten den Preisträger ausgewählt. Den Bauherren und dem Architekten Volker Schmidt sei es gelungen, aus der Backsteinindustrialhalle aus dem Jahr 1873 einen hochmodernen Veranstaltungsort zu schaffen und dabei die

30 Jahre Welterbe

Lübecker Altstadt ◀ Vor 30 Jahren hat die Lübecker Altstadt den Titel UNESCO-Welterbe erhalten. Unter dem Motto „Plötzlich 30!“ findet 2017 ein bunter Reigen an Aktionen und Veranstaltungen rund um Kunst, Kultur und Historie statt.

Gemeinsam mit vielen Partnern plant die Lübeck und Travemünde Marketing GmbH (LTM) in Koordination mit dem Fachbereich Planen und Bauen der Hansestadt Lübeck ein ganzjähriges Geburtstagsprogramm. „Wir möchten die Lübecker Bürger einladen, ihr Welterbe wieder bewusst wahrzunehmen und neu für sich zu entdecken“, sagt LTM-Geschäftsführer Christian Martin Lukas. Die cross-mediale Kampagne beinhaltet Werbemaßnahmen von der eigenen Website über Logo- und Postkartengestaltung

bis hin zu Stadtplakatierungen und lädt Interessierte ein, das Welterbe bewusst zu erleben. Als Botschafter des Welterbes werden mit den Lübecker Nachrichten zwölf Lübecker, die 2017 ebenso 30 Jahre alt werden, ausgewählt, um ihren persönlichen Lieblingsort vorzustellen.

Freier Eintritt ◀ Die Lübecker Museen sowie das Europäische Hansemuseum gewähren Bürgern und Gästen, die 2017 ihren 30. Geburtstag feiern, das ganze Jahr freien Eintritt in ihre Ausstellungen. Weiterhin bieten die Kirchengemein-

den St. Marien und St. Jakobi sowie der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg kostenfreie Führungen durch die Stadt und Ausstellungen an. Das Schleswig-Holstein Musik Festival veranstaltet zwischen Juli und August Konzerte an verschiedenen Orten des Welterbes. Viele weitere Aktionen, Führungen und Veranstaltungen sind in Planung.

red ◀◀

Infos und Programm
www.plötzlich30.de

> Architekturpreis für Andreas Heller Architects & Designers

Hansemuseum prägt Lübecks Erscheinungsbild

Das Deutsche Architekturmuseum in Frankfurt gab Ende Januar den Gewinner des DAM Preises für Architektur in Deutschland 2017 bekannt: Das Studio Andreas Heller Architects & Designers

erhält den Preis für den Entwurf und Bau des Europäischen Hansemuseums. Die Jury hat das markante Gebäude an Lübecks Untertrave zunächst aus rund 100 Bauwerken in die Shortlist mit 20 anderen Bauwerken und Ensembles gewählt und schließlich aus vier Finalisten zum diesjährigen Preisträger gekürt.

Gute Zusammenarbeit < „Der Architekt Andreas Heller und sein Team haben für Lübeck ein Bauwerk geschaffen, das schon jetzt das Erscheinungsbild unserer Stadt mitprägt – was übrigens gar nicht einfach ist in diesem Ensemble hochkarätiger Baudenkmäler des UNESCO-Weltkulturerbes“, kommentierte Max Schön, Vorsitzender des Vorstands der Possehl-Stiftung, als Vertreter des Bauherrn. „Über einen Zeitraum von zwölf Jahren hinweg haben die Hansestadt Lübeck, das Architektenteam und die Possehl-Stiftung mit drei aufeinanderfolgenden Vorsitzenden eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Auch diese gute Arbeit möchte ich lobend erwähnen, weil sie keineswegs eine Selbstverständlichkeit ist“, fügte er hinzu. **red <<**

Website des Hansemuseums
www.hansemuseum.eu



Foto: Europäisches Hansemuseum/Werner Huthmacher, Berlin

Das Europäische Hansemuseum

> Neujahrsempfang der Commerzbank Lübeck

Herausforderung der Digitalisierung

Zum traditionellen Neujahrsempfang der Commerzbank in Lübeck begrüßten Jörg Meinz (Niederlassungsleiter Mittelstand Hamburg-Nord) und Axel Franke (Standortleiter Lübeck) Mitte Januar mehr als 120 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. In seiner Neujahrsrede hob Meinz die positive wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hervor. Besonders erfreut zeigte er sich über das Absinken der Arbeitslosenquote in Lübeck um 0,9 Punkte auf 8,6 Prozent und im Kreis Stormarn um 0,2 auf 3,4 Prozent. Für 2017 äußerte sich Meinz insgesamt optimistisch. Die Konjunktur werde sich auf hohem Niveau nur leicht abschwächen, prognostizierte er.

Euro-Dollar-Prognose < Ein Trend, der die gesamte Gesellschaft begleiten werde, sei die Digitalisierung. Meinz appellierte an alle, diese Entwicklung aktiv zu begleiten und vorzuleben. „Unser visionärer Umgang wird in besonderem Maße über den Erfolg unserer Unternehmen und somit auch unserer Region entscheiden.“

Die Bank stelle sich den Herausforderungen und konzentriere sich auch künftig auf das Geschäft mit Privat- und Firmenkunden. Hier wolle man weiter wachsen und die starke Stellung in der wichtigen Region Lübeck weiter ausbauen.

Mit Spannung erwarteten die Gäste die Euro-Dollar-Prognose der Commerzbank, die den Jahresendstand 2017 bei 1,04 sieht. Beim vergangenen Neujahrsempfang tippten die Gäste ihre Prognose für 2016. Gewinnerin war dabei Antje Falk von der Baltic Rail Gate GmbH mit ihrer Schätzung von 1,0543 (Referenzkurs von 1,0541). **red <<**

Tagungen – Tagungshotels

WILLKOMMEN AN BORD!
Ihr Hotel an der Ostsee für
Tagungen, Workshops, Meetings

Alle Informationen zu
Tagungsräumen, günstigen Pauschalen
und vielem mehr finden Sie unter:
hafenhotel-meereszeiten.de/tagungen

Hafenhotel Meereszeiten GmbH
Am Yachthafen 2-4 · 23774 Heiligenhafen
Tel.: 04362 500 500 · Fax: 04362 500 50-555
E-Mail: info@hafenhotel-meereszeiten.de
hafenhotel-meereszeiten.de

Meereszeiten
DAS HAFENHOTEL

Planenmacherei

Seit 1995

Planenmacherei
Jan Bentfeldt

Konfektionierung von technischen Textilien
**Fahrzeugplanen, Pavillondächer, Sonnensegel,
Wasserdichte Hauben, flexible Seitenteile für
Carport oder Terrasse, Bootsabdeckungen etc.**

Unser Team sucht
Unterstützung

Wilhelm-Maybach-Str. 10 · 23617 Stockelsdorf
Tel : 0451/491610 Fax: 0451/8090453 info@planenmacherei.de
www.planenmacherei.de



Online-Sprechstunden könnten bald den Weg ins Wartezimmer ersetzen.

Foto: iStock.com/AndreyPopov

ergeben und die die medizinischen Kapazitäten Deutschlands in den nächsten zehn Jahren an ihre Grenzen bringen werden.

Die interdisziplinäre Forschungs- und Technologieallianz bietet sich als Basis für alle weiteren Partnerschaften in Wissenschaft und Wirtschaft an und versteht sich als grundsätzlich offenes Kooperationsnetzwerk. Es zielt, ausgehend von einem beim Patienten ansetzenden Verständnis des Gesundheitswesens, auf die Einbeziehung von Kliniken, Praxen, Ärzten, Krankenkassen, der Industrie von Pharmazie und Medizin-geräten sowie aller Anbieter von Dienstleistungen im Gesundheitssektor.

Cisco unterstützt den Aufbau der Infrastruktur und der Projekte in der Startphase mit einer auf die kommenden drei Jahre angelegten Fördersumme. Beteiligt sind auch Einrichtungen des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein auf dem Campus Lübeck.

E-Health-Plattform mit Cisco

Universität zu Lübeck ◀ An der Universität zu Lübeck entsteht eine zukunftsweisende Innovations- und Dienstleistungsplattform für neueste Entwicklungen im Gesundheitswesen. Die Plattform mit dem Namen „Center for Open Innovation in Connected Health“ entwickelt die Uni in Kooperation mit Cisco, dem Weltmarktführer im Bereich Internettechnologie.

Mit dem Aufbau der gemeinsamen Plattform wollen sich die Universität und Cisco den enormen Herausforderungen für das deutsche Gesundheitssystem stellen, die sich aus der veränderten Altersstruktur

Entwicklungschancen ◀ Uni-Präsident Professor Dr. Hendrik Lehnert verwies anlässlich des Projektstarts darauf, dass eine solche Kooperation erst mit der 2015 erfolgten Umwandlung zur Stiftungsuniversität möglich geworden sei. „Mit dem Aufbau dieser Innovationsplattform eröffnen wir der Universität neue Entwicklungschancen und Expertise exakt im Kernbereich unserer Profildfelder Medizin, Informatik und Biotechnologie.“

„Die Kooperation geht weit über die technische Zusammenarbeit hinaus“, erklärte Christian Korff, Vertriebsdirektor Public Sector bei Cisco Deutschland. „Wir wollen auch unsere vielfältigen Digitalisierungserfahrungen einbringen, damit die Menschen möglichst lange gesund und selbstbestimmt leben können.“

In einer ersten Stufe der Plattform sind Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte zu den Themen „Telemedizin für den ländlichen Raum – Vernetzung auf weite Distanz“ und „Internet der Dinge in Medizin und Pflege – Vernetzung auf nahe Distanz“ vorgesehen. Zugehörige, bereits skizzierte Projekte sind „Primärarztpraxis der Zukunft“, „Big-Data-Analyse multimorbider Patienten“ und „Ambient Care – Ambient Pflegesysteme“. red ◀◀

Mehr unter
www.uni-luebeck.de

» Ferchau Engineering GmbH

Förderpreis für FH-Studenten

Der Engineering- und IT-Dienstleister Ferchau Engineering GmbH hat zwei Absolventen der Fachhochschule Lübeck für hervorragende Leistungen prämiert. Jan-Niklas Bruhn und Pascal Christmann erhielten als beste Absolventen des Wintersemesters 2016/17 den Förderpreis und ein Preisgeld von je 500 Euro. Bruhn erreichte im Fachbereich Maschinenbau die Abschlussnote 1,1, Christmann hat sein Studium der Elektrotechnik mit der Note 1,2 erfolgreich beendet. Der Lübecker Niederlassungsleiter Lars Oellrich überreichte den Bacheloranden die Auszeichnung im Rahmen der Graduie-

rungsfeier der FH in der Kirche St. Petri zu Lübeck.

Seit fast 15 Jahren honoriert Ferchau bundesweit besondere studentische Leistungen mit Nachwuchsförderungen. In enger Kooperation mit den regionalen Hoch- und Technikerschulen investierten die Niederlassungen in den vergangenen zwei Jahren insgesamt mehr als 100.000 Euro in den Förderpreis. red ◀◀

Mehr unter
www.ferchau.com/go/luebeck



Ausgezeichnete Lage

Die Spedition Bode hat in Reinfeld an der Autobahn 1 eine Lkw-Waschanlage in Betrieb genommen. Diese ist auch für andere Transporteure geöffnet.

Die Lage ist gut gewählt. Von der A 1 liegt das neue Lkw-Service- und Waschcenter der Spedition Bode im Gewerbegebiet Reinfeld zwischen Hamburg und Lübeck nur rund zwei Fahrminuten entfernt. „Wir haben mit der Stadt Reinfeld vereinbart, dass die Rechts-vor-links-Regelung im Gewerbegebiet wieder aufgehoben wird“, sagt Geschäftsführer Kai Bode. Es sei nicht ökologisch, dass die schweren Lkw alle paar Meter stoppen und wieder anfahren müssen.

An Spitzentagen frequentieren bis zu 100 Lkw die Anlage. Seit dem Start Ende November 2016 beträgt der Anteil an Drittkunden bereits rund ein Drittel. Das sei für den Anfang schon recht gut. Doch dieses Geschäft war nicht der Hauptgrund, ein multifunktionales, 1.800 m² großes Service-Center zu eröffnen. „Unsere Fahrzeuge müssen immer sauber und gepflegt aussehen – vor allem, weil wir auch im Lebensmittelbereich tätig sind“, erläutert er.

Am Firmensitz der Spedition ein paar Straßen weiter gab es eine Waschanlage – allerdings nur eine Spur und ohne Halle. Doch bei Außentemperaturen unter Null lässt sich mit der freistehenden Anlage nichts anfangen. Vieles musste von Hand gemacht werden. Bei 90 Zugmaschinen und mehr als 500 Aufliegern sei das zu aufwendig geworden. So entschied die Inhaber, rund 3,5 Mio. Euro zu investieren. „Wir haben das Cen-

ter bewusst groß konzipiert, um auch Fremdfahrzeuge waschen zu können“, sagt Kai Bode.

Brauchwasser wird gereinigt

Die Waschstraße enthält vier Spuren, davon dient eine der Innenreinigung von Planen- und Kühltrailern. Das Brauchwasser wird komplett aufgefangen und bis zu 90 Prozent wieder dem Waschkreislauf zugeführt. Ein Waschgang dauert maximal 20 Minuten und kostet netto rund 60 Euro. Bezahlt werden kann mit UTA- oder DKV-Karten. Die komplette Anlage verfügt über Fußbodenheizung. Ein Blockheizkraftwerk versorgt diese effizient mit Wärme und erzeugt rund 35.000 Kilowattstunden Strom im Jahr. „Was wir nicht verbrauchen, wird ins öffentliche Netz eingespeist“, erläutert Betriebstechniker Michael Barkmann. LED-Lampen sparen im gesamten Gebäudekomplex Energie.

Automatische Reifendruckkontrolle

Angegliedert ist ein Werkstattbereich mit moderner Bremsen-Prüfanlage. Die geräumige, helle Halle ist mit vier Fahrspuren, einer Langgrube und Reifenservice ausgestattet. Ganz praktisch: Eine Fahrspur ist an den Thermo-King-Spezia-

listen Transporttechnik Ziervermietet, der dort Kühlmaschinen wartet und repariert.

Im Außenbereich stehen drei Industriesauger sowie zehn Anschlüsse für Kühlaufleger zur Verfügung. Eine Schneebühne neben der Halle können Kunden gratis nutzen, um Fahrzeugdächer und Auflieger im Winter eis- und schneefrei zu halten. Auch eine 24-Stunden-Tankstelle für Diesel und Adblue ist vorhanden. Bis Ende 2017 soll auch eine Elektrotankstelle entstehen. „Wir wollen unsere herkömmlichen Firmen-Pkw gegen E-Fahrzeuge austauschen“, sagt Bode.

Mit der Ven-Tech-Anlage weist der Standort eine Besonderheit auf. Diese misst bei der Überfahrt vollautomatisch Luftdruck und Profil. Ist alles okay, erscheint ein grünes Smiley, falls nicht, ist es rot. Die Messdaten gehen sofort an die Kundenannahme und Fahrer werden bei Bedarf zum Reifendienst geschickt. „Wir wollen dadurch Fahrer, Disponenten und Spediteure für die Sicherheit sensibilisieren“, erläutert der Spediteur.

Und auch an das Wohl der Fahrer wurde gedacht. So sind im Anmeldebereich für Kunden Bistro, WC und Dusche vorhanden. Für Mitarbeiter stehen Sanitärräume, Büros sowie Kantine zur Verfügung.

Infos und Kontakt

Name:	Bode Service- und Waschcenter
Anschrift:	Barnitzer Straße 19-21, 23858 Reinfeld
Kontakt:	Tel.: 04533-706035 E-Mail: lkw-waschcenter@spedition-bode.de

Verhaltener Optimismus

IHK-Konjunkturumfrage ◀ Schleswig-Holsteins Unternehmen sind alles in allem positiv in das Jahr 2017 gestartet. Der Binnenmarkt erweist sich aufgrund des anhaltend hohen Beschäftigungsniveaus weiter als Grundpfeiler der wirtschaftlichen Entwicklung.



Das Baugewerbe ist für das Frühjahr 2017 optimistisch.

Foto: pixelto.de/Paul-Georg Meister

Für 2017 planen 21,8 Prozent der befragten Unternehmen steigende und 62,8 Prozent gleichbleibende Beschäftigungszahlen. 15,3 Prozent der Betriebe gehen von fallenden Zahlen aus. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der einen Wert zwischen null und 200 annehmen kann, hat sich im vierten Quartal von 110,4 auf 113,5 Punkte wieder leicht verbessert. Der entsprechende Vorjahreswert von 121,7 Punkten ist nach dem Rückgang im dritten Quartal jedoch noch nicht wieder erreicht. Dies ergab die repräsentative Konjunkturumfrage der IHK Schleswig-Holstein.

Dazu erklärt Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein und Präsident der IHK zu Kiel: „Neben der guten Binnenkonjunktur darf man dank des derzeit schwachen Euros auch für 2017 eine stabile Exportnachfrage erwarten. Politische Ereignisse könnten allerdings durchaus einen Schatten auf diese Ausgangslage werfen.“ 39,6 Prozent der befragten Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage insgesamt als gut, 52,3 Prozent als befriedigend und 8,1 Prozent als schlecht (Vorquartal: 32,9/57,6/9,5 Prozent).

„Die Unsicherheiten für die Unternehmen sind nicht weniger geworden.“

Erwartungen ◀ Bei der Betrachtung einzelner Wirtschaftsbereiche zeigt sich in der Industrie eine überwiegend befriedigende Geschäftslage. Nur die Hersteller von Investitionsgütern beurteilen die Lage überdurchschnittlich gut. Die Bauwirtschaft verzeichnet einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorquartal – auch im Vorjahresvergleich ist die aktuelle Lage

auf sehr hohem Niveau. Mit Blick auf den Frühling deuten die Erwartungen des Baugewerbes auf eine weitere Stimmungsverbesserung hin. Mit dem Weihnachtsgeschäft hat sich die Lage im Einzelhandel wieder verbessert, der Ausblick bleibt aber vorsichtig. Angesichts des höheren Transportaufkommens ist die Stimmung im Verkehrsgewerbe gestiegen. Die Dienstleistungswirtschaft erweist sich unverändert als Garant für die stabile Konjunktorentwicklung im Norden. Vor allem unternehmensbezogene Dienstleister bewerten ihre Geschäftslage weiterhin als gut und blicken mit Zuversicht in das Jahr 2017, wenngleich das Niveau aus dem Vorjahresquartal nicht ganz erreicht wird.

Insgesamt beurteilen die Unternehmen ihre Aussichten etwas vorsichtiger als vor einem Jahr: 18,2 Prozent erwarten eine günstigere Geschäftslage in den kommenden zwölf Monaten, 61,5 Prozent eine gleichbleibende und 20,3 Prozent eine schlechtere Lage (Vorjahresquartal: 27,6/54,1/18,3 Prozent). Dazu Vater: „Die Unsicherheiten für die Unternehmen sind nicht weniger geworden. Außenpolitische Unwägbarkeiten dürfen allerdings nicht von den eigenen innenpolitischen Aufgaben ablenken, deren Lösung die Weichen für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft in Schleswig-Holstein stellt.“ **red** ◀◀

IHK-Konjunkturberichte
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 327)

Hingabe  Werbeagentur Braemer GmbH



Beratung.
Konzeption.
Umsetzung.

www.werbeagentur-braemer.de

SIEVERTSEN WERBUNG
LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00
WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE · INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

BAUSCHILDER DIGITALDRUCK SCHILDER AUFKLEBER WANDTATTOOS
FLYER MESSESYSTEME PLAKATE OFFSETDRUCK ZOLLSTÜCKE STEMPEL
BRIEFPAPIER
BANNERDRUCK DRUCKHAUS PLATTENDIREKTDRUCK
VISITENKARTEN FAHRZEUGBESCHRIFTUNG
TASSEN FLAGGEN KUGELSCHREIBER
FINEART-DRUCK TEXTILDRUCK + STICK
ETIKETTEN BINDUNGEN KONTURFRÄSUNGEN
FOLIENBESCHRIFTUNG WERBETECHNIK

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z

www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTONUNG
LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE

kreative ideen cck print media GmbH

Webseiten CMS mit Buchungsmaschine
Flyer Broschüren
FOTOGRAFIE
WEBDESIGN
Gestaltung Printdesign
Imageprospekte Logoentwicklung

cck print media GmbH | Treuholzer Str. 20a | 23847 Rethwisch
Telefon 04539 1819670 | www.cck-print-media.de

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion

Gute Presse

04102 - 70 78 44 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

› **Furgy Clean Innovation-Kongress**

Die Erneuerbaren optimieren

Auf dem diesjährigen Furgy Clean Innovation-Kongress auf der New-Energy-Messe in Husum am 16. und 17. März – organisiert von der IHK Schleswig-Holstein und Partnern – steht der Austausch über innovative Technologien, Fördermöglichkeiten und Best-Practice-Beispiele im Vordergrund. Konkret geht es etwa um moderne Elektromobilitätskonzepte und innovative Energiekonzepte in der Grenzregion. Experten berichten außerdem darüber, wie mit der Verkehrswende die künftige Mobilität gesichert werden könnte.

Workshops ◀ Weiterhin werden Fördermöglichkeiten im Energie- und Umweltbereich vorgestellt und Energieeffizienzberatung über

die Grenze hinaus beleuchtet. In weiteren Workshops stellen Fachleute etwa Optimierungspotenziale von Biogasanlagen vor und beraten über innovative Leistungselektronik.

Das Furgy-Projekt der IHK Schleswig-Holstein arbeitet daran, den Ausbau von Innovationen im Bereich Clean Energy im Norden weiter voranzubringen. Das deutsch-dänische Interreg-Projekt stärkt die Unternehmen der Programmregion nachhaltig. Die Kongressteilnahme ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten. red ◀◀

Ansprechpartnerin

IHK Flensburg, Charlena Geppert
Telefon: (0461) 806-462, geppert@flensburg.ihk.de

Anmeldung und Programm

www.new-energy.de/furgyclean

Landesförderung für Hotel Hafen Flensburg

Die Kaufleute Norbert Erichsen, Hermann Höft, Boy Meesenburg und Dirk Rose haben in das neu eröffnete Hotel Hafen Flensburg rund 15 Millionen Euro investiert. Das Land Schleswig-Holstein hat das Vorhaben mit einem Zuschuss von 875.000 Euro aus dem Landesprogramm Wirtschaft gefördert. Über die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) wurden die Gelder ausgezahlt.

„Mit dem Zuschuss wird ein Projekt gefördert, das den Tourismusstandort Flensburg gleich in zweifacher Hinsicht aufwertet“, erklärt Monika Evert, die Leiterin des Bereichs Arbeitsmarkt- und Strukturförderung der IB.SH. „Zum einen werden die bisher in Flensburg zu geringen Hotelkapazitäten im hochwertigen Segment erweitert, zum anderen ist das Hotel ein Gewinn für das Stadtbild in zentraler Lage am Hafen.“ In den 70er- und 80er-Jahren waren hier florierende gastronomische Betriebe untergebracht, später eine Diskothek und ein Eroscenter. Die Häuser standen dann leer und verfielen mehr und mehr. Jetzt ist die Schiffbrücke 32 bis 36 eine feine Adresse. <<

Mehr zum Förderprogramm unter www.bit.ly/landesprogramm-ibsh

Das Hotel Hafen Flensburg vereint fünf Hausfassaden.



Vier Sterne an der Hafenkante

Hotel Hafen Flensburg GmbH < Fünf Hausfassaden zu einem Gebäude vereint – an Flensburgs Hafenkante ist mit dem Hotel Hafen Flensburg das erste Viersternehotel der Stadt entstanden. Im Dezember 2016 hat es seine Türen geöffnet. Die herausgehobene Lage hat aber auch ihre Tücken.

Direktorin Kirsten Herrmann wünscht sich für ihr Hotel eine nordische, entspannte Atmosphäre. Das maritime Motto findet in der Bar Captains Lounge, in Zimmerkategorien wie Brigg, Bark oder Fregatte und in vielen Dekoelementen in allen Hotelbereichen seinen Ausdruck. Ungezwungen soll es dabei für Gäste wie Mitarbeiter sein. „Die Crew muss Freiräume und Spaß an der Arbeit haben, um sich wohlfühlen. Dann genießen die Gäste den Aufenthalt umso mehr.“ Zu ihrem Team zählt Herrmann mittlerweile 38 Köpfe, darunter sieben Auszubildende.



Selbst „an Bord“ ist die 38-Jährige bereits seit Sommer 2015. Seitdem durchdachte Herrmann jedes Detail. „Vom Küchenkonzept über die Hotelphilosophie bis zu den Zucker- und Salztöpfen im Restaurant habe ich alles durchgeplant.“

Quelle: Statistisches Bundesamt

Aktuelle Preisindizes

Januar 2017

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
11/2015	107,1
12/2015	107,0
01/2016	106,1
11/2016	108,0
12/2016	108,8
01/2017*	108,1

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2015	111,4	111,7	111,8
November 2015	111,6	112,0	112,0
August 2016	113,7	114,2	114,1
November 2016	114,1	114,6	114,5

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) November 2016 = 14,621 Euro

* vorläufiger Wert



Fotos: Hotel Hafen Flensburg GmbH

Besondere Gestaltungsmöglichkeiten hat Herrmann auch durch lokale Investoren ohne Anschluss an einen Hotelkonzern: Hermann Höft (Höft Bauunternehmen), Norbert Erichsen (Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft), Boy Meesenburg (Jacob Sönnichsen AG) sowie Dirk Rose (Sylter Hotelier).

Nachhaltigkeit < Die erste Idee war, nur im vorderen Teil des Ensembles zum Hafen hin ein Hotel zu betreiben. Im Hof sollten Wohnungen entstehen. Da sie in Flensburg jedoch enormes Potenzial erkannten, entschieden sich die Inhaber letztlich für einen reinen Hotelbau. „Der Markt ist auch jetzt noch nicht gesättigt“, sagt die Hoteldirektorin. „Von mehr Mitbewerbern profitieren alle.“

Der Komplex aus acht Häusern kostete 15 Millionen Euro. Zur Hafenseite blieben vier von fünf historischen Fassaden erhalten, die fünfte fügt sich harmonisch mit moderner Stahlfront ein. Im Hof entstand ein Neubau, in dem 39 von 69 Zimmern untergebracht sind. Bei allen architektonischen und wirtschaftlichen Überlegungen haben die Verantwortlichen das Hotel nachhaltig konzipiert. So wird beispielsweise Ökostrom genutzt, der auch aus drei Ladestationen für Elektroautos fließt; auf Einweg-Plastiktüten in Mülleimern wird verzichtet.

Dieser Einsatz – und ein ausgeklügeltes Marketingkonzept – brachte dem Hotel im ersten Monat nach der Eröffnung eine Auslastung von 60 Prozent. „Für den Start sind wir zufrieden“, so Herrmann. „In unserem ersten vollen Jahr wollen wir mindestens 70 Prozent schaffen.“ Neben Städtereisenden möchte Herrmann vor allem Tagungsgäste gewinnen.

Die Lage am Hafen hatte auch Einfluss auf die Gebäudegestaltung. „Aus Sicherheitsgründen dürfen wir im Erdgeschoss nur öffentliche Räume anbieten“, erklärt die Direktorin. Den Grund dafür bekam das Hotel im Januar zu spüren. Eine Sturmflut drückte so viel Wasser in den Flensburger Hafen, dass die ursprünglich 1,50 Meter hohen Schotten überspült wurden. Die Elektrik fiel aus, Möbel wurden beschädigt und der Hof lief voll. „Jetzt werden unsere Schotten auf 2,20 Meter erhöht und der Hof bekommt auch eines“, sagt Herrmann. <<



Abb. zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



DER VOLVO XC60 D3 SUMMUM

Robustes Design und schwedische Sicherheit machen diesen SUV in Stadt und Gelände zum Besten aus zwei Welten.

NAVI MIT BLUETOOTH, SITZ- UND FRONTSCHIEBENHEIZUNG, LEDER KOMFORTSITZE, EL. FAHRERSITZ, EINPARKHILFE (HI)

JETZT FÜR **279 € /MONAT***
(NETTO)
INKL. SERVICEMODUL
WARTUNG + VERSCHLEISS³

Kraftstoffverbrauch: 4,9 l/100 km (innerorts), 4,2 l/100 km (außerorts), 4,5 l/100 km (komb.), CO₂-Emissionen (kombiniert): 117 g/km (gem. vorgeschr. Messverfahren).

1) Gewerbliches Leasing-Angebot der VCFS, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 M'gladbach – für den VOLVO XC60 D3 Summum 110 kW (150 PS). **20.000 km Fahrleistung/Jahr, 36 Mon. Vertragslaufzeit, 0,- Euro Leasing-Sonderzahlung. Zzgl. 752,10 Euro Überführungskosten und MwSt.** Bonität vorausgesetzt. Gültig ab einer Fuhrparkgröße von 3 Fahrzeugen. 2) Gemäß Volvo PRO Full Service Basismodul 1PLUS: inkl. Wartung nach Herstellerempfehlung für alle innerhalb der Vertragslaufzeit anfallenden und von Volvo vorgeschriebenen Wartungen und Verschleißreparaturen. Details im Handel oder unter www.volvocars.de/volvoprofullservice.

AUTONOVA GMBH, Biedenkamp 27, 21509 Glinde
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Yurdagel
Tel.: 040/711828 33, Yurdagel@auto-nova.de, www.auto-nova.de

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.hotel-hafen-flensburg.de

Digitale Projekte umsetzen

IB.SH-Förderungen ◀ Um den digitalen Wandel voranzutreiben, unterstützt die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) Unternehmen, Kommunen und Privatleute mit einer Vielzahl von Förderangeboten. Ziel ist es, das große Potenzial der Digitalisierung auszuschöpfen.



auszuschöpfen und die Digitalisierung zu gestalten.“ Die Förderungen reichen dabei von der Beratung über Darlehen bis zu Zuschüssen. Förderlotsen helfen dabei, das passende Modell zu finden.

Antrag stellen ◀ Kommunen und kommunalnahe Unternehmen unterstützt die IB.SH beim Breitbandausbau mit zinsverbilligten Darlehen und Zuschüssen. Die IB.SH fördert auch Immobilienbesitzer, Wohnungsbauunternehmen und gewerbliche Immobilieninvestoren bei der Digitalisierung mit Beratung und Finanzierung.

Unternehmen, die in die Digitalisierung, Forschung oder Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren wollen, können sich beraten lassen und Anträge stellen. Oft kann die Finanzierung einer Hausbank ergänzt werden. Für die Digitalisierung als Geschäftsidee oder Teil einer Gründung stehen ebenso Fördermittel bereit. Auch für internationale Projekte, Förderungen gemeinnütziger Einrichtungen und Weiterbildungen von Privatpersonen gibt es Angebote.

Die IB.SH nutzt die Digitalisierung zudem, um gemeinnützige Vorhaben voranzubringen. Sie betreibt die Online-Spendenplattform wir-bewegen.sh.

red ◀◀

Mehr unter

www.ib-sh.de/digital
www.wir-bewegen.sh

Martin Meesenburg, Geschäftsführer der Meesenburg Großhandel KG, hat jüngst 4,5 Millionen Euro in die Modernisierung des IT-Systems in der Flensburger Zentrale und in 29 Niederlassungen investiert. „Damit wir die Erwartungen unserer Kunden erfüllen und im internationalen Wettbewerb bestehen können, müssen wir modernste Technik anbieten und uns mit den Kunden vernetzen – durch die Digitalisierung ist das möglich.“ Die

IB.SH und zwei Sparkassen beteiligen sich an der Finanzierung mit jeweils 1,5 Millionen Euro.

Diese Großinvestition der IB.SH ist kein Einzelfall: Die Förderbank unterstützt den digitalen Wandel auf vielfältige Weise. Finanzministerin Monika Heinold hebt hervor: „Die digitale Vernetzung birgt erhebliches Potenzial für Wirtschaft, Kommunen und Privatleute. Die Fördermöglichkeiten der IB.SH sind wichtige Angebote, um das Potenzial

<p>Arbeits- & Gesundheitsschutz Arbeitssicherheit Medizin Brandschutz SiGeKo</p>	<p>Management- & Prozessberatung Qualität Umwelt Energie Arbeitsschutz Risiko</p>	<p>Datenschutz & IT-Sicherheit Ex. Datenschutzbeauftragter Beratung Schulung</p>	<p>Schulung & Seminare Arbeitsschutz Managementberatung Datenschutz</p>

Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.



FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de | fkc-gmbh.de
 20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | Fax 23687595 | 10587 Berlin | Ernst-Reuter-Platz 8 | Tel. 030 49857060 | Fax 49857046
 30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152 | Fax 98381645 | 28195 Bremen | Am Wall 171 | Tel. 0421 48501517 | Fax 48501569






Foto: IHK/Svensson

Die Auszubildende Sina Schmidt mit Frauke Manninga, Ausbilderin und Inhaberin der Reiseagentur

tragen. Ihre Kunden sind überwiegend junge Menschen. Sina Schmidt berät sie bei der Reiseroute, bucht Around-the-World-Tickets oder gibt Infos zu Reisezielen und Versicherungen weiter. Bei Reiss Aus! muss ein Azubi zudem Affinität zu Social Media, eine hohe Kommunikationskompetenz sowie Offenheit mitbringen, denn die Kunden sind meist über Online-Medien erreichbar. Die zweite Zielgruppe sind Familien, die die Elternzeit oder ein Sabbatjahr nutzen, um längere Zeit zu verreisen.

 **Nachwuchs ist Zukunft**
Ausbildung im Norden

Mission Traumurlaub

Reiseagentur Reiss Aus! < Sina Schmidt, die gebürtig aus Dithmarschen kommt und ihren Urlaub am liebsten in Dänemark verbringt, hat in der familiär geführten Reiseagentur Reiss Aus! in Kiel ihren Traumberuf gefunden. Wenn auch zunächst über Umwege.

Vielen Dank! Du hast mir geholfen, meinen Traum zu erfüllen!“ Eine E-Mail, die der Auszubildenden Sina Schmidt ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Positives Kunden-Feedback wie dieses bringt ihr Freude. Die 27-Jährige lernt im zweiten Ausbildungsjahr den Beruf Tourismuskauffrau (Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen) in der Reiseagentur Reiss Aus! in Kiel.

Nach ihrem Abitur begann Schmidt ein Studium der Skandinavistik. Italienisch, Friesisch und Philosophie kamen dazu. Nach acht Semestern musste sie sich jedoch eingestehen, dass sie in einer Sackgasse steckte. Vor allem eine Frage

kehrte immer wieder: Was mache ich beruflich nach dem Studium?

Richtige Entscheidung < Die junge Frau überdachte die eigenen beruflichen Ziele und Wünsche. Per Zufall sah sie die Stellenausschreibung von Reiss Aus! und bewarb sich spontan. Im Nachhinein weiß Schmidt, dass sie die richtige Entscheidung getroffen hat. Sie fühlte sich im jungen dynamischen Team, das von dem Geschwisterpaar Henning und Frauke Manninga geleitet wird, von Anfang an sehr wohl. Bereits nach wenigen Wochen bekam sie die Verantwortung für einen eigenen Kundenstamm über-

„Trotz Abbruchs war das Studium auf keinen Fall eine verlorene Zeit. Ich habe neue Sprachen gelernt und mich persönlich weiterentwickelt. Ich habe gelernt, wissenschaftlich zu arbeiten und mich zu strukturieren“, so Schmidt. Diese Erfahrung kommt der 27-Jährigen nun zugute. Sowohl in der Berufsschule als auch im Betrieb bringt sie sehr gute Leistungen und plant, ihre Abschlussprüfung ein halbes Jahr früher abzulegen. Eine Zusage für einen Arbeitsplatz bei Reiss Aus! hat Schmidt bereits in der Tasche. <<

Autorin: Olga Svensson
IHK zu Kiel, Aus- und Weiterbildung
svensson@kiel.ihk.de

Website von Reiss Aus!
www.aroundtheworldticket.de

IHK aktiv

Menschen befähigen – Wirtschaft stärken

Die IHK-Organisation stellt 2017 und 2018 den Menschen in den Mittelpunkt. Mit dem Schwerpunktthema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ wollen die IHKs ihr vielfältiges Engagement rund um Qualifikation und berufliche Bildung stärken und deutlicher sichtbar machen. <<

Mehr unter
www.dihk.de

Finanzbuchhaltung



DIEDERICHSEN
LFD.BUCHFÜHRUNG

Höhnerberg 1
29229 Celle
Fon 0 50 86 - 16 12
Fax 0 50 86 - 16 43
Mobil 01 62 - 2 30 97 55
info@dlb-celle.de
www.dlb-celle.de

Unsere Leistungen:

- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten

Digitale Erfolgsgeschichten erzählen



DIHK-Kampagne ◀ Kein Trend treibt unsere Gesellschaft momentan mehr um als die Digitalisierung. Aber was genau ist das eigentlich, die digitale Transformation? Und was bedeutet sie für Unternehmer und Unternehmen? Die IHK-Organisation sucht Gesichter und Geschichten, um das Thema greifbarer zu machen.

Mittlerweile ist die Digitalisierung von der Kür zur Pflicht geworden, nicht nur bei den Global Playern. Denn der digitale Wandel wird zu einem immer stärkeren Wachstumstreiber: Laut einer aktuellen DIHK-Umfrage verzeichnen 41 Prozent der Unternehmen Umsatzzuwächse.

Vor allem kleine und mittlere Unternehmer fragen sich, wie die Digitalisierung konkret im eigenen Betrieb aussehen kann. Wie kann man sie gewinnbringend einsetzen? Muss man dazu die gesamte Unternehmens- und Organisationsstruktur ändern? Und wie treten überhaupt andere Unternehmer der Herausforderung entgegen?

Bisher mangelt es an umsetzungsorientierten Beispielen, die Chancen aufzeigen und Anregungen geben. Genau das will die bundesweite Kampagne „We do digital“ der IHK-Organisation ändern. In ganz Deutschland gibt es zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen, die die Potenziale der Digitalisierung erfolgreich nutzen. Diese sollen als Best-Practice-Beispiele sichtbar werden. Das Interesse ist da, denn mehr als zwei Drittel der Unternehmen sehen Chancen durch die Digitalisierung – für den Markteintritt, für Kundenbeziehungen, bei der Produktentwicklung und im Geschäftsprozess.

Viele Gesichter ◀ Im Mittelpunkt der Kampagne stehen digitale Vorreiter und ihre Erfolgsgeschichten, die zeigen, wie vielfältig Digitalisierung realisierbar ist: vom Traditionsbetrieb, der seine Strukturen digital erneuert hat, bis hin zum Start-up, dessen Dienstleistungen und Services es ohne die digitale Revolution gar nicht gäbe. Die Digitalisierung hat viele Gesichter – diese soll die Kampagne sichtbar machen, um zu inspirieren und zu motivieren.

Dabei kommt es nicht auf die Ganzheitlichkeit der digitalen Maßnahmen an. Oft sind es die kleinen genialen und digitalen Ideen, die die größte Wirkung erzielen.

Interessierte Unternehmen können sich über die Kampagnenplattform bewerben. In einem regionalen Vorausscheid werden nach Branchen die jeweils interessantesten digitalen Gesichter und Geschichten ausgewählt. Der DIHK ermittelt anschließend gemeinsam mit einer unabhängigen Fachjury die Gesamtsieger und stellt sie auf dem G20 Young Entrepreneurs' Alliance Summit im Juni 2017 in Berlin vor.

Vom Start-up bis zum Traditionsbetrieb kann jedes Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten kostenfrei teilnehmen. Der Bewerbungszeitraum läuft bis zum 8. Mai. ▶▶

Autor: Dirk Binding, DIHK-Bereichsleiter
Dienstleistungen, Infrastruktur, Regionalpolitik
redaktion@ihk-sh.de

Infos und Teilnahmebedingungen
www.wedodigital.de

Foto: iStock.com/svedoliver

i Praxistipp

Arbeitsschutz überprüfen: kostenloser Check

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA), eine Initiative von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern, hat gemeinsam mit Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften den GDA-Orgacheck entwickelt. Mit dem kostenlosen Instrument können Unternehmen ihren betrieblichen Arbeitsschutz bewerten, Schwachstellen erkennen und Verbesserungsmaßnahmen einleiten. Der Leitfaden hilft insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen, mit einem gut organisierten Arbeitsschutz störungsfreie Abläufe zu sichern und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Mit der Teilnahme können sich Betriebe zudem mit anderen Unternehmen vergleichen. ▶▶

Mehr unter
www.gda-orgacheck.de



Neue Regeln im Entsorgungsbereich

Abfallrecht < Im Dezember wurde die „Zweite Verordnung zur Fortentwicklung der abfallrechtlichen Überwachung“ (ZVFauÜ) veröffentlicht, die am 1. Juni 2017 in Kraft tritt. Die ZVFauÜ enthält insbesondere die neue Abfallbeauftragtenverordnung (AbfBeauftrV) und die neue Entsorgungsfachbetriebsverordnung (EfbV).

Mit der Neufassung der etwas in die Jahre gekommenen AbfBeauftrV – ein Relikt aus dem Jahr 1977 – sollen die Regelungen an den rechtlichen und technischen Fortschritt angepasst werden. So werden wie bisher bestimmte Anlagenbetreiber verpflichtet, einen gesetzlichen Abfallbeauftragten zu bestellen. Neu ist hingegen, dass auch die Besitzer von Abfällen, wie die Betreiber von Rücknahmesystemen von Verpackungen, Elektro- und Elektronik-Altgeräten, Geräte-Alt-Batterien sowie Fahrzeug- oder Industrie-Alt-Batterien, einen gesetzlichen Abfallbeauftragten bestellen müssen. Zudem werden insbesondere die Anforderungen an die Zuverlässigkeit und Fachkunde von Abfallbeauftragten neu geregelt.

Mit der Neufassung der EfbV soll das bewährte Instrument der Zertifizierung von Betrieben zu Entsorgungsfachbetrieben weiter ausgebaut und bestehende Rechts- und Anwendungsunsicherheiten abgebaut werden. Die Neuregelung enthält Vorgaben an die technische Überwachungsorganisation und die Entsorgungsgemeinschaft über die Kontrolle der Sachverständigen. Vorgesehen ist etwa, dass jeder beauftragte Sachverständige mindestens alle drei Jahre bei einem Vor-Ort-Termin durch einen weiteren Sachverständigen oder einen anderen geeigneten Mitarbeiter der technischen Überwachungsorganisation oder der Entsorgungsgemeinschaft zu begleiten ist. Hinzu kommt, dass sich die Kosten der verordnungsrechtlich vorgeschriebenen Doppelprüfung auf die Betriebe verlagern werden.

Betriebliche Ausstattung < Neu eingeführt wird zudem eine Regelung, wonach die Betriebe über die zur fach- und sachgerechten Ausführung der abfallwirtschaftlichen Tätigkeit notwendige gerätetechnische Ausstattung verfügen müssen. Welche gerätetechnische Ausstattung für den einzelnen Betrieb notwendig ist, bleibt aber unklar. Die Auslegung dieser konkretisierungsbedürftigen Vorschrift wird sich daher wohl in den Vollzug verlagern, was für die Betriebe mit Rechtsunsicherheiten verbunden ist. So bleibt festzuhalten, dass teilweise Regelungen in die EfbV aufgenommen wurden, die schwerlich mit dem Prinzip der freiwilligen Selbstüberwachung vereinbar sind. Wie die neue EfbV von den Betrieben angenommen werden wird, bleibt daher abzuwarten. <<

Autor: Peter Mazurkiewicz
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt
mazurkiewicz@kiel.ihk.de

Neuerungen im Detail
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3635086)



Foto: IHK/Grün

Neues EU-Datenschutzrecht

EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) ab 2018

- Deutlich mehr Pflichten für Unternehmen (> 9 Mitarbeiter)
- Vereinfachter Zugriff für Aufsichtsbehörden
- Bußgelder bis 20 Mio. Euro

nur
99,-
zzgl. MwSt.

Sorgen Sie jetzt vor! Quick-Check EU-DSGVO:

- ✓ Erster Überblick: erweiterte Pflichten und Maßnahmen
- ✓ Optimiert für den Mittelstand
- ✓ Individuell für Ihren Betrieb!

JETZT ANFRAGEN!

☎ 046 21
95 18 115

DatenschutzXperte

Westring 3 - 24850 Schuby
www.datenschutzxperte.de

Quick-Check! →



» **Kälte- und Klimaanlage**

Fördermöglichkeiten ausgeweitet

Die Bundesregierung hat die Förderrichtlinie für Maßnahmen an Kälte- und Klimaanlage aktualisiert und weitet die Anwendungsbereiche aus. Seit 2017 erhalten Unternehmen Festbeträge für Klimaschutzprojekte für Kälte- und Klimaanlage, wobei die Höhe von der Kälteleistung und Anlagenart abhängt. Die Leistungen für förderfähige Kompressionsanlagen wurden teilweise verdoppelt. Erstmals sind auch für kleine Anlagen von zwei bis fünf Kilowatt Leistungsaufnahme Zuschüsse möglich. Gefördert werden etwa die Neuerrichtung, Vollsanieung sowie erstmals auch Teilsanieung von Anlagen. Eingesetzte Kältemittel müssen dabei höheren Anforderungen entsprechen als bisher. Unternehmen, die auch die energetische Effizienz des Gesamtsystems verbessern wollen, können eine Bonusförderung in Anspruch nehmen. Dies gilt etwa für den Einsatz von Kälte- und Wärmespeichern, Wärmepumpen und Freikühlern. Von der geänderten Richtlinie profitieren Betreiber von Supermärkten oder Kühlhäusern in Fruchthöfen, Bäcker, Metzger und andere Gewerke, die Kühlräume betreiben. Sie können ihre Förderanträge beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle elektronisch einreichen. *red* <<

Mehr unter

www.bit.ly/kaelte-klima-richtlinie

» **Gefahrstofflager**

Neue Pflichten beachten

Genehmigungsbedürftige Gefahrstofflager sind ab sofort bis zum 18. April anzuzeigen. In der Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen (4. BImSchV) wurde der Anhang 2 an die Verordnung für Einstufung, Kennzeichnung und Verpackungen (CLP-Verordnung) angepasst. In dieser ist die Genehmigungspflicht von Lageranlagen bestimmter gefährlicher Stoffe in Abhängigkeit von ihrer Lagerkapazität festgelegt. Somit können auch bestehende Lageranlagen nun unter die Genehmigungspflicht nach Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) fallen.

Da die Übersetzung der Gefahrenbezeichnung der bisherigen Stoffrichtlinie nicht deckungsgleich mit der Einstufung und Kennzeichnung der CLP-Verordnung ist, können bestimmte Lageranlagen erstmals unter den Anwendungsbereich der 4. BImSchV fallen. Diese Anlagen sind der zuständigen Behörde drei Monate nach Inkrafttreten anzuzeigen (Paragraf 67 Absatz 2 BImSchG). Zwei Monate nach der Anzeige sind dann die Unterlagen zu Art, Lage, Umfang und Betriebsweise der Anlage einzureichen (Paragraf 10 Absatz 1 BImSchG). *Os* <<

Merkblatt zu Gefahrstofflagern

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3651286)

Nutzen Sie auch unsere monatlichen **Finanzierungssprechstage** mit der IHK



Die IB.SH unterstützt Sie bei der Realisierung Ihrer Vorhaben im Tourismus

- Konsortialkredite gemeinsam mit Hausbanken
- Direktkredite u. a. für Existenzgründungen
- Stärkung des Eigenkapitals
- Förderrefinanzierung von Krediten der Hausbanken
- Zuschüsse aus dem Landesprogramm Wirtschaft z.B. für Neubau oder Modernisierung von Hotels
- Zuschüsse aus dem Landesprogramm Arbeit z.B. für Qualifizierung von Service-Personal

Sprechen Sie unsere Förderlotsen an.

Besuchsadresse

Haus der Wirtschaft . Lorentzendamm 22
24103 Kiel . Tel. 0431 9905-3365
www.ib-sh.de/foerderlotsen



IB.SH
Ihre Förderbank



Corporate Cloud

Neu: Deutsche Cloud verfügbar

Die leistungsstärkste Cloud-Lösung für Unternehmen

Telefonie

Freie Technologieauswahl für Standorte im In- und Ausland

Internetlösungen

Ultraschnelles Internet via Glasfaser

Netzwerklösungen

Über 13.000 Kilometer eigene Glasfaserinfrastruktur

Sicherheit

Hohe Betriebszuverlässigkeit und hohe Datensicherheit

Datacenter-Lösungen

Hochverfügbare, professionelle Rechenzentren

Kontakt und Informationen:

ihk-sh@globalconnect.de oder per Telefon +49 (0)40 / 299 976-89

Hauptstadt
Hanoi

Schleswig-Holstein zeigt Präsenz

Auslandsmarkt Vietnam < Wirtschaftsexperten sagen Vietnam in den kommenden Jahren ein hohes Wachstumstempo voraus. Das große Potenzial des Landes, das seine Geschichte auf die Ankunft eines Meeresdrachen zurückführt, ist vor Ort spürbar. Viele Unternehmen bauen neue Standorte in dem Schwellenland auf. Die WTSH plant zur Unterstützung ein Auslandsbüro in Hanoi.

Der koreanische Elektroriese Samsung hat sich bei der Auswahl seines neuen Software- und Mobilfunkwerks unter 50 evaluierten Ländern für Vietnam entschieden. Auch die deutsche Bosch-Gruppe setzt auf IT „made in Vietnam“. Luft nach oben gibt es vor allem in Sachen Effizienz. „Vietnam könnte seine Reis-, Kaffee- und Fischexporte problemlos um 50 Prozent steigern, wenn im Land mehr in die Weiterverarbeitung der Rohstoffe investiert würde“, weiß Dr. Bernd Bösche, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH). Ein interessanter und aufstrebender Markt, der auch für die hiesigen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) Chancen bietet.

Beratungsangebote < Die Außenwirtschaftsberaterinnen und -berater der WTSH helfen KMU aus Schleswig-Holstein, einen maßgeschneiderten Zugang zum vietnamesischen Markt zu bekommen. „Wir planen, ein weiteres Schleswig-Holstein Business Center (SHBC) in der Hauptstadt Hanoi aufzubauen“, berichtet Außenwirtschaftsberater Bernd Schlegel. Dies soll nach dem erfolgreichen Vorbild in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China) sowie in Malaysia und Indonesien geschehen. Insbesondere KMU erhalten bis zu 50 Prozent Förderung, wenn sie sich an dem SHBC in Vietnam beteiligen und somit neue Exportpotenziale anstreben. Das SHBC entsteht in Kooperation mit der Deutsch-Vietna-

mesischen Handelskammer. Das Dienstleistungsspektrum reicht von einer Erstberatung im Unternehmen durch einen WTSH-Außenwirtschaftsberater über individuelle Marktrecherchen bis hin zur sogenannten Office-in-Office-Lösung – einem eigenen Büro und Mitarbeiter im SHBC. Das Angebot umfasst weiterhin:

- die Kontaktherstellung zur vietnamesischen Wirtschaft/zur vietnamesischen Unternehmen
 - die Organisation und Begleitung von Geschäftsreisen nach Vietnam
 - die Unterstützung bei der Korrespondenz mit vietnamesischen Partnern
 - die Einrichtung einer permanenten Firmenpostadresse im SHBC
 - die Unterstützung bei Messeauftritten in Vietnam
 - die Nutzung des AHK-Netzwerks
- Vietnam zieht bereits seit einiger Zeit enorme Vorteile aus der Verlage-

rung der Lieferketten aus China und hat sich für zahlreiche Produkte der Leichtindustrie etabliert. Zudem bietet das Schwellenland stabile Investitionsbedingungen. Die Bevölkerung von 92 Millionen ist im Schnitt 29 Jahre jung – die Lohnkosten betragen derzeit rund ein Drittel derer in China. Der Aufbau zahlreicher Industrieparks seitens der öffentlichen Hand hat die Logistikinfrastruktur in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. *red <<*

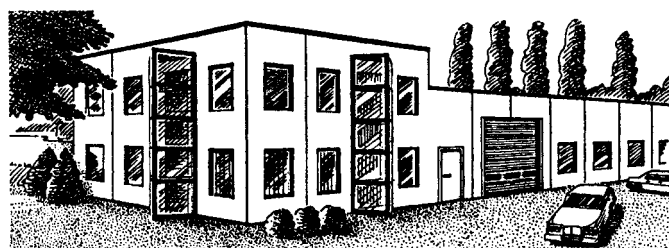
Ansprechpartner

WTSH, Bernd Schlegel
Telefon: (0431) 66666-836
schlegel@wtsh.de

Mehr unter

www.bit.ly/vietnam-wtsh
www.bit.ly/vietnam-shbc

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

» Gleichbehandlungsgesetz

Keine Entschädigung bei Rechtsmissbrauch

Bewirbt sich ein Bewerber ausschließlich auf eine Stellenausschreibung, um Entschädigungsansprüche nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz geltend zu machen, ist das Verlangen nach Entschädigung rechtsmissbräuchlich und nicht durchsetzbar. Das hat das Bundesarbeitsgericht im Fall eines 1953 geborenen Rechtsanwalts entschieden, der sich auf die Stellenausschreibung einer beim Bundesgerichtshof zugelassenen Anwaltssozietät beworben hatte. Die Ausschreibung enthielt die Formulierung, dass ein Rechtsanwalt mit erster Berufserfahrung oder als Berufsanfänger gesucht werde. Nachdem der Bewerber ohne Vorstellungsgespräch eine Absage erhielt, forderte er Entschädigung und Schadensersatz und berief sich auf Altersdiskriminierung.

Anforderungsprofil ◀ In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass es für die objektive Eignung eines Bewerbers auf das Anforderungsprofil ankomme, sofern es korrekt erstellt wurde. Einem Entschädigungsanspruch stehe aber ein Rechtsmissbrauchseinwand entgegen, wenn die Bewerbung nicht erfolgt sei, um die Stelle zu erhalten, sondern um ausschließlich eine Entschädigung geltend zu machen.



Foto: iStock.com/Cirpasca

Eine durch unredliches Verhalten erworbene Rechtsstellung sei grundsätzlich nicht schutzwürdig. Die Darlegungs- und Beweislast für das Vorliegen des Rechtsmissbrauchs liege bei demjenigen, der sich darauf berufe – vorliegend also beim Arbeitgeber. Da vorliegend weitere Sachaufklärung erforderlich ist, wurde der Rechtsstreit an die Vorinstanz zurückverwiesen. *red* ◀◀

Arbeitsrecht auf der IHK-Website

www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 137)

» Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz

Kündigung bei Verdacht der Veruntreuung

Veranlasst ein Arbeitnehmer eine unberechtigte Überweisung zu Lasten des Arbeitgebers an eine Bekannte, liegt darin ein dringender Verdacht der Veruntreuung, der eine außerordentliche Kündigung rechtfertigen kann. Das hat das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz im Fall eines Werkleiters entschieden, der aufgrund langjähriger Beschäftigung ordentlich nicht kündbar war. Er hatte eine Kontoverbindung für eine Netzeinspeisungsvergütung von Solarstrom zugunsten einer Bekannten geändert, was zu einer unberechtigten Überweisung von 3.500 Euro führte. Nach einer strafrechtlichen Verurteilung wegen Untreue kündigte der Arbeitgeber außerordentlich. Der Arbeitnehmer berief sich auf ein Versehen und klagte dagegen. In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass eine Verdachtskündigung in Betracht komme, wenn starke Verdachtsmomente sich auf objektive Tatsachen gründeten – sofern diese Verdachtsmomente geeignet seien, das Vertrauen zu zerstören, der Arbeitgeber alle zumutbaren Anstrengungen zur Aufklärung unternommen und den Arbeitnehmer angehört habe. Vorliegend bestehe der dringende Verdacht einer Veruntreuung, denn der Arbeitnehmer habe nicht plausibel erklären können, wieso es aufgrund eines Versehens zu der Überweisung gekommen sein sollte.

Bei strafbaren Handlungen dürfe der Arbeitgeber den Ausgang des Strafverfahrens abwarten und davon seine Kündigung abhängig machen. Eine vorherige Abmahnung sei angesichts einer so schweren Pflichtverletzung entbehrlich gewesen. Die außerordentliche Kündigung sei daher als Verdachtskündigung wirksam. *red* ◀◀



Allgemeine Steuertermine

10. März 2017

Einkommensteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2017

Kirchensteuer für Veranlagte

für das I. Quartal 2017

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2017

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Februar 2017

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Februar 2017

10. April 2017

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2017
 Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das I. Quartal 2017

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für März 2017 bei Monatszahlern
 Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2017

Betriebliche Weiterbildung

Impressum:

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Max Schmidt-Römhild KG, Mengstr. 16, 23552 Lübeck, Telefon: (04 51) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

Sauer und Rogge – HR Communications GbR, Manhagener Allee 33, 22926 Ahrensburg

Investition in die Zukunft

In einem globalen Markt, in dem sprachliche Barrieren längst überwunden sind, sich der technische Fortschritt von Ländergrenzen nicht aufhalten lässt und auch die Dynamik der Veränderungsbereitschaft immer mehr zu spüren ist, wächst die Herausforderung für Unternehmen, gute Mitarbeiter an sich zu binden. Die Rolle der betrieblichen Weiterbildung ist dabei ein wesentlicher Faktor.

Fachkräftemangel und Mitarbeiterbindung

Hohe Fluktuation, niedrige Bewerberzahlen: Maßnahmen der betrieblichen Weiterbildung sind auch Konse-

quenzen des demografischen Wandels – zumindest in einigen Regionen oder in bestimmten Branchen. Aber nicht nur! Neben Vergütungsstruktur, Standortattraktivität und Work-Life-Balance ist die betriebliche Weiterbildungsphilosophie eines Unternehmens ein relevantes Entscheidungskriterium für oder gegen einen Arbeitgeber. Zudem beeinflusst die Digitalisierung den technischen Wandel, so dass Investitionen in die Qualifizierung eigener Mitarbeiter unerlässlich sind. Und wer seinen Angestellten die Möglichkeit der Entwicklung, und somit Aufstiegschancen, bietet, vermindert das Risiko der Abwanderung und erhöht gleichzeitig die Motivation und Leistungsbe-



Info für Arbeitgeber

„Die Erfahrung zeigt: Arbeit ist der beste Weg zur gesellschaftlichen Integration. Geben Sie Schutzsuchenden eine Chance!“

Margit Haupt-Koopmann · Vorsitzende der Geschäftsführung
Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Nord

Nähere Informationen und Terminvereinbarungen über unsere kostenlose Service-Hotline für Arbeitgeber: 0800 4 5555 20

www.arbeitsagentur.de

reitschaft. Große Zufriedenheit bei den Mitarbeitern stärkt die Wahrnehmung als zeitgemäßer Arbeitgeber und darüber hinaus die Identifikation mit dem Unternehmen.

Bedarfsanalyse und -planung

Die betriebliche Weiterbildung ist eng verbunden mit Anforderungen an neue Produktionsprozesse, Organisationsabläufe oder technischen Fortschritt. Ein wichtiger Punkt dabei ist die Form der Weiterbildung: on the job oder off the job. Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz – also on the job – zu schulen, unterstützt die unternehmensfokussierte Qualifizierung, die exakt auf die Anforderungen des Unternehmens abgestellt ist. Häufig erwächst der Wunsch nach Weiterbildung auch der Mitarbeitermotivation. Ob und in welchem Umfang die gewünschte Weiterbildung der Stellen- und Mitarbeiterstruktur des Unternehmens entspricht, muss geprüft werden, wie auch die Beteiligung des Arbeitgebers an dieser Maßnahme – nicht nur finanziell, auch hinsichtlich Freistellung.

E-Learning – wann und wo ich will

Das Lernen mittels elektronischer Medien hält immer mehr Einzug in den beruflichen Alltag. Schnell, einfach und flexibel können sich Mitarbeiter in ihre Lernumgebung einloggen und bestimmen den Zeitpunkt und das Pensum der Lerneinheit selbst. Zu unterscheiden sind Computer Based Trainings (CBT), bei denen der Lernende nicht im Kontakt mit einem Trainer steht, sondern die

Inhalte mittels Datenträger bereitgestellt werden. Immer häufiger findet man jedoch die webbasierte Form des Trainings (WBT), die dem Lernenden den Austausch mit dem Dozenten und den Mitlernenden ermöglicht. Voraussetzung hierfür ist die Ausstattung des Arbeitsplatzes mit einem internetfähigen Computer. 2014 nutzten bereits rund 55 Prozent der KMU in Deutschland die Vorteile des E-Learning zur Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Bei den Großunternehmen lag der Anteil bei 66 Prozent.

Nachfolge sichern

Die Kontrolle der durchgeführten Weiterbildungsmaßnahmen ist in jedem Fall erforderlich, um sicherzustellen, dass alle benötigten Kompetenzen im Unternehmen vorhanden sind. Wenn Mitarbeiter nach vielen Jahren guter und vertrauensvoller Zusammenarbeit ihren wohlverdienten Ruhestand antreten, entsteht oftmals eine Lücke im Kompetenzgefüge. Wer soll die Vakanz füllen? Gibt es im Unternehmen jemanden, der über die erforderlichen Fähigkeiten und das notwendige Wissen verfügt? Oder muss eine externe Fachkraft eingestellt werden? In diesem Fall beginnt ein oft langwieriger Bewerbungsprozess, an dessen Ende hoffentlich der passende Kandidat gefunden ist. Kosten- und zeitsparender wäre es, eigene Mitarbeiter vorausschauend aufzubauen und weiter zu qualifizieren. Neben Personalbeschaffungs- und Onboarding-Kosten würde sich auch das Risiko der Fehlbesetzung reduzieren.

Unsere mehrfach ausgezeichneten Online- und Printmedien sind ebenso Medienprodukte unseres Verlages wie die starken Markenprodukte Google, Das Örtliche und Das Telefonbuch.

Für die telefonische Beratung unserer Stammkunden und Interessenten im Raum Lübeck/Ostholstein suchen wir für unser seit vielen Jahren mit Freude und Erfolg engagiertes Team (m/w) im Bereich der exklusiven Medien – Telefonbücher, Verzeichnismedien, Zeitschriften in Print und Online – für eine bedeutende, dauerhafte Tätigkeit noch zwei weitere

Telefon-Werbungsberater (m/w)

im Angestelltenverhältnis mit PC- und Internetkenntnissen.

Ihre Begeisterung für diese Topmedien werden Sie mit erforderlichen Sach- und Fachkenntnissen bei uns in der Schulung erhalten, die Sie dann auf Ihre Kunden übertragen und Anerkennung ernten.



Für tel. Vorabinformationen:
Frau Katja Meißner
Telefon: (0451) 7031-263

Alle Bewerbungen werden streng vertraulich behandelt.

SCHMIDT RÖMHILD

Max Schmidt-Römhild KG
Mengstraße 16 · 23552 Lübeck
Telefax: (0451) 7031-224
www.schmidt-roemhild.de
www.schmidt-roemhild-online.de
bewerbungen@schmidt-roemhild.com

Anzeige

Kompakte Raumlösungen für die Gefahrstofflagerung

Zur sicheren Lagerung von Gefahrstoffen bietet Protecto für alle betrieblichen Anforderungen praxisgerechte Lagerräume für jeden Anwendungsfall.

Wassergefährdende sowie brennbare und giftige Stoffe müssen gemäß Wasserhaushaltsgesetz (WHG) über einer Auffangwanne gelagert werden. Hinzu kommen viele weitere Regeln, die Verantwortliche in Betrieben oft vor ein unüberschaubares Geflecht von Vorschriften stellen. Die Nichteinhaltung hat oft Konsequenzen und kann – zum Beispiel bei Umweltverschmutzung durch ausgelaufene Stoffe – hohe Folgekosten und empfindliche Strafen nach sich ziehen. Auch der Gesundheit von Mitarbeitern und Anwohnern zuliebe, sollten Betriebe stets darauf achten, dass im Zusammenhang mit gefährlichen Stoffen ein geeignetes Gefahrstofflager zum Einsatz kommt. Dazu bietet Protecto u.a. die Produktreihe „Sicherheitslager“ an, die verschiedene Ausführungen umfasst. Mit Grundflächen von 2-36 Quadratmetern und Auffangvolumina von 300-1000 Liter pro Modul, wird das Sicherheitslager mit 1- oder 2-flügeliger Tür ausgestattet. Die integrierte Auffangwanne aus Stahl mit herausnehmbaren Gitterrosten bietet eine Belastbarkeit von 1000 kg/qm. Wenn es für Betriebe darum geht, wassergefährdende, toxische, brandfördernde und entzündliche Stoffe sicher zu lagern und zu transportieren, ist das Rendsburger Unternehmen ein nachweislich kompetenter Partner.

Infos und Kataloganforderung unter www.protecto.de



**Fachkräfte
bei unseren
Weltmarktführern
willkommen.**

**Auch wenn Sie nicht mitsegeln,
können Sie zu den Weltbesten gehören.**

Mehr Infos unter der-echte-norden.info



Schleswig-Holstein
Der echte Norden

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
9. März 2017 10 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Südportal Nordport Towers 1, 22848 Norderstedt	Annika Körlin Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de, kostenlos
9. März 2017 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland, Industriestr. 30a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
9. März 2017 9.30 bis 13 Uhr	Marktpotenziale für Medizintechnik in Südkorea	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, kostenlos
13. März 2017 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
13. März 2017 9 bis 11.30 Uhr	Beratertag gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
14. März 2017 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
14. März 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil I	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
14. März 2017 9.30 bis 16 Uhr	Warenursprung und Präferenzen beim Exportgeschäft	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
16. März 2017 15 bis 19 Uhr	2. Energie-Info-Tag Lauenburg	Geesthachter Innovations- u. Technologiezentrum GITZ GmbH Max-Planck-Str. 2, 21502 Geesthacht	Kathrin Ostertag Telefon: (0451) 6006-185 ostertag@ihk-luebeck.de, kostenlos
16. März 2017 9 bis 16 Uhr	Grundlagen der internationalen Mitarbeiterentsendung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 90 Euro
16. März 2017 12.30 Uhr	FURGY CLEAN Innovation-Kongress 2017	Messe New Energy, Husum NordseeCongressCentrum NCC Am Messeplatz 12-18, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
16. März 2017 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V.	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
16. März 2017 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
17. März 2017 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
17. März 2017 10.30 Uhr	FURGY CLEAN Innovation-Kongress 2017	Messe New Energy, Husum NordseeCongressCentrum NCC Am Messeplatz 12-18, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
21. März 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil II	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
22. März 2017 10 bis 13 Uhr	CHEFIN-Workshop	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorcamp 6, 22916 Ahrensburg	Sonja Brockmann, Telefon: (0451) 6006-314 brockmann@ihk-luebeck.de, kostenlos
23. März 2017 17 Uhr	Erfolgreiches Netzwerken für Start-ups	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde mbH & Co. KG, Berliner Str. 2, 24768 Rendsburg	Julia Lüthjohann Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
24. März 2017 9 bis 17 Uhr	Das Ausfuhrverfahren ATLAS	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
28. März 2017 9.30 bis 16 Uhr	Warenursprung und Präferenzen beim Exportgeschäft	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorcamp 6, 22916 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
28. März 2017 15 Uhr	Informationsveranstaltung Existenzgründung	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
29. März 2017 9 bis 17 Uhr	Exportkontrolle 2017	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 120 Euro
29. März 2017 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
29. März 2017 10 bis 13.30 Uhr	Erfolgreicher Vertrieb in Frankreich	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 40 Euro
29. März 2017 9 bis 14 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Erstmalige Nutzung (Teil I)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 40 Euro
30. März 2017 14 bis 16.30 Uhr	Beratertag Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Gabi Nickel, Telefon: (0431) 66666-831 nickel@wtsh.de, kostenlos
30. März 2017 9 bis 17 Uhr	Exportkontrolle 2017	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 120 Euro
3. April 2017 9 bis 14 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorcamp 6, 22916 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
3. April 2017 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
3. April 2017 9 Uhr	Weiterbildungssprechtage	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
4. April 2017 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
4. April 2017 13 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 80 Euro
4. April 2017 9 bis 16 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
5. April 2017 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg	Hotel Stadt Kappeln Schmiedestr. 36, 24376 Kappeln	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
5. April 2017 15 Uhr	Prüferschulung der IHK Flensburg – Prüfungsrecht von A-Z	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
5. April 2017 9 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr der IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 160 Euro
6. April 2017 9 bis 14 Uhr	Incoterms 2010 – richtig verwenden	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 40 Euro

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Dezember 2017

Michael Kortum, SWN Stadtwerke
Neumünster GmbH, Neumünster

Michael Pieplow, Güternahverkehr,
Hausmeister, Baustellenreinigung,
Wedel

Februar 2017

Elke Zeunert, PANO-Verschluss
GmbH, Itzehoe

Angela Wohlfeld,
L & S Digital GmbH & Co. KG, Kiel

März 2017

Michael Stark, Betriebsgesellschaft
Senioren-Wohnsitz Ratzeburg GmbH
& Co. KG, Ratzeburg

Lutz Krafczyk, E. MICHAELIS & CO.
(GmbH & Co.) KG, Reinbek

Thomas Muhl, HBK Dethleffsen
GmbH, Bredstedt

Jens Hushahn, Hamburger
Kartonagenfabrik E. Stark GmbH,
Pinneberg

40 Jahre

Februar 2017

Sabine Beyer, Robbe & Berking
Silbermanufaktur
seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg
Uwe-Heinz Gosch, Lapmaster
Wolters GmbH, Rendsburg

Firmenjubiläen

375 Jahre

März 2017

Hof – Apotheke C.H. Rüdell IHG, Kiel

225 Jahre

März 2017

M. C. Wölffer Inhaber Gabriele
Waldruff e. K., Lübeck

75 Jahre

März 2017

Maschinenfabrik Harry Lucas GmbH
& Co. KG, Neumünster

50 Jahre

März 2017

Erich Greve GmbH & Co. KG, Twedt

Caribia Kaffee Gotthard Borisch
GmbH & Co. KG, Braak

Hinrich Clasen, Quickborn

25 Jahre

Januar 2017

Matthias Ketelsen, Silberstedt

Februar 2017

Michael Schimanski, Delve

März 2017

Hans Hugo Denkhau, Oevenum

Wolf Heydrich, Sylt

Carsten Trummer, Saustrup

Dan-bp Dänisches Möbelahus

Genske & Madsen, Handewitt

Wolfgang Arlt, Bornhöved

Ute Reitenbach, Kasseburg

Werner Altenkirch, Delingsdorf

Hansjürgen Dyk, Norderstedt

Eckhard Neitzel, Ratzeburg

Manfred Ludwig, Scharbeutz

Sven Anderson, Lübeck

Peter Woitd, Oldenburg in Holstein

Cengiz Karanfil, Bad Oldesloe

Ulrike Fuchs, Dassendorf

Annette Steidlinger, Fehmarn

Andrea Busch, Reinbek

Thomas Wiese, Bad Bramstedt

Arthur, Patrick und Ramona Meister
GbR, Pölit

Schermer Funktechnik e. K. Volker
Schmissat, Ratzeburg

BRODERIUS Präzision Gesellschaft
für Vorrichtungen, Sonderwerkzeuge
und Maschinen m.b.H., Norderstedt

WAD Werbeagentur Datentechnik
GmbH, Ahrensburg

Werner Granitz Georg Plazinski,
Bargtheide

elb TV GmbH, Glinde

Privall-Hafen Betriebsgesellschaft
mbH, Ahrensburg

Gerhard Blaase, Lübeck

Jürgen Hollweg, Wohltorf

Erika Harms, Gremersdorf

Detlef Zaube, Lübeck

Liebau METOX Gesellschaft mbH,
Großhansdorf

Koschny Bürosysteme GmbH, Lübeck

Jürgen Weinand, Geesthacht

Spielothek Playpoint Stockelsdorf
GmbH, Stockelsdorf

HFL Hamburger Fahrzeug- und
Transportlogistik GmbH, Oststeinbek

Jan Klause, Geesthacht

Irma Studt, Jersbek

Antonio Berardi, Timmendorfer
Strand

Hartmut Maßmann, Heiligenhafen

Ursel Sander, Grömitz

LANtana Gesellschaft für
angewandte Daten- und
Netzwerktechnik mbH, Ahrensburg

Anke Gatermann, Damsdorf

Glasrecycling Nord GmbH & Co.

Kommanditgesellschaft, Wahlstedt

Playpoint Automaten

Vertriebsgesellschaft mbH, Eutin

VLE Volker Levien EDV Beratung
GmbH, Eutin

Andrea Maith, Mölln

Baukontor Lübeck FVIV GmbH,
Meddewade

Ostsee-Therme GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft, Scharbeutz

Volker Mohr, Kaltenkirchen

WERBEAGENTUR UNISERV Lübeck
GmbH, Lübeck

Hermann Drohn, Quickborn

Karin Sierks, Versicherungs-
Vertretung, Hohenwestedt

Siegfried Ingo Lütt, Viehhandel,
Grebin

Matthias Schmidt, Anzeigen-
Vermittlung, Beratung, Kiel

I.P. Handels GmbH, Neumünster

Klaus-Dieter Schoppe,
Handelsvertretung, Molfsee

Dr. Frank Rudolph, Versandbuchhan-
del, Verlag, Wankendorf

Ingeborg List Immobilien e. K.,
Rellingen

Andreas Fechner, AF-Mediatechnik,
Halstenbek

Norbert Grap, Hausmeisterarbeiten,
Preetz

Adnan Uzun, „UMT-
Montagetchnik“, Glückstadt

E & M Handelsgesellschaft mbH,
Dätgen

Svend-Roland Kock, „spotworks
sound solutions“, Kiel

SERU Distributions GmbH & Co. KG,
Nortorf

Autohaus Barleben GmbH,
Lütjenburg



Foto: IHK/Lehmann

Die fckup N8 im November 2016 in Kiel (von links): die beiden Speaker Mark Alberts und Henning Puls, Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, und Moderatorin Ilseken Roscher

➤ **fckup N8 in Schleswig-Holstein**

Scheitern als Basis des Erfolgs

Viele Unternehmer haben zweimal gegründet – einmal lehrreich und einmal erfolgreich. Das Scheitern als Baustein des Erfolgs zu betrachten, davon sind die Deutschen aber noch ein Stück weit entfernt. Dabei können besonders Gründer von den Erfahrungen der „Loser“ lernen. Um eine Kultur des Scheiterns hier im Norden zu etablieren, startete im November 2016 die fckup N8 in Kiel in die erste Runde.

Slam-Poeten ◀ Sogenannte FuckUp Nights finden bereits rund um den Globus statt. Unternehmer erzählen, wie ih-

ren Geschäftsideen eine Havarie widerfahren ist und wie sie danach wieder auf Kurs gekommen sind. Das Besondere an der kommenden fckup N8: Zusätzlich zu den Unternehmern beleuchten Slam-Poeten die Themen Existenzgründung und Scheitern aus ihrem Blickwinkel – Kultur trifft Unternehmertum.

Anknüpfend an den Erfolg in Kiel finden die nächsten fckup N8s am 29. März um 18 Uhr in Kiel, Lübeck und Flensburg statt. **MV** ◀◀

fckup N8 – Veranstaltungsorte am 29. März
 W8 Kultschmiede, Werftbahnstraße 8, 24143 Kiel
 Cloudsters Lübeck, Schlüsselbuden 30, 23552 Lübeck
 Museum Kupfermühle, Zur Kupfermühle 14, 24955 Harrislee

Mehr unter
www.fckupnacht-sh.de



Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.wtsh.de/een

Lehrstellen und Praktika anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse und die IHK-Praktikumsbörse Schleswig-Holstein helfen bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringen sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach Registrierung können Sie kostenfrei Ihre Lehrstellen und Praktika einstellen und pflegen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de
www.praktikum-sh.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

> Branchentreff – New Energy 2017

Wetter und Energieproduktion

Was bedeutet die Energiewende für Unternehmer? Welchen Einfluss hat die Wetterprognose auf die Produktion erneuerbarer Energien? Viele Fragen und Unsicherheiten beschäftigen Verbraucher und Firmen rund um die Erneuerung der Energiewirtschaft. Gastreferenten des watt_2.0-Branchentreffs auf der Messe New Energy in Husum sind Hans-Josef Fell, Politiker und Autor des ersten Erneuerbare-Energien-Gesetzes, und der Meteorologe Meeno Schrader.

**Gemeinschaftsstand** <

In einem Impulsvortrag behandelt Schrader Details zu „Wetter und Abhängigkeiten/Chancen bei der Energieproduktion mit Erneuerbare-Energien-Anlagen“ und erklärt, wie man Pro-

duktion und Verbräuche aufeinander abstimmen kann. Im Rahmen eines Gemeinschaftsstandes werden 27 Mitgliedsunternehmen des Branchenverbands Watt 2.0 e. V. auf rund 700 Quadratmeter Fläche im Kongresszentrum der Messe Husum ausstellen. Foto: Pixabay

red <<

Mehr unter

www.wattzweipunktnull.de

> **Idee-Förderpreis****Unternehmerinnen gesucht**

Existenzgründerinnen können sich bis zum 31. Juli um den Idee-Förderpreis des Hamburger Kaffeerösters Albert Darboven bewerben. Gesucht werden die innovativsten Unternehmensgründungen aus allen Wirtschaftsbereichen. Der 1997 ins Leben gerufene Preis soll das unternehmerische Potenzial von Frauen fördern.

Konzepte präsentieren < Im Vordergrund des Preises stehen ein tragfähiges Business-Konzept, der Innovationsgrad der Geschäftsidee, das persönliche Engagement und die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze. Teilnahmeberechtigt sind Unternehmerinnen, die nicht länger als drei Jahre selbstständig sind. Auch Gründerinnen aus dem sozialen Bereich oder mit einem Migrationshintergrund sind ausdrücklich aufgerufen, sich zu bewerben.

Der Förderpreis zeichnet drei Geschäftsideen zu je 50.000 Euro, 10.000 Euro und 5.000 Euro aus. Fünf Bewerberinnen erhalten die Möglichkeit, ihre Gründungsidee der Jury persönlich zu präsentieren. red <<

Infos und Bewerbungsformular

www.bit.ly/idee-preis

**Rätsel der Wirtschaft****Die Geschichte eines Landes**

Im Jahr 1946 entstand nördlich der Elbe unter britischer Besatzungshoheit das Land Schleswig-Holstein – ein Neuanfang unter demokratischen Vorzeichen. Die Geschichte des Landes und seiner Bewohner reicht indes sehr viel weiter zurück. Es ist eine Geschichte, die geprägt ist von Menschen – vermeintlich großen wie kleinen –, von Männern und Frauen, Fürsten, Missionaren und Bauern, Wissenschaftlern, Literaten und Künstlern. Aus einer dichten Folge einzelner Porträts entsteht dabei ein Panorama von 1.200 Jahren bewegter Geschichte im Land zwischen den Meeren. <<



Detlev Kraack: Begegnungen – Schleswig-holsteinische Geschichte in Lebensbildern; Wachholtz Verlag, 2016; 290 Seiten, ISBN 978-3-529-05161-6, 24,80 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wie viele Einwohner hat Schleswig-Holstein?

A) Rund 2,6 Millionen B) Rund 2,3 Millionen C) Rund 2,8 Millionen

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. März 2017**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Keltischer Tiger.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Wert- und Feuerschutzschränke**Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer**

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

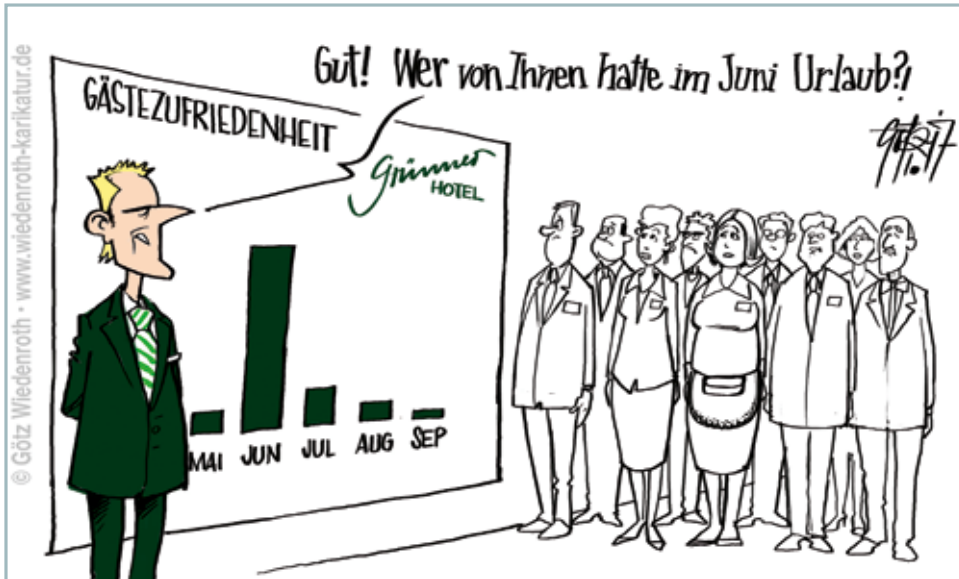
- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Grüner & Baas



Schöner schreiben

Umgangsformen werden heute lockerer ausgelegt. Das gilt auch und besonders im Berufsleben: Chefs lassen die Krawatte im Schrank und ordnen über alle Hierarchieebenen hinweg das Du an. Da muss auch die Korrespondenz modernisiert und geschmeidiger gemacht werden. Gestelztes oder Behördliches ist unerwünscht und wird durch angenehme Formulierungen ersetzt. Schließlich bekommt niemand gerne Briefe, die mit den Worten „Unter Bezugnahme auf Ihr o.g. Schreiben“ beginnen.

Ganz verpönt sind Ausrufezeichen!

Schöner: „Vielen Dank für Ihren Brief“ und so weiter. Von vornherein verdächtig sind Wörter mit der Endung -ung: „Eine Begehung der Bebauung ergab, dass umfangliche Maßnahmen der Modernisierung erforderlich werden dürften.“ So etwas geht nicht mehr. „Wir haben uns das Gebäude angesehen und empfehlen Ihnen, es zu modernisieren.“ Das liest sich viel netter. Ganz verpönt sind Ausrufezeichen! Schließlich lässt sich niemand gerne anschreien, weder tatsächlich noch per Brief oder E-Mail. Der Begriff E-Mail ist akzeptiert, da allgemein gebräuchlich. Eigentlich sollen Fremdwörter jedoch vermieden werden, in jedem Fall aber das sogenannte Unwort „eigentlich“.

„Vereinfachen und verschlanken“ lautet die kundenfreundliche Devise.

Immer mehr Internetseiten werden heute in einfacher Sprache angeboten. Was sich im Ergebnis so locker liest wie ein Pixi-Buch, hat den Verfasser Nächte verbissener geistiger Anstrengung gekostet. Doch das darf niemanden davon abhalten, an der Benutzerfreundlichkeit seiner Korrespondenz zu arbeiten. In vielen Berufen ist das eine Herausforderung. Schon wieder ein -ung! Besser: In vielen Berufen kann das anstrengend werden. Wie will der Finanzbeamte das Wort Einkommensteuererklärung in entspanntes Deutsch umformen? „Bitte erklären Sie uns, wie es mit Ihren Finanzen aussieht, dann sagen wir Ihnen, was Sie bezahlen dürfen“? Oder der polizeiliche Anhörungsbogen. Vielleicht „Ihre Sicht der Dinge“?

Fest steht: Es ist zeitraubend, einfach zu formulieren, denn zu salopp darf es auch nicht werden. Wenn Sie also das nächste Mal lange auf Elektropost oder einen Brief warten müssen und dann nur einen Zweizeiler erhalten, seien Sie sicher: Der Absender hat sich Mühe gegeben.

Autorin: Petra Vogt ist Redakteurin der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. vogt@flensburg.ihk.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Daniel Kappmeyer, Andrea Scheffler, Petra Vogt, Birte Christophers, Ilseken Roscher, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i. S. d. P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i. S. d. P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433

Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de

Redaktionsassistentin:

Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Ilseken Roscher (V.i. S. d. P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-253

Telefax: (0431) 5194-553
E-Mail: roscher@kiel.ihk.de

Redaktionsassistentin:

Maleen Zabel
Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: zabel@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i. S. d. P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169

Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01

Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmueler@schmidt-roemhild.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i. S. d. P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck:

WS Werbeservice GmbH

Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen

außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz

E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das

Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie-

und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und

zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt

im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht

als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,50

Jahresabonnement € 24,00

(€ 19,80 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger

Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe

Juli/August, Januarausgabe erscheint

am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der IHK

wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der

IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2017



Die KMU-Kreditlinie des 21. Jahrhunderts

Finanzielle Flexibilität für Kleinunternehmen & Selbstständige



*Christoph Rieche
(CEO) und James
Dear (CTO, l.)
gründeten iwoca
im Jahr 2012.*

Herausforderung

KMUs leiden unter langwierigen und häufig erfolglosen Finanzierungsanfragen. Diesem Problem wirkt iwoca seit fünf Jahren entgegen - über eine eigens entwickelte Technologieplattform erhalten Kleinunternehmen und Selbstständige innerhalb von 48 Stunden Kredite, um z. B. Waren vorzufinanzieren oder Liquiditätsengpässe zu überbrücken.

Technologie

Schlanke und datengetriebene Prozesse ermöglichen eine effiziente Analyse von Kreditanträgen. So kann iwoca auf der Basis von tausenden Datenpunkten faire Kreditentscheidungen schon innerhalb eines Werktages treffen und kurzfristig weiterhelfen, wo klassische Kreditgeber es nicht können.

Wachstum

Seit der Gründung im Jahr 2012 hat sich iwoca zu einer der führenden Fintech-Firmen entwickelt. iwocas Kreditlinie füllt eine große Lücke auf dem deutschen Finanzmarkt; außerdem ist das Unternehmen in Polen, Großbritannien und Spanien aktiv, wo Kleinunternehmern der Zugang zu Krediten ebenfalls schwer fällt. Im vergangenen Jahr konnte das 130-köpfige Team so viele Kleinunternehmer unterstützen wie in alle vorherigen Jahren zusammen.

Kundenorientierung

Bei iwoca steht der Kunde immer im Mittelpunkt: Eine einfach zu bedienende Kreditplattform in Kombination mit engagierten und kompetenten Kundenbetreuern ermöglichen es, Kreditanträge schnell und mühelos abzuwickeln. Die durchschnittliche Bewertung des Kundenservice von 9,6 / 10 Punkten auf Trustpilot spricht für sich.

Partnerschaften

iwoca konnte europaweit bereits strategische Partnerschaften mit verschiedenen Großbanken sichern. Außerdem schließen sich deutschlandweit Finanzierungs-, Unternehmens- und Steuerberater iwocas Produktpartnerschaft an und bieten so Ihren Kunden und Mandanten eine innovative Finanzierungsalternative.

Infos und Kontakt

Name:	iwoca Deutschland GmbH
Kontakt:	Tel: 069 / 43090 4143
Internet:	www.iwoca.de
E-Mail:	support@iwoca.de
Gründung:	2012
Geschäftsführer:	Christoph Rieche

SPEDITION **HBODE** **TRANSPORT & LOGISTIK**



**Spedition Bode
GmbH & Co. KG
D-23858 Reinfeld**

**D-Lübeck
D-Dormagen
FIN-Lahti
I-Treviso
S-Rosersberg**



www.spedition-bode.de